Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 327. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 16. Juli 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Berndurgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Brunnenvergiftung.

Der Bedarf an sauren Heringen ist in London außerordentlich gestiegen. Der Rausch war zu toll, als daß ein gründlicher Katzenjammer hätte ausbleiben können. Ja, was noch schlimmer ist: niemand widmet dem armen Kranken tröstenden Zuspruch, sondern unser lieber Vetter muß sich auch noch gefallen lassen, daß alle Welt über ihn lacht. Der Schaden des argen Reinfalls und spitzer Spott sind wieder einmal glücklich vereint. Ein wahrlich harmloser Anlaß mußte den schmalen Boden hergeben, auf dem englische Intriganten einen Lügenbau von unvergleichlicher Keckheit aufführten. Die auch im Völkerverkehr übliche Höflichkeit hieß den deutschen Kaiser das Ratifikationsschreiben des Präsidenten Madriz, der ihm wie allen andern Staatsoberhäuptern seinen Regierungsantritt anzeigte, in kurzer Antwortnote erwidern. Munter klapperte im Auswärtigen Amt die Schreibmaschine, brachte alles zu Papier, was die völkerrechtlich übliche Form an nichtigen Artigkeiten erwartet, und die kaiserliche Unterschrift vollendet die Note, die via Auswärtiges Amt die lange Reise nach Nicaragua antritt. Drüben aber ist längst ein Aktenstück mit entsprechenden Noten angelegt. Der Bundespräsident der Schweiz ließ seine Antwortnote einsenden, der König von Norwegen, der König von Dänemark und der König von Belgien folgen; sie alle gebrauchen Abstufungen der Wendung „Großer und lieber Freund". Oesterreich-Ungarn und auch amerikanische Freistaaten schließen sich an. Jedes dieser Schreiben wird im nicaraguanischen Staatsanzeiger veröffentlicht und keine Fliege erscheint dadurch gestört. Dann aber läuft — Monate nach andern — im Mai auch die deutsche Antwortnote ein und sofort treten im Hirn englischer Brunnenvergifter bedrohliche Verwüstungen ein: der deutsche Kaiser hat Nordamerika schwer verletzt, er verlangt sogar eine nicaraguanische Insel als Kohlenstation und der große und gute Freund Madriz, dieser Verräter, will sie ihm geben.

Fast muß man Schiller dahin „verbessern": Wär' der Gedanke nicht so herzlich dumm, man wär' versucht, ihn sehr gescheit zu nennen. Man darf wohl ohne weiteres annehmen, daß England den Abschluß des russisch-japanischen Abkommens begünstigt hat; nicht aus überquellender Liebe zu Japan oder Rußland, sondern in dem verschnitzten Bestreben, Rußlands Sorgen im fernen Osten zu mindern und seine Stoßkraft wieder gegen die europäischen Zentralmächte frei zu machen, damit es namentlich für Deutschland nicht mehr der ruhige und ziemlich ungefährliche Nachbar sei. Wie aber, wenn durch die Kräfteverschiebung im Osten die Vereinigten Staaten, deren Beziehungen zu Japan nach wie vor gespannt sind, von selbst veranlaßt würden, nähere Anlehnung an eine andere Großmacht zu suchen? Käme da nicht allein das Deutsche Reich in Betracht? Just dieses Deutsche Reich, das auch zu mehreren südamerikanischen Staaten so vortreffliche Beziehungen unterhält, ohne Englands Genehmigung eingeholt zu haben? So war der Plan scheinbar pfiffig eingefädelt. Sogar auf die Monroedoktrin schien er eingestimmt zu sein. Denn wer kann es Südamerika verdenken, daß es genau wie der stärkere Norden völlige Unabhängigkeit von Europa wahren will? Vielleicht trug man sich auch noch mit der Hoffnung, wie einst in trüben Tagen einen Keil zwischen den deutschen Kaiser und das deutsche Volk treiben zu können, auf daß das Deutsche Reich durch die Zustände im Innern von der internationalen Politik so gut wie ausgeschaltet werde. Aber die englische Ränkeschmiede übersah doch, was schon so oft mühsam Aufgebautes überraschend schnell wieder eingestürzt hat. Lügen haben kurze Beine. Mit den Fingern zeigt jetzt die gesamte gesittete Welt auf jene Engländer, die das Blaue vom Himmel heruntersschrieben, und männiglich wundert sich nur, daß nicht auch die englische Regierung sofort öffentlich von diesen üblen Zeitgenossen abgerückt ist.

Wenn ein Deutscher kein Englandfeind ist, dann der deutsche Kaiser. Aber selbst seine erhabene Person steht den englischen Brunnenvergiftern nicht zu hoch; selbst sie muß in schmutzige Lügennetze hineingezerrt werden. Aber gedachten sie es böse zu machen, so sollten sie bald erkennen können, daß sie es nur gut gemacht haben. Denn die eine Lehre aus der Lügenmär des Kaiserbriefes ist sicher diese: mehr noch als seither muß sich das deutsche Volk um seinen Kaiser scharen, damit, wenn auch die Parteikämpfe noch so hohe Wogen schlagen in der auswärtigen Politik, hinter dem Kaiser und dem leitenden Staatsmann stets ein einiges Volk steht, das nicht überflüssig mit den Waffen klirrt, aber auch Schmähungen nicht stumm einsteckt. Dann aber spricht aus der neuesten englischen Brunnenvergiftung auch noch die Mahnung zu strenger Korrektheit im Verhalten des gesamten deutschen Volkes. Die deutsche auswärtige Politik ist korrekt; sie tritt vielfach zu ängstlich, niemals aber herausfordernd auf. Mit ihr hat aber auch das deutsche Volk jede unnötige Anbiederung zu unterlassen. Wieviele Engländer waren offizielle Gäste auf deutschem Boden, wieviele Deutsche erwiderten den Besuch in London! Aber alle wortreichen Friedens- und Freundschaftsversicherungen hindern böswillige Verdächtigung des Deutschen Reiches und seines Oberhauptes nicht. Immer wiederholt sich das Bemühen, Deutschland mit einer andern Großmacht zu verhetzen, und selbst vor schäbigen Mitteln schreckt die englische Publizistik nicht zurück. Diese ihre jüngste Sünde wird jedenfalls nicht so schnell vergessen werden. Zeigt sie doch gar zu deutlich, auf wessen Schuldkonto es zu setzen ist, daß sich zwischen den beiden Ländern dauernde normale Beziehungen nur so schwer herstellen lassen.

Liberale Bauernfreundlichkeit.

Wir erhalten folgende Zuschrift aus dem Reichstagswahlkreise Merseburg-Querfurt:

Kürzlich hatte ich Gelegenheit, einer liberalen Wählerversammlung in Eisdorf beizuwohnen, in welcher der liberale Reichstagskandidat Gutsbesitzer (!) W. Koch-Unterfarnstedt sein Programm entwickelte. Da der Redner den Bund der Landwirte in ganz gehässiger Weise angriff, fühlte ich mich gezwungen, Herrn Koch ganz energisch entgegenzutreten. In dem Bericht unseres Lokalblattes wurde aber erwähnt, daß sich nur ein Sozialdemokrat an der Debatte beteiligt hätte, nicht, daß auch von bürgerlicher Seite den Ausführungen des Referenten entgegengetreten worden ist.

Mehr als zehnmal gebrauchte Herr Koch die Ausdrücke „Schnapsjunker und Pfaffen". (!) Es ist dies wohl eine Tonart, die nur geeignet ist, zur Freude der Sozialdemokraten Unfrieden und Zwietracht unter den bürgerlichen Wählern zu erregen.

Herr Pastor Silaff-Eisdorf hat deshalb den Herrn Referenten in der Versammlung gebeten, doch fernerhin solche beleidigenden Ausdrücke zu unterlassen, da doch jeder Stand eine gewisse Achtung zu beanspruchen hätte.

Wie wenig ist jedoch dieser Herr Koch berechtigt, die Agitation des Bundes der Landwirte zu kritisieren. Der Bund der Landwirte ist eine Organisation, welche Großes für uns geleistet hat, dieses kann wohl keiner ernsthaft bezweifeln, wenn dieses aber von dem liberalen Herrn Koch als „Verwirrung" bezeichnet wird, und wenn er ferner dem Bunde der Landwirte noch vorwirft, derselbe hätte sich in ganz ordinärer Weise gegen den Hansabund vergangen, so möchte ich bitten, doch einmal erst Beweise hierfür zu bringen.

Um nun trotz allem bei den kleineren Landwirten etwas Anhang zu finden, versuchte noch Herr K., einen Keil zwischen Groß- und Kleingrundbesitz zu treiben, indem er behauptete, daß die kleinen und mittleren Landwirte von den zu hohen Getreidezöllen bei starker Viehhaltung keinen Nutzen hätten, weil sie das, was sie durch die Zölle für ihr Getreide mehr erzielten, wieder für ausländische mit ebenfalls hohen Zöllen belegte Futtermittel ausgeben müßten. Infolgedessen hätten nur die Großgrundbesitzer Nutzen von den Schutzzöllen. Diese irrige Ansicht habe ich Herrn Koch in der Versammlung in Eisdorf widerlegt, ich möchte dies hier noch einmal wiederholen.

Der Bund der Landwirte ist bekanntlich nicht nur für Kornzölle, sondern ganz besonders auch für besseren Schutz der deutschen Viehzucht und ihrer Erzeugnisse, für Schutzzölle auf Kartoffeln, Gemüse, Obst u. a. besonders von den kleineren Landwirten verkauften Erzeugnisse eingetreten. Alle bloßen Futtermittel, wie Kleie, Oelkuchen usw., aber sind nicht mit Zoll belegt. Es ist also unwahr, daß der kleine Landwirt durch Futtermittelzölle geschädigt werde, selbst wenn er solche Futtermittel kauft und sein Viehfutter nicht selber baut, wie es nach meiner Erfahrung meistens geschieht.

Um ferner noch zu beweisen, daß die liberalen Parteien gegen die Interessen der gesamten deutschen Landwirtschaft gewesen sind, möchte ich kurz noch erörtern, wie aus ihrer Mitte immer wieder die Oeffnung unserer Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Auslande ohne Rücksicht auf die Seuchengefahr gefordert worden ist, und daß z. B. der liberale Abgeordnete Gothein für den sozialdemokratischen Antrag Albrecht u. Gen. (welcher das freie Streikrecht für die Landarbeiter fordert), gesprochen hat.

Wenn man nun bedenkt, was für einen großen Schaden die Landwirtschaft und das ganze Volk durch einen Streik der Landarbeiter erleiden, welch großes Nationalvermögen dadurch verloren gehen würde, ist es tief bedauerlich, daß bürgerliche Abgeordnete für solche sozialdemokratische Anträge sprechen und stimmen.

Der landwirtschaftliche Betrieb ist auf keinen Fall mit einem industriellen zu vergleichen.

Der Landwirtschaft und mit ihr allen, die Brot, Fleisch und Milch essen wollen, schadet nicht nur ein Streik zur Erntezeit, sondern jederzeit, denn das Vieh muß bekanntlich alle Tage gefüttert werden. Der Landwirt kann nicht sagen wie der Fabrikbesitzer: „Ich schließe meinen Betrieb so und so lange Zeit," denn die Arbeiten in der Landwirtschaft lassen sich nicht aufschieben. Wenn das Getreide reif ist, muß es gemäht werden, wenn nicht die ganze Ernte verloren gehen und große Teuerung eintreten soll.

Ich könnte wohl noch verschiedene Fälle angeben, wo die liberalen Parteien direkt gegen die Interessen der Landwirtschaft gewesen sind, es wird aber wohl genügen, um die liberale Bauernfreundlichkeit ins rechte Licht zu rücken. Die meisten kleinen und mittleren Landwirte haben dieselbe auch schon längst richtig erkannt. Dies haben mir die in Eisdorf zur Versammlung anwesenden Landwirte dahin bestätigt, daß ein Landwirt, und wenn er noch so klein wäre, einem liberalen Abgeordneten seine Stimme bei der kommenden Reichstagswahl nicht geben kann.

Solchen Landwirten, welche dennoch für einen liberalen Abgeordneten stimmen, könnte man nur zurufen: Nur die allergrößten Kälber wählen ihre Metzger selber!"

W. Wartgenstedt,
Vorsitzender der Hauptgruppe Gr.-Görschen
des Bundes der Landwirte.

Die Neuregelung der englischen Zivilliste

nimmt auf Grund der von der parlamentarischen Sonderkommission ausgearbeiteten Vorlage eine Erhöhung der Bezüge um 13 000 Pfund in Aussicht. Nach der letzten Aufstellung, die im Jahre 1901 nach dem Tode der Königin Viktoria erfolgte, beliefen sich die Einkünfte der englischen Krone auf 621 000 Pfund. Die Gesamtsumme beträgt jetzt 634 000 Pfund. Davon fallen 470 000 Pfund auf die Zivilliste des Königs selbst, 146 000 auf den Unterhalt für Mitglieder der königlichen Familie und 18 000 Pfund auf den Pensionsfonds. In dem Betrage von 146 000 Pfund figuriert eine Position von 70 000 Pfund als Jahreseinkommen der Königin-Witwe Alexandra. Dieselbe Summe ist der Königin Mary ausgesetzt für den Fall, daß sie ihren Gemahl König Georg überlebt. Dagegen sind Bezüge für den Thronfolger nicht ausgeworfen. König Georg hatte als Prinz von Wales ein jährliches Einkommen von 20 000 Pfund, seine Gemahlin ein solches von 10 000 Pfund. Beide Posten erscheinen nicht wieder, wie auch ein Betrag von 8000 Pfund für die Kaiserin Friedrich, den der Zivilistenetat von 1901 aufwies, in Fortfall gekommen ist. Der jetzige englische Thronfolger ist seit der Thronbesteigung König Georgs V. auf die Einkünfte des Herzogtums Cornwall angewiesen. Die Kommission hat jedoch befürwortet, daß im Fall seiner Verheiratung an die Gemahlin des Prinzen von Wales ein jährlicher Zuschuß von 10 000 Pfund gezahlt werden solle; dieser Betrag soll im Falle des Witwentums der Prinzessin von Wales auf 30 000 Pfund erhöht werden. Betreffs seiner jüngeren Kinder hatte der König den Wunsch geäußert, daß schon jetzt die Bezüge festgelegt werden möchten, die bei Eintritt ihrer Großjährigkeit und im Fall der Eheschließung zu gewähren seien. Unter der Regierung der Königin Viktoria war es bis zum Jahre 1889 Brauch, daß die Bewilligung erfolgte, wenn das Bedürfnis eintrat. Im Jahr 1889 wurde dagegen in der Prince of Wales' Children Act ausgesprochen, daß es wünschenswert sei, eine wiederholte Befassung des Parlamentes mit Angelegenheiten der königlichen Familie nach Möglichkeit zu vermeiden und den Grundsatz aufzustellen, daß zwecks Versorgung der jüngeren Kinder bestimmte Summen den Eltern garantiert werden sollten. Demgemäß hat die Kommission in die Vorlage die Bestimmung aufgenommen, daß jeder jüngere Sohn des Königs vom Eintritt der Großjährigkeit ab jährlich 10 000 Pfund, im Falle der Eheschließung außerdem 15 000 Pfund, insgesamt also 25 000 Pfund erhält. Den Töchtern des Königs werden 6000 Pfund bei Eintritt der Großjährigkeit oder im Fall der Verheiratung zugesichert. Diese Beträge sollen gewährleistet werden unter der Voraussetzung, daß Forderungen der gedachten Art für jüngere Kinder der königlichen Familie an das Parlament nicht herantreten. Zu dem Jahresbudget des Königlichen Hauses von England treten schließlich noch die Einkünfte aus den Herzogtümern Lancaster und Cornwall. Es handelt sich dabei, für das Jahr 1909, um einen Betrag von 151 000 Pfund oder 18 000 Pfund mehr als im Jahre 1903. Für das laufende Jahr ist ein Betrag von 156 000 Pfund veranschlagt.

Die jährlichen Gesamteinnahmen des Königlichen Hauses in England stellen sich sonach auf 790 000 Pfund. Nur diese Summe von 15,8 Millionen Mark wird man, wenn man von einer billigen Vergleichsbasis ausgehen will, der ausschließlich des Zuschusses zu den Kosten der Hoftheater auf 17,7 Millionen Mark erhöhten Zivilliste des Königs von Preußen gegenüberstellen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0001

dürfen. Aber die englische Krone hat nicht die Lasten zu tragen wie die preußische Krone. Die englische Krone hat keine Theater zu subventionieren, es erwachsen ihr keinerlei Ausgaben für die bauliche Instandhaltung der Königlichen Schlösser und für Instandhaltung sowie Ergänzung des Inventars. Dabei kommen sehr beträchtliche Summen in Frage. Im Jahre 1909 wurden für die Schlösser Buckingham Palace, Windsor Castle, Balmoral, für elektrische Beleuchtung, Telephongebühren für die Verwaltung der Kgl. Gärten, für die Unterhaltung von Frogmore, Sandringham und für andere Besitztümer, sowie für sonstige Haushaltungskosten rund 190 000 Pfund verausgabt. Es kommt noch hinzu, daß die Reisen des Königs von England und auch die Besuche an fremden Höfen gleichfalls zum großen Teil aus der allgemeinen Staatskasse bestritten werden. Ein Vergleich der Krondotation in Preußen und in England fällt, wenn man diese Verhältnisse nach Recht und Billigkeit berücksichtigt, ganz sicher nicht zu gunsten der preußischen Zivilliste aus.

Deutschland und England.

Wir haben in Nr. 326 der „Hall. Ztg." mitgeteilt, daß im englischen Unterhause bei der Verhandlung über den Flottenbaueiat von 3 444 000 Pfund Sterling der Nationalist Dillon eine Herabsetzung von zwei Millionen Pfund beantragt hat. Eine außerordentlich lebhafte Verhandlung fand über den Antrag statt, über deren Anfang wir bereits berichtet haben.

Asquith führte des weiteren in seiner Gegenrede gegen Dillons Antrag noch aus, Deutschland habe auch Dreadnoughts Italiens mit in Rechnung zu ziehen. Ueber die mysteriösen österreichischen Schlachtschiffe wolle er, Asquith, lieber nicht zu viel sagen, weil die österreichische Regierung bisher nichts getan habe, um ihre Absichten kundzugeben. „Niemand bedauert diese Ausgaben mehr als ich", fuhr der Minister fort, „da dadurch dringende soziale Reformen verhindert werden können. Aber die nationale Sicherheit ist die Vorbedingung aller Sozialreformen und der öffentlichen Stabilität. Wenn es möglich wäre, durch eine Verständigung zwischen Deutschland und England selbst jetzt das Baumaß zu verringern, so würde niemand darüber mehr erfreut sein als die britische Regierung. Wie das Haus weiß, haben wir uns der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit genähert; aber sie hat sich außerstande gesehen, irgend etwas zu tun, und sie wird nichts tun ohne einen Akt des Parlaments, der das Flottengesetz widerruft. Sie erklärt uns ohne Zweifel der Wahrheit gemäß, daß sie nicht die Unterstützung der öffentlichen Meinung in Deutschland haben würde. Es würde die britische Regierung mit aufrichtiger Genugtuung erfüllen, wenn sie das Maß des Baues dieser notwendigen, aber höchst kostspieligen Kriegsmittel vermindern und das Geld für die Wohlfahrt und die Fortschritte des Volkes verwenden könne.

Balfour erwiderte, England müsse seine Flotte so ansehen, wie Deutschland seine Armee.

Lord Beresford erklärte, England solle seine Flotte in solchem Maße vermehren, daß die ganze Welt einsehen müsse, daß es nutzlos sei, mit England zu wetteifern.

Barnes (Arbeiterpartei) erklärte, das Programm müsse feindselige Empfindungen im Auslande hervorrufen.

Mc Kenna, der Erste Lord der Admiralität, erklärte, nur das Regierungsprogramm könne genügende Sicherheit geben.

Der Antrag Dillon auf eine Herabsetzung des Etats wurde schließlich mit 298 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Die Minderheit setzte sich aus den Nationalisten, den Arbeitervertretern und wenigen Radikalen zusammen. Der Etat wurde sodann angenommen.

Die neuen Reisekostenbestimmungen für die Reichsbeamten.

Der durchgreifenden Aenderung, welche die Bestimmungen über die Reisekosten der Staatsbeamten in Preußen durch das vom Landtage kürzlich verabschiedete neue Reisekostengesetz erfahren haben, wird nunmehr auch eine Neuregelung der entsprechenden Vorschriften im Reich folgen. Die hier im Wege kaiserlicher Verordnung zu erlassenden, am 1. Oktober d. Js. in Kraft tretenden neuen Reisekostenbestimmungen für die Reichsbeamten, der sich eine entsprechende Aenderung der Reichskostenordnungen für die Personen des Soldatenstandes anschließen wird, lehnen sich eng an das preußische Gesetz an. Sie suchen wie jenes unter Beibehaltung des bisherigen Systems fester Tagegelder und Fuhrkosten den Gedanken zu verwirklichen, den Beamten wegen des ihm anläßlich eines Dienst- oder Versetzungsreise entstandenen notwendigen Reiseaufwandes nach Möglichkeit so zu entschädigen, daß ungerechtfertigte Nebeneinnahmen über die bisher vielfach geklagt wurde, vermieden werden, daß der Beamte aber auch andererseits vollkommen dagegen gesichert wird, unter Umständen aus eigener Tasche zusetzen zu müssen. Hierbei war es möglich, die Reisebezüge der Beamten gegen früher in verschiedenen Punkten wesentlich herabzusetzen. Hervorzuheben ist in dieser Beziehung als Neuerung vor allem die Herabsetzung des Tagegeldes für eintägige Dienstreisen von bisher etwa drei Viertel auf etwa zwei Drittel des normalen Satzes in den Beamtengruppen I bis III (Chefs, Direktoren und vortragende Räte der obersten Reichsbehörden), die Herabsetzung des Fuhrkosten-Kilometersatzes bei Schiffsreisen im Inlande von 9 und 7 Pfg. auf 7 und 5 Pfg., sowie bei Eisenbahn- und Schiffsreisen im Auslande. Es ist ferner der Grundsatz eingeführt, daß die für die Benutzung der I. und II. Eisenbahn- oder Schiffsklasse festgesetzten Kilometersätze nur in Ansatz gebracht werden dürfen, wenn der der betreffenden Wagen- oder Schiffsklasse entsprechende Fahrpreis bezahlt ist, wobei die Benutzung der I. Eisenbahnklasse bei Inlandsreisen auf die Chefs, Direktoren, vortragenden Räte der obersten Reichsbehörden und die Mitglieder der übrigen Reichsbehörden beschränkt wird. Die Vergütung für Zu- und Abgang ist in der Weise eingeschränkt, daß künftig für jeden Zugang und jeden Abgang nur am Wohnort und an einem auswärtigen Uebernachtungsort im Inlande 1,50 Mk., 1 Mk. und 0,50 Mk., im Auslande 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. berechnet werden kann, so daß also an Zwischenorten Zu- und Abgangsgebührnisse nicht mehr gezahlt werden. Endlich sind die Landweg-Kilometersätze auf durchgängig 30 Pfg. in denjenigen Fällen herabgesetzt, wo mehrere Beamte gemeinschaftlich dasselbe Verkehrsmittel benutzt haben. Erwähnenswert ist ferner, daß es künftig in weiterem Umfange wie bisher möglich sein wird, Pauschvergütungen festzusetzen. Während diese zurzeit nur möglich sind bei Dienstreisen, die innerhalb bestimmter Amtsbezirke oder regelmäßig zwischen bestimmten Orten häufiger wiederkehren und für Dienstreisen zwischen nahe gelegenen Orten, sollen sie künftig schon dann festgesetzt werden können, wenn Beamten ein Amtsbezirk überwiesen ist, oder wenn Beamte durch die Art ihrer Dienstgeschäfte zu häufigen oder regelmäßig wiederkehrenden Dienstreisen genötigt werden, gleichviel ob sich diese zwischen bestimmten Orten bewegen oder nicht. Endlich wird die Festsetzung von Pauschvergütungen für zulässig erklärt, bei Dienstreisen, die einen längeren Aufenthalt des Beamten außerhalb seines Wohnortes bedingen. Diesen Bestimmungen gegenüber verbleibt es bei dem bisherigen Grundsatz, daß überall, wo an Fuhrkosten einschließlich der Auslagen für Zu- und Abgänge höhere als die bestimmungsmäßigen Beträge aufgewendet werden mußten, diese zu erstatten sind. Ferner kann der Verwaltungschef einen Zuschuß oder eine Pauschvergütung bewilligen, sobald eine Dienstreise einen außergewöhnlichen Aufwand erfordert.

Es darf erwartet werden, daß durch diese Bestimmungen die Ausgaben des Reichs für Dienstreisen, die in den letzten Jahren mehr und mehr gestiegen sind, nicht unwesentlich zurückgehen werden. Andererseits bietet die Neugestaltung der Reisebezüge die Gewähr dafür, daß die im dienstlichen Interesse notwendige Reisetätigkeit der Beamten, zum Nachteil einer geordneten Verwaltungstätigkeit keinerlei Einbuße erleidet.

Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen.

Ueber die Zulassung zur Ausbildung als Lehrerin der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde hat der Kultusminister den Provinzialschulkollegien mit der Aufforderung zur Durchführung eine Verfügung zugehen lassen, in der es heißt:

Es ist häufig vorgekommen, daß Bewerberinnen, welche das vorgeschriebene Ausbildungsjahr an einem Seminar oder in einem Kursus für technische Lehrerinnen durchgemacht hatten, sich zur Prüfung meldeten, ohne die für die Zulassung erforderliche Schulbildung zu besitzen. In der Regel hatten in solchen Fällen die Leiter und Leiterinnen der Ausbildungsanstalten die Schulzeugnisse der Bewerberinnen bei der Aufnahme als ausreichend angesehen, während sich bei der Prüfung durch das zuständige Provinzialschulkollegium herausstellte, daß sie den bestehenden Vorschriften nicht entsprachen. Angesichts der Schwierigkeiten, die sich aus dieser verschiedenen Beurteilung der Schulzeugnisse sowohl für die Bewerberinnen als auch für die Ausbildungsanstalten und die Prüfungsbehörden ergeben haben, erscheint es notwendig, den Bewerberinnen künftig schon vor der Zulassung zur Ausbildung eine sichere Gewähr dafür zu geben, daß ihre Schulbildung auch für die Zulassung zur Prüfung genügt. Zu diesem Zwecke ist den Leitern und Leiterinnen der in Betracht kommenden Anstalten und Kurse aufgegeben, daß sie von jetzt ab von jeder Bewerberin vor der Aufnahme die Schulzeugnisse oder sonstige Nachweise der Schulbildung einfordern, sie dem zuständigen Provinzialschulkollegium zur Prüfung vorlegen und erst, wenn dieses die Nachweise als ausreichend anerkennt, die Bewerberin zur Ausbildung zulassen. Von den Bewerberinnen, die sich einer schulwissenschaftlichen Vorprüfung zu unterziehen haben, ist künftig eine Prüfungsgebühr von je 10 Mk. zu erheben. Aus den eingehenden Beträgen sind die Kosten der Prüfung zu bestreiten. Da die Bewerberinnen eine Schulbildung nachzuweisen haben, die mindestens einer abgeschlossenen Mittelschulbildung gleichwertig ist, muß sich die Vorprüfung von jetzt ab auch auf eine fremde Sprache erstrecken. Es genügt, wenn in der einen fremden Sprache das Ziel der Mittelschule erreicht ist. Bei dem Urteil über die gesamte Vorprüfung ist entscheidendes Gewicht auf den deutschen Aufsatz zu legen. Bei den bis jetzt abgehaltenen Prüfungen hat sich ferner ergeben, daß sich das Ziel der Ausbildung in der Handarbeit oder in der Hauswirtschaft innerhalb eines Jahres ohne übermäßige Anspannung der Kräfte nur dann mit Sicherheit erreichen läßt, wenn die Bewerberin außer der erforderlichen geistigen Reife schon ein gewisses Maß praktischer Erfahrung und technischen Geschickes auf dem von ihr gewählten Gebiete besitzt. Die Ausbildungsanstalten sind daher anzuweisen, von jetzt ab sämtliche Bewerberinnen vor der Aufnahme in den Seminarkursus auf die in Betracht kommenden technischen Fertigkeiten zu prüfen und nur diejenigen aufzunehmen, die diese Prüfung bestehen. Bei den angehenden Handarbeitslehrerinnen hat sich die Prüfung auf die in den neuen Lehrplänen für die höheren Mädchenschulen und Mädchenmittelschulen vorgeschriebenen Techniken sowie auf das Zeichnen zu erstrecken. Von den angehenden Hauswirtschaftslehrerinnen ist zu verlangen, daß sie in der Herstellung einfacher Gerichte und in der Ausführung praktischer Hausarbeiten einige Erfahrung besitzen. Bewerberinnen, die den ersten Jahreskursus einer Frauenschule besucht und an dem betreffenden Fachunterricht und am Zeichnen mit Erfolg teilgenommen haben, können ohne besondere technische Prüfung in die Frauenschulkurse zur Ausbildung technischer Lehrerinnen eintreten.

Deutsches Reich.

* **Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg** wird am heutigen 15. Juli, also genau ein Jahr nach dem Ausscheiden des Fürsten Bülow aus seinem Amte, mit diesem eine Unterredung haben. Es ist dies die zweite Begegnung zwischen dem Exkanzler und seinem Amtsnachfolger. Die erste fand bekanntlich vor einigen Monaten in Villa Malta statt.

* **Der kaiserliche Generalkonsul in Kalkutta, Herr** v. Below-Saleske, wird, wie schon erwähnt, ist, nächstens den Gesandtenposten in Sofia einnehmen. Herr von Below war schon in Nachbarländern Bulgariens diplomatisch tätig; in Athen als Legationssekretär, in Konstantinopel sogar zweimal. Einmal als Legationssekretär, einmal als Botschaftsrat. Wir finden ihn ferner in Madrid, Paris, Stockholm und Wien, wenn wir seine diplomatische Laufbahn verfolgen. In schwieriger Lage hat sich Herr v. Below in Peking bewährt, wo ihm nach der Ermordung des deutschen Gesandten Ketteler die Leitung unserer Gesandtschaft zufiel. Mitten in den damaligen großen Unruhen besuchte er am 14. Juli den in die englische Gesandtschaft geflüchteten französischen Gesandten Pichon, um die Glückwünsche der deutschen Regierung zum Nationalfesttage auszusprechen. Das Offizierkreuz der französischen Ehrenlegion war die Belohnung für den Gang bei Gewehr- und Geschützfeuer.

* **Generalleutnant Hans Hugo v. Kotze beging am 14. cr. die Feier seines vor 50 Jahren erfolgten Dienstantritts.**

Er ist am 2. Februar 1843 in Magdeburg geboren und am 14. Juli 1860 in das 12. Ulanenregiment eingetreten. 1861 wurde er Leutnant und war als solcher Regimentsadjutant. Den Krieg gegen Frankreich machte er beim Generalkommando des 10. Armeekorps mit und erhielt in ihm das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Von 1875—1877 war er persönlicher Adjutant des Prinzen Albrecht und wurde dann Adjutant beim Generalkommando des 10. Armeekorps. Von 1887 bis 1889 stand er an der Spitze des 2. Dragonerregiments und dann bis 1891 an der des 1. Garde-Dragonerregiments. Er wurde dann Kommandeur der 3. Garde-Kavalleriebrigade und 1895 Kommandant von Spandau. Seit 1896 lebt er im Ruhestande.

* **Eine preußische Prinzessin exkommuniziert?** Die in römischen Dingen genau unterrichtete Salzburger „Katholische Kirchenzeitung" widerspricht sehr energisch den Zeitungsnachrichten, nach denen die Prinzessin Agathe vor ihrer evangelischen Trauung mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen päpstlichen Dispens erlangt hätte. „Kirchlicherseits konnte die Nachgiebigkeit der Braut nur Mißbilligung finden, um so mehr, als der katholische Teil, der vor dem protestantischen Pastor die Ehe eingeht, der Exkommunikation verfällt."

* **Die neue Militärvorlage.** Nach Mitteilung einer in Berlin erscheinenden Korrespondenz wird die Heeresvorlage, die dem Reichstag in seiner nächsten Tagung zugeht, auch eine Vermehrung des Trains und seine Organisation in Regimentern statt wie bisher in Bataillonen in Vorschlag bringen. Der Train wird dann das ganze militärische Fuhrwesen, den Automobilismus einbegriffen, umfassen.

* **Ein weiterer Protest der Aerzte.** Die Krankenkassen-Kommission des deutschen Aerztevereins-Bundes, dem die meisten Aerztevereine mit etwa 24 000 Mitgliedern angehören, hat am Sonntag in Eisenach folgende Erklärung beschlossen:

Die Verhandlungen der 16. Reichstagskommission über die die Aerzte berührenden Paragraphen des zweiten Entwurfes einer Reichsversicherungsordnung haben bei der Regierung und bei den Vertretern der meisten Parteien eine völlige Unkenntnis der elementarsten Tatsachen der Arztfrage und eine unverhüllte Feindseligkeit gegen den ärztlichen Stand bewiesen und müssen die allgemeine Entrüstung der deutschen Aerzte erregen. Die Kommissionsbeschlüsse bedeuten eine erhebliche Verschlechterung des an sich schon unbrauchbaren Entwurfs; ihre Erhebung zum Gesetz müßte den unbeugsamen Widerstand der organisierten Aerzteschaft zur unabwendbaren Folge haben. Nachdem nun aber der Herr Staatssekretär im Reichsamt des Innern und Vertreter sämtlicher Parteien die über das Verhältnis der Krankenkassen zu den Aerzten (§§ 377 ff.) gefaßten Beschlüsse selber für unhaltbar und deren völlige Umgestaltung in der zweiten Lesung für notwendig erklärt haben, so muß erwartet werden, daß dabei die ärztlichen Forderungen endlich in vollem Umfange Erfüllung finden. Allerdings vermag nach dem bisher Vorgefallenen die Aerzteschaft den kommenden Verhandlungen nur mit dem stärksten Mißtrauen entgegenzublicken."

* **Regierung und Handwerkernachwuchs.** Der Handelsminister hat, wie uns mitgeteilt wird, vor einiger Zeit an die Aufsichtsbehörden der Handwerkskammern einen Erlaß gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß letztere durch tatkräftigere Unterstützung teils finanzieller Art bezw. durch Anregungen sich ein wesentliches Verdienst um den Nachwuchs im Handwerk erwerben können. Es handelt sich um eine Vermehrung der Lehrlingsheime, deren Errichtung in größerem Umfange als bisher wünschenswert erscheint. Diese Institute, die vornehmlich bis jetzt in einzelnen größeren Städten durch gemeinnützige Vereine gegründet wurden, haben sich bestens bewährt und erfreuen sich regen Zuspruchs, so daß nicht nur die Privatinitiative, sondern auch die Organisationen des Handwerks hier fördernd wirken können. Die Heime sind für solche jungen Leute bestimmt, denen an den Orten, wo sie lernen, die Unterkunft oder der Anschluß an Familien fehlt. Es wird ihnen gegen sehr mäßiges Entgelt Wohnungsgelegenheit und volle Kost geboten. Der Ministerialerlaß hat nun zunächst zur Folge gehabt, daß einige Handwerkskammern sich der Angelegenheit angenommen haben, so daß eine weitere Vermehrung der Lehrlingsheime zu erwarten ist.

* **Die abtrünnigen „Genossen" in Baden.** Jüngst haben übrigens in der badischen Zweiten Kammer auch die Sozialdemokraten durch Erhebung von den Plätzen dem Vorschlage des Präsidenten zugestimmt, dem Großherzoge zum Geburtstage zu gratulieren. Und gestern haben dieselbigen Genossen für das Budget gestimmt. Die Geduld des „Vorwärts" ist infolge dieser „Verbrechen" völlig zu Ende. Er veröffentlicht heute eine in sehr scharfen Worten gehaltene Erklärung und sagt unter anderem: „Aus Baden kommt eine Nachricht, die nicht verfehlen wird, bei den meisten Parteigenossen peinliche Ueberraschung und lebhaftes Bedauern zu erwecken. Die badische Fraktion hat bei der Abstimmung über das Finanzgesetz für das Budget gestimmt. Es ist dies als eine äußerst bedenkliche und ernste Tatsache zu konstatieren, daß die sozialdemokratische Fraktion eines Landtages die Beschlüsse des deutschen Parteitags für sich nicht als bindend ansieht. Es ist zum ersten Male in der Geschichte der Partei, daß sie so offene Nichtachtung von Parteitagsbeschlüssen zu verzeichnen ist. Denn als vor zwei Jahren die süddeutschen Landtagsabgeordneten für das Budget stimmten, suchten sie die Abstimmung wenigstens formell durch eine Interpretierung mit den Beschlüssen der Parteitage von Lübeck und Dresden in Einklang zu bringen. Diesmal wird ein solcher Versuch nicht gemacht. Diese Beschlüsse der Parteitage sind keine Demonstrationen, die man heute begeht und morgen wieder löst. Im Interesse der Einheit der Partei und deren Maßnahmen muß sich die Minorität der Majorität unterordnen. Das badische Beispiel ist eine ernste Warnung für die gesamte Partei, den Klassenkampf mit rücksichtsloser Offenheit und Schärfe wieder in den Vordergrund zu drängen. Die bürgerliche Gesellschaft, die das Proletariat knechtet und seine Freiheit hemmt, muß überwunden werden durch Beseitigung der politischen Macht."

* **Ueber die Lösung der deutsch-englisch-belgischen Grenzfrage in Deutschafrika** zeigt sich die eingetroffene neueste Nummer der „Deutsch-Ostafrikanischen Ztg." erfreut; sie schreibt u. a.:

„Anzuerkennen wäre das Entgegenkommen Belgiens. Belgien würde infolge des Vergleichs eine Anzahl seiner vorgeschobenen Posten wieder zurückziehen müssen, während andererseits Deutschland durch den Verzicht auf die größte der drei Inseln des Kiwusees ein Entgegenkommen bewiesen hat. Im übrigen sieht Deutschland alle seine Forderungen, im besonderen die, daß ihm das ganze Sultanat Ruanda zufallen müsse, erfüllt. Wenn wir nur nicht etwas zuviel für die Erfüllung unserer Forderungen als Gegenleistungen an England machten."

Ausland.

Das nationale Syndikat der französischen Eisenbahner veröffentlicht soeben einen Aufruf, in dem es heißt: „Unsere Maßnahmen sind bereits getroffen. Ein umfassender Kriegsplan, wo jeder seinen Platz haben wird, ist von uns sorgfältig ausgearbeitet worden. Wir werden ihn unerschütterlich ausführen. Auf das vom Streikausschuß gegebene Signal wird jede Arbeit, jeder Verkehr auf allen Linien eingestellt werden. Wenn die Eisenbahnzüge nicht mehr verkehren, ist alles lahmgelegt. Keine Industrie, kein Handel ist mehr. Der Postdienst wird nicht mehr ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0002

sehen werden können. Man wird sich der Brieftauben bedienen müssen. Der Dienst der überseeischen Postdampfer wird gleichfalls aufhören, da die Passagiere nicht mehr ankommen können. In den Hallen, auf allen Märkten werden die Waren verderben. Wie wird das Schlachtvieh transportiert werden? Vielleicht in Lenkballons und Flugmaschinen? Und dann wird zweifellos der Allgemeine Arbeitsverband an dem Spiel teilnehmen wollen. Die Gelegenheit ist für alle anderen Syndikate, die eine Verbesserung ihrer Lage erreichen wollen, zu günstig. Das wird dann, ob man will oder nicht, der große, der wahre Gesamtausstand werden." — Lehrreich, sehr lehrreich!

Zur Erhebung Montenegros zum Königreich. Die „Neue Freie Presse" dementiert die Nachricht des „Berl. Lok.-Anz.", daß Oesterreich-Ungarn sich geweigert habe, seine Zustimmung zu der bevorstehenden Erhebung Montenegros zum Königreich zu geben. Es sei im Gegenteil eine feststehende und von allen europäischen Mächten sanktionierte Tatsache, daß die betreffende Proklamation zum Jubiläumstage im August d. Js. stattfinden werde. Möglicherweise wird das neue Königreich unter einem anderen Namen figurieren. Die spätere Hofetikette soll streng nach Wiener Muster durchgeführt werden.

Zu den Kämpfen bei Macao meldet ein Telegramm aus Lissabon, 15. Juli: Die Einstellung der Feindseligkeiten ist gestern früh 5 Uhr auf Bitten der auf der Insel Colowan eingeschlossenen Piraten erfolgt. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr das Fort, die Piraten flohen. Der Kommandeur des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

Die Luftschiffahrt.

Bei der Parseval-Luftschiffbau-Gesellschaft in Bitterfeld werden bis Ende des Jahres 1910 noch folgende Fahrzeuge gebaut werden: Ein Luftschiff für Rußland, ein Schnellschiff für die Brüsseler Weltausstellung, zwei kleinere Sportluftschiffe, sowie ein Schnellschiff für die Militärverwaltung.

Das Luftschiff „Schütte-Lanz".

Die Verzögerung im Bau des Luftschiffs „Schütte-Lanz" hat zu den verschiedensten Gerüchten Anlaß gegeben. So war, wie berichtet, dieser Tage die Nachricht verbreitet, daß infolge eines schweren Konstruktionsfehlers das Holzgerippe wieder vollständig abmontiert werden müßte. Professor Schütte, der Konstrukteur des Luftschiffs, veröffentlicht jetzt folgende Erklärung:

„Von dem gemeldeten Zusammenbruch des Luftschiffgerippes ist mir nichts bekannt. Ich hatte die Absicht, die ersten kurzen Versuchsfahrten im Juli mit halber Motorenleistung zu machen, bin aber hiervon durch die Unbeständigkeit des Wetters und durch den Unfall der „Deutschland" abgekommen. Ich werde daher warten, bis die vier Motoren an Bord montiert sind, was immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte."

Eine neue Ueberquerung der Alpen im Freiballon.

Der bekannte Luftschiffer Spelterini, der sich zurzeit in Murren im Berner Oberlande aufhält, beabsichtigt, mit seinem Ballon „Syrius" neuerdings einen Flug über die Alpen zu unternehmen. Drei Passagiere, darunter ein Kinematographenbesitzer, der vom Ballon aus Aufnahmen zu machen gedenkt, werden an dem Fluge teilnehmen.

Ueber Paris und dem Eiffelturm.

Der Aviatiker Busson stieg gestern abend gegen 6¼ Uhr auf dem Flugfelde von Juvissy auf, flog über Paris hinweg, umkreiste den Eiffelturm und kehrte sodann nach dem Flugplatze zurück, wo er um 7 Uhr glatt landete. Er hatte die 52 Kilometer lange Strecke, bei der er sich beständig in einer Höhe von 400 Metern hielt, in ungefähr ¾ Stunde zurückgelegt.

48. Verbandstag des Verbandes der Vorschußvereine in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt.

r. Merseburg, 14. Juli.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die zweite Versammlung des Verbandes fand Donnerstag vormittag in der „Reichskrone" statt, zu ihr hatten sich die Delegierten wieder zahlreich eingefunden. Als Ehrengäste waren Bürgermeister Dr. Haacke, Stadtrat Thiele und als Vertreter des Kgl. Landrates Regierungsassessor Mangold erschienen. Verbandsdirektor Hartung begrüßte die Herren in herzlichen Worten, worauf Bürgermeister Dr. Haacke seiner Freude Ausdruck gab, den Verbandstag in Merseburg willkommen heißen zu können. Redner betonte unter dem Beifall der Versammlung, daß ein gesunder und blühender Mittelstand zugleich ein Segen für jedes Gemeinwesen sei. Mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen von reichem Erfolg begleitet sein möchten, schloß der Redner seine Ansprache. Regierungsassessor Mangold überbrachte den Gruß des Kgl. Landrats, der den Verhandlungen ebenfalls ein gedeihliches Resultat wünsche.

Der Geschäftsbericht des Verbandsdirektors Hartung war wieder sehr umfangreich; er gab über den Geschäftsbetrieb der Genossenschaften ein anschauliches Bild. Dem Verbande gehören 38 Genossenschaften mit 9372 Mitgliedern an, die einen Geschäftsumsatz von 70¾ Millionen Mark erzielten. Zwei Genossenschaften (Silberhütte und Dommitzsch) seien ausgeschieden, da beide den durch den Revisor gemachten Ermahnungen, die vorgefundenen Mißstände zu beseitigen, nicht nachgekommen seien. Genossenschaftsanwalt Dr. Krüger nahm zu dem Bericht Stellung und wies auf verschiedene Punkte hin, die den Verband durchaus nicht berechtigten, mit den Ergebnissen innerhalb des Verbandes zufrieden zu sein. Weiter machte der Redner auf Geschäftszweige der Genossenschaften aufmerksam, denen bisher wenig Beachtung geschenkt worden sei. So der Kautionskreditgewährung; sie gehöre dazu, die gewerbtätigen Mitglieder erheblich zu fördern. Vor der Diskontierung von Buchforderungen warnte der Anwalt, da die Bedenken doch größer seien als der Nutzen. Ferner empfahl Redner den Anschluß der Genossenschaften an den Giroverband und den Scheckverein, was nur von Vorteil für die Genossenschaften sein könne. Die sich anschließende sehr eingehende Debatte drehte sich um weitere Zweige des Kreditgeschäftes.

Zum Punkt Veröffentlichung der Bilanz erstattete Dr. Crüger Bericht. Dieser Punkt betrifft die Verpflichtung aller Kreditgenossenschaften, die den Sparkassen- und Depositenverkehr pflegen, der Veröffentlichung der Bilanz mehr als einmal im Jahre näher zu treten. Es sei das zugleich eine Reklame für die Genossenschaften, die nicht zu unterschätzen sei.

Den Bericht über die Hilfskasse, Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse gab ebenfalls Anwalt Dr. Crüger. Die Frage der Versicherung der Beamten der Vorschußvereine sei durch die staatliche Privatbeamtenversicherung, bie sicher komme, aus dem Stadium der theoretischen Erwägung herausgetreten. Es handele sich in absehbarer Zeit nur noch darum, ob die Versicherung eine zwangsweise oder freiwillige sein werde. Redner empfiehlt den Anschluß an obige Kassen. Es solle Pflicht jeder Genossenschaft sein, für ihre Beamten zu sorgen.

Die Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Verbandskasse erstattete der Verbandsdirektor. Die Einnahme verzeichnet 7959 Mark, die Ausgabe 2857 Mark, so daß ein Bestand von 5102 Mark verbleibt. Die Entlastung wird erteilt. Der Voranschlag für 1910/11 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2788 Mk. ab und wird genehmigt. Zum Allgemeinen Genossenschaftstag in Nauheim sollen vier Vertreter entsendet werden.

Ueber den Wechsel-, Scheck- und Quittungsstempel sprach wieder Anwalt Dr. Crüger. Der Postscheckverkehr habe nicht den Erwartungen entsprochen, die man in ihn gesetzt habe. Nach wie vor müsse ferner der Einführung der Postsparkassen entgegen getreten werden. Weiter verbreitet sich Redner über die sogen. Platzanweisungen und empfiehlt sie allen Genossenschaften, die eine ordnungsmäßige Buchführung haben, zur Einführung, ebenso die Kassenbeläge. Auch der Ueberweisungsverkehr müsse noch mehr als bisher gepflegt werden.

Der Verbandstag nahm sodann die Mitteilungen aus den einzelnen Vereinen entgegen (Fortsetzung von gestern), die im allgemeinen wieder sehr zufriedenstellend lauteten.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden 50 Mk. zur Hilfskasse bewilligt und zur Beschickung des Allgemeinen Genossenschaftstages in Nauheim die Vereine in Wiehe und Zörbig bestimmt. Der Verbandstag wählte darauf den Verbandsvorstand wieder. Als Versammlungsort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Querfurt bestimmt. Darauf wurde der 48. Verbandstag geschlossen. Ein Festmahl schloß sich an.

Vermischtes.

Linden und Eichen will man überall in Preußen-Deutschland am 19. Juli zum Gedächtnis der Königin Luise pflanzen. Und das ist ein schönes Erinnerungszeichen. Das deutsche Wesen ist eigentlich erst in diesen beiden Bäumen zusammen umschlossen. Deshalb ist es höchst erfreulich, daß, wie ein Berliner Blatt mitteilt, die Regierungspräsidenten zur Umgitterung solcher Gedenkbäume für ärmere Gemeinden einen Staatszuschuß zu leisten bereit sind. Es ist ein Gedanke, der ebenso schön ist wie jener, der steinerne Feuersäulen zu Ehren des ersten Kanzlers türmte. Ein stiller Gemütsappell kann uns Deutschen nichts schaden in dieser raffgierigen Zeit. Freilich muß es mit dem Bäumchenpflanzen und Redengerede nicht sein Bewenden haben. Man muß sich auch was dabei denken und etwas dabei wollen, ob man nun Eichen oder Linden pflanzt oder beide zusammen.

Ein unbekanntes Bildnis der Königin Luise. Zum Gedenktag von Preußens edler Königin sei auch an das schöne Bildnis des Malers Alexander Macco erinnert, das vor kurzem ein Nachkomme des Malers auf dem Bodenraum des Weimarer Wittumspalais entdeckte. Neuerdings ist es in dem unteren Saal des Schönen Palais, des Witwensitzes der Herzogin Anna Amalia, aufgehängt worden. 1800 hat es der junge fränkische Künstler in oftmals wiederholten Sitzungen in Charlottenburg und in Paretz geschaffen. Das Porträt stellt die Königin im hochgegürteten Empiregewande dar, um das ein faltiger Umhang geworfen ist; der anmutige Kopf blickt sinnend nach vorn, die nackten Arme ruhen auf dem mächtigen klassizistischen Sessel. Auf dem kleinen Rundtischchen daneben liegt ein Lorbeerkranz. Der junge Maler erhielt vom König für das Porträt der Königin 50 Friedrichsdor und später auch eine Pension; aber seine Hoffnung, an der Berliner Kunstakademie eine Professur zu erhalten, schlug fehl. Es brachte nämlich die „Zeitung für die elegante Welt" eine gehässige Besprechung des Bildes, welche vor allem die Drapierung des Gewandes rügte. Das verletzte natürlich den Künstler wie den Besteller. Die Königin schenkte das Bildnis dem Herzog von Weimar, von dem der Künstler empfohlen war. Macco hat erst in späteren Jahren in Wien feststellen können, daß kein anderer als Chodowiecki die Triebfeder jener Kritik war. Aber in Berlin war der Urheber viel früher bekannt, und Chodowieckis Tod soll mit den Aufregungen über die Entdeckung seiner Intrige im unmittelbaren Zusammenhang stehen.

Schiffstaufe in Rostock. In Gegenwart des Großherzogs Friedrich Franz IV. lief Donnerstag nachmittag 2 Uhr auf der Neptun-Werft in Rostock das größte daselbst erbaute Schiff, ein für die Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg bestimmter Frachtdampfer von 8000 Tonnen Tragfähigkeit glücklich vom Stapel. Die Taufe wurde von Herrn Bürgermeister Wildfang-Wismar vollzogen. Das Schiff erhielt den Namen „Wismar".

C. E. **Der ideale Mann.** Der „Daily Mirror" hat unter Ausbietung zahlreicher Preise eine Enquete veranstaltet, um von den Frauen — jungen und weniger jungen — zu erfahren, wie sie sich den idealen Mann denken. Man kann sich denken, daß bereits eine große Anzahl von Antworten eingelaufen ist. Eine Dame schreibt: „Mein Ideal wäre ein Mann von schlanker Figur und von vornehmer Haltung und Lebensführung; er müßte vor allem aber geistreich sein." Ein andres Fräulein sprach also: „Mein Ideal soll nicht schön sein. Die häßlichen Männer sind gewöhnlich viel sanfter, liebenswürdiger, bescheidener und geistvoller. Mein Ideal muß braune Augen, braunes Haar, eine wohlklingende Stimme und eine mittlere Statur haben." Ein drittes Weiblein äußert sich folgendermaßen: „Nach meiner Ansicht muß der ideale Gatte so beschaffen sein: er muß einen riesigen Appetit und einen unverwüstlichen Magen haben; seine Augen müssen etwas tief in den Augenhöhlen liegen, von langen Wimpern beschattet sein und je nach den Emotionen die Farbe wechseln können (!). Er muß einen zähen Willen haben, sanft, aber entschieden zu befehlen wissen, nicht allzu zärtlich sein und zu den eifrigsten Anhängern der Aviatik und des Taubenschießsports gehören." Nummer drei scheint sich also so etwas wie einen frisierten und gezähmten Herrenmenschen zu wünschen!

Die Kosten für König Eduards Leichenbegängnis. Nach einer gestern veröffentlichten Abrechnung hat das Begräbnis König Eduards die Summe von 810 000 Mk. gekostet. Davon kommen etwa 250 000 Mk. auf die Bewirtung fremder Gäste. Für die Aufbahrung und Ausschmückung von Westminster Hall und der Schloßkapelle von Windsor wurden 110 000 Mk. ausgegeben.

Die Speisekarte der „Deutschland". An Bord eines Lenkballons kann man — und schwebte er in noch so hohen Regionen — ebenso wenig von der Luft leben wie auf der Erde. Die Luftschiffahrtgesellschaft, deren Eigentum bekanntlich die leider verunglückte „Deutschland" ist, war deshalb sehr darauf bedacht, ihren Passagieren neben perspektivischen auch kulinarische Genüsse zu bieten. So verzeichnete die letzte Speisekarte der „Deutschland" folgende leckere Gerichte: Kaviar à Portion 5 Mk. — Frischer Hummer 5 Mk. — Kaltes Brathuhn 3.75 Mk. — Salat 1.25 Mk. — Obst 2.50 Mk. — Weine und Liköre, und zwar Deinhard Kabinett 10 Mk. — Johannisberger 1903 10 Mk. — Erzbacher Steinmergen 6.25 Mk.; Kognak Meukow 1842 das Glas 2 Mk. — Grand Marnier 2 Mk. — Portwein das Glas 1 Mk. Die Preise der Speisen waren, wie man sieht, nicht gerade niedrig, sie schnellten aber auch nicht mit dem Luftballon in die Höhe und gleich dem Fahrzeug bewahrten sie ihre starre Form.

i. **Eine Uniform für den Präsidenten der Vereinigten Staaten.** Präsident Taft wird, wie uns aus New-York geschrieben wird, in Zukunft nicht mehr in Frack und Zylinder repräsentieren brauchen, sondern er wird eine glänzende Uniform anlegen können und nun in nichts mehr den Kaisern und Königen Europas nachstehen. Der militärische Geist hält auch langsam in Amerika Einzug, wo man es nicht mehr als angemessen empfindet, daß der Präsident, der zugleich Oberbefehlshaber der Truppen im Kriege ist und den Titel „Kommander in chief" führt, keine seinem Range entsprechende Uniform aufweist. Die Meldung wird von der offiziellen Militärzeitschrift „Army and Navy" verbreitet und erscheint darum als besonders glaubwürdig. Nach den Mitteilungen der genannten Militärzeitschrift geht die Anregung hierzu von den amerikanischen Offizieren aus, die es als sehr unangenehm empfinden, daß Roosevelt bei der Beerdigung König Eduards nur die Uniform eines Obersten anhatte, während die Vertreter der anderen Staaten zumeist viel höhere militärische Würden bekleideten. Wenn auch der höchste militärische Grad, den der frühere Präsident Roosevelt in der amerikanischen Armee bekleidete, in Wirklichkeit nur der eines Obersten eines Freiwilligen Reiter-Regiments war, so kommt dies doch für Roosevelt tatsächlich nicht in Betracht. Diesen Grad nahm noch den Ausführungen der amerikanischen Offiziere Roosevelt nur vor seiner Wahl zum Präsidenten ein. In demselben Augenblick, wo Roosevelt Präsident der Republick wurde, wurde er auch der Oberbefehlshaber sämtlicher amerikanischer Land- und Seestreitkräfte. Sein früherer Grad wurde also dadurch aufgehoben, da er über allen anderen Chargen stand. Der Fall, wo ein früherer Präsident Amerika bei einer bedeutsamen Feierlichkeit vertreten mußte, zeigte aber, daß in der Uniform der amerikanischen Präsidenten bisher noch irgend ein Mangel war. Das amerikanische Staatsoberhaupt hat bisher eine eigene militärische Uniform, durch die der Präsident auch als oberster Kriegsherr gekennzeichnet ist, noch nicht aufzuweisen. Die Offiziere fordern daher die Schaffung einer derartigen Uniform, durch die die Stellung des amerikanischen Präsidenten in militärischer Hinsicht zum Ausdruck gelangt. Man geht nun tatsächlich mit Erwägungen um, für das amerikanische Staatsoberhaupt auch eine militärische Uniform zu schaffen, die den Oberbefehlshaber oder den „Kommander in chief" kennzeichnet. Da Roosevelt diese Stellung auch eingenommen hat, so wird ihm auch diese Uniform verliehen werden. — Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß voraussichtlich in nächster Zeit das amerikanische Staatsoberhaupt eine Uniform erhalten wird. Es würde daraus hervorgehen, daß die von den Amerikanern früher vielfach bespöttelten deutschen Rang- und Uniformverhältnisse von ihnen jeüt fleißig nachgeahmt werden. Es muß also doch nicht eine so unpraktische Einrichtung sein, als sie bis jetzt hingestellt worden ist.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 14. Juli 1910.

Aufgeboten: Der Sattler Franz Vitores, Wilhelmstr. 32 und Berta Wedekind, Spiegelstr. 4.

Geboren: Dem Geschirrführer Louis Ulbrich, Unterplan 9, T. Gertrud. Dem Zimmermann Max Sander S. Johannes, Klinik. Dem Lederarbeiter Reinhold Friedrich, Brunoswarte 13, T. Lydia. Dem Arbeiter Max Schoenbrodt, Brunoswarte 34, S. Kurt. Dem Universitäts-Bureauassistenten Karl Schneidewind, Dzondistr. 4, T. Luise. Dem Rentner Franz Kaufmann, Pfännerhöhe 14, T. Hildegard. Dem Geschirrführer Paul Eulenberg, Niemeyerstr. 14, S. Otto.

Gestorben: Des Tischlers Konrad Naß Ehefrau Marie geb. Strauß, 40 J., Zwingerstr. 26. Die Witwe Emilie Herrmann geb. Sander aus Papitz, 66 J., Grünstr. 7/8. Die Witwe Marie Erlecke geb. Voigt, 85 J., Hospital. Des Arbeiters Paul Langs T. Therese, 1 J., Saalberg 12. Der Kaufmann Otto Kraetzer, 25 J., Bernhardystr. 28. Der Geschirrführer August Hofmann, 47 J., Alter Markt 17. Der Generaloberarzt z. D. Ernst Boehr, 65 J., Gr. Steinstr. 30. Des Bergmanns Friedrich Bernhardt aus Stöbnitz T. Gertrud, 1 J., Bergmannstrost.

Auswärtige Aufgebote: Der Fabrikbesitzer P. D. F. Bettge, Burg und A. L. F. Schmidt, Halle. Der Kellner E. F. Bachmann und E. M. H. Werner, Merseburg. Der Agent K. A. R. Engler und E. K. F. Schoder, Dresden.

Halle (Nord), Brunnenstr 3a. Meldungen vom 14. Juli 1910.

Aufgeboten: Der Packer Heinrich Wagner, Unterberg 11 und Selma Mey, Talstr. 9. Der Fleischer Hermann Becker, Breitestr. 3 und Anna Bognitz, Hardenbergstr. 3.

Geboren: Dem Kontorboten Gustav Worch, Eichendorffstr. 3, T. Margarete.

Gestorben: Die Witwe Friederike Zimmermann geb. Böge, 76 J., Klausbergstr. 5b. Die Rentiere Wilhelmine Meißner geb. Lehmann, 70 J., Reilstr. 9.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 15. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	760,5	17	NW 2	wolkig	24	15	27
Torgau[2])	760,0	18	NW 4	bedeckt	25	14	20
Nordhausen[3])	760,9	15	NW 1	„	23	12	0
Magdeburg[4])	760,2	15	NW 2	„	25	14	0
Gardelegen[5])	760,9	13	W 2	„	25	13	0
Brocken[6])	—	12	NW 2	wolkenl.	13	11	0

1) Abends Gewitter. 2) Vorm. (14.) Gewitter. 3) Vorm. (14.) Gewitter. 4) Abends Wetterleuchten, Regentropfen. 5) Nachts Wetterleuchten. 6) Vorm. Gewitter, nachts Wetterleuchten.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.

Während der hohe Druck im Nordwesten noch weiter an Intensität zugenommen hat und mit einem Ausläufer bis zum Alpengebiete hinabreicht, ist über Nordosteuropa ein Tief erschienen, das sich südwärts forzupflanzen scheint. Im Dienstbezirk traten namentlich in den südöstlichen Gebietsteilen wieder Gewitter mit stärkeren Regenfällen auf. Unter der Wechselwirkung der beiden vorher erwähnten Gebiete haben wir ziemlich trübes, kühleres Wetter mit Regenschauern zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 16. Juli: Ziemlich trübe, kühler, Regenschauer.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 16. Juli: Ziemlich warm, abwechselnd heiter und wolkig, Regenschauer, Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 17. Juli: Bei wenig veränderter Temperatur und wechselnd bewölktem, zeitweise heiterem Wetter fortgesetzt vielfach Gewitter.

Wasserstände am 15. Juli:

Saale: Halle Untp. + 2,20, Obp. + —, Trotha Untp. + 2,90, Grochlitz + 1,84, Bernburg Untp. + 2,62, Kalbe Obp. + 2,02, Kalbe Untp. + 2,20. — Elbe: Leitmeritz + 1,08, Außig + 1,50, Dresden — 0,01, Torgau + 2,20, Wittenberg + 3,04, Roßlau + 2,56, Barby + 2,74, Magdeburg + 2,21, Tangermünde + 2,92, Wittenberge + 2,20, Hohnstorf + 1,33. — Mulde: Düben + 0,87.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Örtliches Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Vorwerke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

GEGEN DIE ÜBLEN FOLGEN
SITZENDER LEBENSWEISE
nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll
Hunyadi János
(Saxlehner's natürl. Bitterwasser.) [2496

PEBECO
wird seit beinahe 20 Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten empfohlen.
Grosse Tube: 1 Mark.
ZAHNPASTA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0003

Nur noch bis 20. Juli cr.

dauert unser

Saison-Räumungs-Verkauf

mit **10-20 %** Preisermässigung in bar auf sämtliche **braunen** Lederschuhe u. -Stiefel, sowie

10 % Preisnachlass auf Leinen- und Lasting-Schuhe und -Stiefel.

Ferner: **Restpaare staunend billig!**

Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus Halle: **nur Schmeerstr. 1** am Markt. [3344

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst.

Personen-Beförderung 593
(Kajütenreisende wie Zwischendeckspassagiere)
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien
Hamburg-Newyork

Hamburg—Argentinien	Hamburg—Mexiko
Hamburg—Brasilien	Hamburg—Afrika
Hamburg—Canada	Hamburg—England
Hamburg—Cuba	Hamburg—Frankreich

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.

Die bewährten 13tägigen „Meteor"-Fahrten bis Drontheim, Nordlandfahrten bis Island, dem Nordkap und Spitzbergen, Fahrten nach berühmten Badeorten und nach England, Irland und Schottland. Prospekte gratis und franko.

[3334] **Hamburg-Amerika Linie,** Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreter in Halle a. S.: **Georg Schultze,** Bernburgerstr. 32 I.

Sommerfrische Rudolsbad bei Rudolstadt (Thür.) Tel. Nr. 148. H. I. R., gr. Park, Gesch.-Reis., u. Tourist. best. empf. Elektr. Licht, Bäd. all. Art, Z. 1.50, Omn. frei, Aut.-Garage. Sol. Preise. Prosp. grat. dch. die Verwaltg. [2209

Nordseebad Scheveningen.

Hotel des Galeries, Haus ersten Ranges. — Günstige Lage. — Gute Küche und Keller. — Billige Preise. — Verlangen Sie Prospekt. **Leon Kohl.**

Gegen **Gicht, Rheuma, und Stoffwechsel-Erkrankungen**

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach a/Main

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. [0970

Alexandersbad

im Fichtelgeb. 590 m üb. d. M. Saison 15. Mai bis 1. Oktober.

Kuranstalt Diätet.-physik. u. Hydro-Therapie. Neu-Einrichtungen für alle elektr. (Licht) Kuren, Sonnen- und Luftbäder. **Dr. Fürnrohr.** [2076

Stahl-, Moor- und Fichtennadelbad, für Blutarmut, Frauenleiden, Rheumatismus. Vorzügl. kohlens. Stahlquellen, herrliche Wälder. Tennis- u. Croquetspielplätze. Eisenbahn-Stat. Mkt.-Redwitz und Wunsiedel. — Prospekt d. Badeverwaltung. Zwei Aerzte.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich Donnerstag, den 14. Juli, **Rannischestraße, Ecke Sternstraße,** ein

Zigarren-Spezialgeschäft

eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft gut zu bedienen. Bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

3342] Hochachtungsvoll **R. Weilep.**

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

für industrielle [3120
und landwirtschaftliche Betriebe.

Eleganteste Installation von Wohnräumen.

Grosses Lager von **Beleuchtungskörpern.**

K. Rast, Halle (Saale), Geiststrasse 28. Telephon 169.

Stets frisch gerösteten

Halleschen Wappen-Kaffee

Pack. ges. geschützt,
in den Preislagen von **1,10** bis **2,10 Mk.** das Pfund.

Meine Spezialmischung

1 Pfd.-Pack. 60 Pf., ½ Pfd. 30 Pf.

ist ein Getränk von **grösster Ergiebigkeit** und **Bekömmlichkeit** und somit sowie infolge des **billigen Preises besonders zu empfehlen.**

A. Trautwein,

Gr. Ulrichstr. 31 — Tel. 2530.

2505] **Kaffeerösterei** mit elektrischem Betrieb.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Versicherungsstand 53 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen wie für Rentenversicherungen. Aeusserst **liberale** Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.

Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Progressiv fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung nach zwei Systemen:

1. möglichst billige Anfangsprämie,
2. möglichst niedere Gesamtleistung.

Hohe, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende besondere Sicherheitsfonds. [9487

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Magdeburg:** Generalagent **C. Krigar,** Straßburgerstraße 13; in **Halle a. S.: A. v. Rüdiger,** Privatier, Friedrichstraße 12, **Paul Rühr,** Kaufmann, Merseburgerstr. 97 III; in **Aisleben: Karl Schneider,** Buchhalter, Burgstraße 34; in **Schkeuditz: Otto Pretzsch,** Prozeßagent, Bahnhofstraße 26; in **Merseburg: Reinhold Sachse,** Kaufmann, An der Geisel 8.

Thüringer Obstbaugenossenschaft „Pomona",
E. G. m. b. H. zu Sömmerda.

Generalversammlung

Mittwoch, den 20. Juli, nachmittags 3 Uhr im **Geschäftsgebäude der „Pomona".**

Tagesordnung: 1. Legung der Bilanz des Jahres 1909/10 und Erledigung aller diesbezüglichen Anträge. 2. Ersatzwahl für je ein statutenmäßig ausscheidendes Vorstands- und Aufsichtsrats-Mitglied.

Bei ungünstiger Witterung findet die Generalversammlung im Bürgergarten statt. [3335

Sömmerda, den 13. Juli 1910.

Der Vorstand.

H. Kalkoff. Rud. Köhler. G. Damm.

Paul Schauseil & Co.,

HALLE A. S.,
BITTERFELD-DELITZSCH-EILENBURG.

Wir vermieten in der in unserem Bankgebäude

Halle a. S., Poststrasse Nr. 18,

nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

STAHLKAMMER
stählerne Schrankfächer (Safes)

in verschiedener Grösse und übernehmen ferner zur Aufbewahrung in derselben für längere oder kürzere Zeit **verschlossene Depots (Kisten, Koffer usw.).**; ausserdem haben wir kleine

Stahlschrankfächer

(sogenannte **Sparkassen-Safes)**

in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum Preise von **M. 4.— p. a.** vermieten.

Die Besichtigung unserer Stahlkammer ist jederzeit gern gestattet.

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse erhältlich. [2939

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,
Pa. gemahl. Stückkalk in Säcken (maschin. streubar),

Pa. Zementkalk,

Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (maschin. streubar),

Staubkalk

offerieren zu billigsten Tagespreisen

Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.

Telephon 3429.

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus

Gr. Steinstraße 85. Dauerh. Schirme jeb. Preisl. Repar. jeb. Art. Ueberzieh. auf Wunsch in 1 Stunde. **Rab.-Spar-Ver.** En gros u. en detail.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft

Beyrich & Greve,

Halle a. S. 18, [3119
Internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

16. Juli.

622. Beginn der mohammedanischen Zeitrechnung, Mohammed flieht von Mekka nach Medina.
1664. Der Dichter Andreas Gryphius gestorben.
1815. Michahe der von Napoleon I. aus Preußen geraubten Kunstschätze.
1857. Der französische Dichter Jean Pierre de Beranger gestorben.
1866. General Vogel von Falckenstein besetzt Frankfurt a. M.
1870. Mobilmachung des deutschen Heeres.
1890. Der Dichter Gottfried Keller gestorben.

Tagesspruch: Brichst du auch selbst die Früchte nicht
All deiner Sorgen, deiner Mühen,
Die Seligkeit erfüllter Pflicht
Wird dir aus Kampf und Not erblühen.
Triebler.

Erster Lehrgang für Waldbesitzer und Forstbeamte in Halle a. S.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat in den letzten Jahren eine Reihe von Sonderkursen auf dem Gebiete der Landwirtschaft abgehalten, so sind Spezialkurse veranstaltet worden für Fragen der Tierzucht, des Acker- und Pflanzenbaues, des Obstbaues, für landwirtschaftliches Maschinen- und Bauwesen usw. In diesem Jahre ist zum ersten Male ein solcher für Waldbesitzer und Forstbeamte in Halle a. S. abgehalten worden, der ca. 40 Teilnehmer aufwies. Sie bestanden zum größten Teile aus Forstbeamten. Vor dem Saale, in welchem die Vorträge stattfanden, war eine kleine forstliche Ausstellung aufgebaut. Hier konnten die wichtigsten forstlichen Schädlinge und ihr Fraß, Mißhöhlen und Geräte für den Vogelschutz, Pilzbeschädigungen, Säemaschinen, Bilder, Tafeln, Revierkarten usw. besichtigt werden. Der Lehrgang wurde am 6. Juli durch eine Ansprache des geschäftsführenden Direktors der Landwirtschaftskammer, Herrn Oekonomierat Dr. Rabe, eröffnet. Der Redner brachte zum Ausdruck, daß die Landwirtschaftskammer die ihr obliegende Tätigkeit, zu der auch die Förderung der Forstwirtschaft gehöre, durch Abhaltung von Lehrkursen auf diesem Gebiete erweitern wolle. Er hoffe, daß die Kursusteilnehmer reiche Belehrung aus dem Kursus mit nach Hause nehmen werden, Gleichzeitig aber sollen diese Kurse dazu dienen, daß sich die Fachkollegen untereinander kennen lernen und durch Austausch ihre Erfahrungen fördern. Darauf erteilte der Kursusleiter, Herr Oberförster Poppe, dem ersten Redner, Herrn Dr. Lienau-Halle a. S., das Wort zu seinem Vortrage über „Forstliche Bodenkunde". Referent schilderte einleitend die Ansprüche der Forstpflanzen an den Boden und berührte insonderheit die Schädigungen, die durch unmormale Bodenbeschaffenheit bei den Forstgewächsen hervorgerufen werden. Es folgte dann ein Kapitel über die Verwitterung der Gesteine zu Boden und ein weiteres über die Entstehung der bodenbildenden Muttergesteine. Nach einer kurzen Skizzierung des besonderen Verlaufs der Verwitterung bei den verschiedenen Muttergesteinen und der Bedeutung von lokalen Einflüssen, wie Lage, Klima und Grundwasser, kam Referent besonders ausführlich auf die Wechselbeziehungen zwischen Boden und Pflanze zu sprechen und schloß seine Ausführungen damit, daß er den Hörern empfahl, die Bewirtschaftung des Waldes unter möglichst enger Anlehnung an die natürlichen Verhältnisse (natürlicher Mischwald) zu betreiben. Den nächsten Vortrag hielt Forstassessor Härter-Halle a. S. über „Neuere Erfahrungen über den Einfluß von Provenienz und Keimkraft bei den Nadelholzsämereien". Forstassessor Härter zeigte unter Vorlage von Kiefernpflanzen fremder Herkunft, einen wie großen Einfluß die Herkunft, namentlich der Kiefernsämereien, auf die Ertragsfähigkeit unserer Forstwirtschaft habe, und daß die ausländischen Kiefernsamen den Anforderungen, die an guten Kiefernsamen gestellt werden müssen, keineswegs entsprechen. Besonders eingehend wurde die Frage behandelt, wie wir die Versuchung unseres Waldes mit schlechten Sämereien hintanhalten können. Den letzten Vortrag des ersten Tages hielt Herr Obstbaulehrer Binder-Halle a. S. über das Thema „Für den Forstmann wichtige Fragen aus dem Obstbau". Der Referent empfahl einleitend den Anschluß an einen der zahlreichen, in unserer Provinz bestehenden Obstbauvereine. Er schilderte sodann die Neuanlage einer Obstbaumpflanzung und die Ansprüche der verschiedenen Obstarten an Lage, Boden und Klima. Im zweiten Teil seines Vortrages besprach Referent die Pflege bestehender Obstbaumanlagen, insonderheit der Kronenschnitt, Schutzvorrichtungen gegen Wildverbiß, die Anbringung von Krähennistkästen u. a. m. Nach einigen kurzen Ausführungen über die Düngung der Obstbäume kam Referent auf die Schädlinge des Obstbaues zu sprechen und schilderte die wichtigsten Bekämpfungsmethoden. Er empfahl vor allen Dingen die gemeinsame Bekämpfung der Obstbaumschädlinge und schloß seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die Obstnachweisstelle der Landwirtschaftskammer. Am Nachmittage des ersten Tages wurden die Sammlungen, die Versuchsstiere und das ausgedehnte Versuchsfeld des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle unter Führung verschiedener Dozenten und Assistenten besichtigt; die Kursusteilnehmer wurden von Herrn Geheimrat Wohltmann begrüßt, der sie über Geschichte und Zwecke der Hochschule und des Versuchsfeldes eingehend unterrichtete. Am Abend hielt im Hotel „Kaiser Wilhelm" der Leiter der Vogelschutzstation Seebach (Kreis Langensalza), Herr Schwabe, einen sehr interessanten Lichtbildervortrag über Vogelschutz. Er ergab sich aus seinen Ausführungen, wie nützlich sich die Vögel bei Insektenbefall und epidemischem Auftreten von Forstschädlingen gezeigt haben. Herr Schwabe beschrieb sodann kurz das von Freiherrn von Berlepsch entworfene System des Vogelschutzes. Es beruht, kurz gesagt, darauf, daß man den nützlichen Vögeln Nistgelegenheiten schaffen muß, sowohl für die Höhlenbrüter, wie auch für die Freibrüter. Die zweite wichtige Maßnahme zur Förderung der Vogelwelt ist die Winterfütterung und die dritte die Bekämpfung — aber nicht Ausrottung — der Feinde der Vögel. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion. Redner empfahl zum Schluß für alle, die sich näher für diese Frage interessieren, das Lehrbuch für Vogelschutz von Hiesemann und einen Besuch der Station Seebach. (Schluß folgt.)

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 16. Juli.

Unwetter in Halle.

In der sechsten Nachmittagsstunde brach gestern, Donnerstag, ein furchtbares Unwetter über unsere Stadt los. Blitz und Donner folgten ununterbrochen, wolkenbruchartiger Regen strömte hernieder und überflutete die Straßen. Nach einer halben Stunde etwa hatte es ausgetobt, aber kaum war eine Viertelstunde verstrichen, da kam von Norden her starker Gewitterregen und wieder blitzte und donnerte es ohne Unterlaß stundenlang. Auch die Nacht ging nicht vorüber, ohne heftigen Regen gebracht zu haben. Mit großer Schnelle verbreitete sich das Gerücht, daß die Saline brenne und Hunderte von Menschen machten sich auf den Weg dahin. In der Tat hatte auch der Blitz in das Dach des Kohlenbeförderungsturmes der Pfännerschaft geschlagen, gezündet und die elektrische Lichtanlage zerstört. Die Feuerwehr wurde gerufen, die aber bald des Brandes Herr wurde. Der Schaden ist gering. Außerdem schlug der Blitz zweimal in das Grundstück Giebichensteiner Straße Nr. 3, ohne zu zünden, doch wurde das Hauptelephon stark beschädigt. Der starke Regen hatte auch ein Steigen der Saale zur Folge, doch wird von keiner Seite gemeldet, daß der Fluß ausgetreten ist. Die Elbe war zwar in den letzten Tagen ebenfalls erheblich gestiegen, doch wird Fallen des Wassers gemeldet.

— **Ordensverleihung.** Wie der „Staatsanzeiger" amtlich bestätigt, ist dem pensionierten Zollaufseher Louis Rennefarth zu Halle a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Die Königin Luise,** deren 100. Todestag in den deutschen Landen mit aufrichtiger Trauer begangen wird, ist, wie das „Kirchl. Gemeindeblatt" in Erinnerung bringt, auch in Halle gewesen, wie wohl nicht allgemein bekannt ist. König Friedrich Wilhelm III. war in den ersten Jahren seiner Regierung wiederholt hier. Besonders lebhaft war sein Interesse für die Franckeschen Stiftungen; diesen galt sein Besuch 1803. Und eben damals begleitete ihn seine Gemahlin. Das Königspaar wohnte in dem Hause des Direktors Niemeyer, den man wohl den „zweiten Gründer der Anstalten" genannt hat. Das persönliche Interesse des Königs für die Franckeschen Stiftungen blieb auch in Zukunft rege. Die über Preußen hereinbrechenden Unglücksjahre schoben allerdings die tatkräftige Unterstützung aus Staatsmitteln, die der König schon 1806 zugesagt hatte, um etliche Jahre hinaus. Aber alsbald nach den ersten Erfolgen der Freiheitskriege konnte sie eintreten. Vielleicht ist es auch hier, wie manchmal sonst, dem König eine besondere Genugtuung gewesen, etwas auszuführen, was er als ganz im Sinne seiner verewigten Gemahlin, sozusagen als ein Stück ihres Vermächtnisses, ansehen durfte.

— **Das Borgunwesen,** ein Krebsschaden für das Handwerk, hat auch die Handwerkskammer zu Halle a. S. stetig beschäftigt. Die Kammer hat einen Zettel mit folgendem Aufdruck herstellen lassen: „Nach einer Aufforderung der Handwerkskammer besteht für mich die Pflicht, bei jeder Lieferung, spätestens aber monatlich (vierteljährlich) Rechnung auszuschreiben. Die sofortige Rechnungsstellung erfolgt wesentlich auch im Interesse der Kundschaft zur Vermeidung von Irrtümern. Reklamationen müssen innerhalb 14 Tagen erfolgen." — Dieser Zettel soll auf die Rechnungen der Handwerker aufgeklebt oder aber denselben bei der Ueberlsendung beigefügt werden. Die Handwerker können diese Zettel vom Sekretariat der Handwerkskammer unentgeltlich abfordern.

— **Kostbare Seidensticerei aus China:** ein Mandarinen-Mantel von seltener Schönheit, welcher einen Wert von etwa 5 — 6000 Mk. hat, ist zurzeit in dem Schaufenster der Firma Otto Blankenstein, Leipzigerstr. 36, auf einige Tage ausgestellt.

— **Die Ernte** hat in der Umgebung begonnen. Schon seit einigen Tagen sieht man auf dem Stadtgut Giritz, bei der Landes-Heil- u. Pflegeanstalt und an anderen Stellen des Saalkreises Roggenmandeln stehen.

— **Das Ende des Kreisturnfestes.** Von heute ab werden die zu Quartieren für die Turner eingerichteten Schulen von Stroh und Decken geräumt. Die Turner haben sich während ihres Aufenthalts in den Quartieren ganz im Sinne der vom Ausschuß festgesetzten Hausordnung verhalten, Klagen sind nicht laut geworden.

— **Die Dienstboten** zu lädern, ist die Sozialdemokratie bestissen. Die arglosen Hausgeister, denen natürlich jede Kenntnis der volkswirtschaftlichen Zusammenhänge unseres Kulturlebens abgeht, werden von eigens dazu angestellten Frauen auf der Straße, in Lokalen, kurz wo sie nur überhaupt zu erreichen sind, angesprochen und, wie es in der Studentensprache heißt, gefeilt. Der hohe Beitrag, den die armen Dienstmädchen an die Agitationskassen dann abzuführen haben, wird als eine Geringfügigkeit hingestellt, dafür aber werden ihnen alle möglichen Herrlichkeiten in Aussicht gestellt. Bei den Zusammenkünften im „Volkspart" wird dann natürlich das Dienstmädchen nach allen Regeln sozialdemokratischer Agitationskunst bearbeitet und die bürgerliche Gesellschaft als Gott-sei-bei-uns gekennzeichnet, gegen den allein die Sozialdemokratie und ihre gewerkschaftlichen Anhängsel aufkommen können. Die Dienstherrschaften dürften wohl daran tun, das Treiben solcher Agentinnen zu beachten und diesen je nachdem auch ordentlich die Tür zu weisen.

— **Vorsicht beim Ansichtskartenschreiben!** Mancher ist der Meinung, daß er Namen und Wohnung des Absenders auf die Vorderseite der Ansichtskarte über den Namen des Empfängers schreiben dürfe. Aber die Post betrachtetet jetzt solche Karten als Briefe und belegt den Empfänger wegen ungenügender Freimachung (Fünfpfennigmarke) mit 15 Pfennigen Strafporto. Also Namen und Wohnort des Absenders dürfen nicht über der Adresse des Empfängers angebracht werden.

Landwirtschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.

Der schwere Beruf des Landwirts bringt es mit sich, daß dieser an häufigeres Festefeiern außerhalb der gesetzlichen Feiertage nicht denken kann. Er muß unausgesetzt arbeiten. Soweit aber die Landwirte dem Landwirtschaftlichen Bauernverein des Saalkreises angehören, halten sie sich doch einen Tag im Jahre frei, an dem sie einmal, um ein Bild aus ihrem Berufe zu gebrauchen, ausspannen und mit Fröhlichen fröhlich sind. Das ist die sogenannte Sommerversammlung, die unmittelbar vor der Ernte abgehalten wird. Es werden an diesem Tage indes nicht wichtige Beratungen gepflogen, sondern es handelt sich um die Unterhaltung der Mitglieder und ihrer Angehörigen. So auch gestern, Donnerstag. Der Garten der Saalschloßbrauerei hatte wieder ein Festkleid angelegt, um seine Gäste würdig empfangen zu können. Die Henschelsche Kapelle spielte ein vorzügliches Konzert. Der Aufenthalt im Garten war bis zum Schluß des Konzerts möglich, obgleich sich bereits gegen Ende starkes Donnergrollen bemerkbar machte. Aber kaum hatte man sich im Saale zu einem Abendessen niedergelassen, da prasselte ein fürchterliches Unwetter hernieder. Da man im Trocknen saß, so wurde trotzdem an die Erledigung der weiteren „Tagesordnung" gegangen. Nach der Suppe nahm der Vereinsvorsitzende, Herr Oekonomierat G. Wesche, das Wort zu einer wirkungsvollen Ansprache, in der er zunächst die Festgenossen namens des Vorstandes herzlich willkommen hieß. Arbeitsreiche Wochen ständen bevor. Aber ob die Ernte so zur Zufriedenheit ausfallen werde, wie nach den Berichten angenommen werden könnte, erscheine doch zweifelhaft. Hoffentlich gebe der liebe Gott wenigstens gutes Wetter, damit das, was gewachsen ist, auf Heimkommt, nicht, um damit Wucher zu treiben, wie man der Landwirtschaft teilweise vorwerfe, sondern damit auch der Arbeit der Lohn werde, den jede redliche Arbeit verdient, damit die Landwirte mit frischem Mute die Scholle weiter bebauen, die vielleicht schon lange Jahre im Besitze der Familie ist, und sie dieser erhalten zum Besten der Landwirtschaft, aber auch zum Besten unseres geliebten Vaterlandes. Die Landwirte stehen in der großen Mehrzahl treu zu Kaiser und Reich und treten für des Vaterlandes Wohl ein. Das deutsche Volk ist der Begeisterung noch fähig, das haben wir jüngst erst bei der Vorromäus-Enzyklika gesehen. Unsere katholischen Mitbürger waren mit uns darin einig, daß Konfessionsstreitigkeiten zu vermeiden seien. In allem Wirrwarr sei es ein Trost, an der Spitze des Reiches einen Herrscher zu wissen, der stets auf das Wohl des Reiches bedacht ist und alles für dasselbe tut. Der Redner feierte den Kaiser als Friedensfürsten, der dennoch das scharfe Schwert in der Hand hält. Er gedachte der Krankheiten des Kaisers, von denen er Gott sei Dank genesen zu sein scheine. Möge er uns noch recht lange zum Wohle des Vaterlandes erhalten bleiben. Die Gefühle unwandelbarer Treue und Ergebenheit zu Kaiser und Reich brachte der geschätzte Redner durch ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Monarchen zum Ausdruck. Der Gesang der Nationalhymne schloß sich an das Hoch. Unter Anführung eines feinen Dichterwortes gedachte Herr Oekonomierat Hubbe-Kaltenmark der Gäste. Herr Privatmann und Stadtverordneter Heyne-Halle a. S. wies auf das jüngst beim Kreisturnfeste aufgeführte Festspiel hin und zeichnete dabei die bedeutsame Rolle, welche darin die deutschen Frauen spielen. Mit warmen Worten pries der Redner die Tugenden der Frau und weihte ihnen unter lebhaftem Beifall sein Glas. Reicher Beifall war ebenfalls den beiden ersten Sprechern gezollt. Nach Beendigung der Tafel, deren treffliche Herrichtung der Küche und dem Keller des Herrn Winkler alle Ehre machte, gaben sich die Festteilnehmer den Ballfreuden hin, unbekümmert darum, wie es draußen regnete. So hinterließ das Fest bei allen Teilnehmern die erfreulichsten Eindrücke.

— **Eine Krankenkassen-Versammlung** findet nächsten Sonntag vormittag 10½ Uhr in den „Thaliasälen" statt, in welcher die Bedeutung und Wirkung der organisierten freien Arztwahl erörtert werden wird.

— **Moritzburgfest.** Das Fest der Freien Studentenschaft im Hofe der Moritzburg erweckt überall lebhaftes Interesse. Das Wesen der Aufführung wird durch den Rahmen eines Festes, als dessen Mittelpunkt sie stattfindet, betont: ein geselliges Spiel soll es sein. Was den Darstellern an künstlerischer Leistung abgeht, soll durch die Stimmung des Hintergrundes ersetzt werden. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt also im Hofe der Moritzburg. Der Tanz in der Universitätsturnhalle stellt eine zwanglos gebotene Gelegenheit dar. Der Name des Direktors der „Tulpe", Herrn Barbers, bürgt für die Güte der Bewirtung. Der Kartenverkauf ist sehr rege. (Siehe die Anzeige in heutiger Nummer.)

— **Christlicher Verein junger Männer,** Geiststraße 29. Sonntag, den 17. Juli, abends 8½ Uhr geselige Vereinigung mit Vortrag von Herrn stud. theol. Keßler über: „Bei deutschen Astronomen in Afrika". Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

— **Evangelischer Arbeiterverein.** Sonntag, den 17. Juli, veranstaltet der Evangelische Arbeiterverein von nachmittags 3 Uhr ab im „Paradies" ein Sommerfest, bestehend in Konzert, Kinderspielen, Preiskegeln und Aufzügen. Zu der Veranstaltung sind die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen. (Näheres siehe Anzeige.)

— **Der Verein der Bienenväter von Halle a. S. und Umgegend** hält Sonntag nachmittag 3 Uhr in Bauers Brauerei-Ausschank eine Versammlung ab, in der die für die Hauptversammlung zu stellenden Anträge besprochen werden sollen. Darauf wird Herr Lehrer Müller über die Frage sprechen: „Welche Bienenrassen eignen sich für unsere Gegend?" — Gäste sind willkommen.

— **Dritter kommunaler Bezirksverein.** Unständehalber ist der Sommerreigen von Mittwoch, den 20. Juli, auf Donnerstag, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr, verlegt worden. Er findet im Kurzhalschen Lokale auf der „Rabeninsel" statt.

— **Walhalla-Theater.** Die jetzigen Schlager „Der Lustturner" und „Die Brautschau" werden nur noch heute gegeben. Ab morgen Sonnabend vollständig neuer, wiederum urkomischer Spielplan.

— **Zoologischer Garten.** Am nächsten Sonntag und Montag gastiert das Deutsche Männer-Doppel-Quartett. Dieses Ensemble, das nur aus Opernsolisten besteht, ist seit einer langen Reihe von Jahren in unserm Garten ein gern gehörter Gast. Die Klangfülle der acht prächtigen geschulten Stimmen, die geschmackvolle Vortragsweise und nicht zuletzt der Umstand, daß die Künstler fast ausschließlich Volkslieder zu Gehör bringen, lassen diese Beliebtheit nur allzu erklärlich erscheinen. Dem Deutschen Männer-Doppel-Quartett gehören folgende Herren an: Hofopernsänger C. Bucha-Weimar, Hofopernsänger Fr. Galdagni-Braunschweig, die Opernsängern Fr. Bassin-Posen, Fr. Bergmann-Elberfeld, Fr. Liszt-Weimar, E. Schroers-Magdeburg, O. Stein-Augsburg und der Leiter des Ensembles Opernsänger M. Luipold-Würzburg.

— **Saale-Dampfschiffahrt.** Morgen Sonnabend veranstaltet Herr Demmer wieder eine Fahrt nach Neu-Ragoczy-Wettin und Rothenburg, ferner Sonntag, Montag und Dienstag je eine Sonderfahrt nach Rothenburg. Montag bei ermäßigten Preisen. (Näheres siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

— **Leistners Waldhaus.** Kur-Konzerte finden von jetzt ab regelmäßig Montags, Mittwochs und Freitags von 4 Uhr nachmittags ab statt. Die Hettstedter Eisenbahn-Direktion wird an Konzerttagen von 2 Uhr ab die Züge nach der Dölauer Heide stündlich von Halle ablassen. Mittwochs wird nach dem Kur-Konzert Reunion stattfinden. Somit ist Kurgästen, Villenbesitzern und Passanten in Zukunft genug Abwechselung geboten. Näheres Anzeigen und Plakate. Hiernach wird die vielbesuchte Dölauer Heide erst recht einen Anziehungspunkt für das Publikum bilden.

— **Eines groben Vertrauensbruches** machte sich ein hiesiger junger Schreiber schuldig. Dieser, jedenfalls, wurde auf Empfehlung eines Bekannten bei einem hiesigen Unternehmen als Schreibhilfe angenommen. Am letzten Tage seiner Tätigkeit erhielt er den Auftrag, etwa 400 Mark nach einem Bankhause zu tragen. Er machte sich aber mit dem Gelde aus dem Staube. Auf Grund eines Steckbriefes wurde er bereits anderen Tages in Magdeburg festgenommen. Hinterher stellte es sich heraus, daß der leichtsinnige Mensch schon wegen Unredlichkeit bestraft ist und seinen armen Eltern schon manchen Kummer bereitet hat.

— **Ueber den Unfall** in der Merseburger Straße wird uns von zuständiger Seite noch mitgeteilt: Gestern Donnerstag vormittag 11,25 Uhr befand sich der Führer der Stadtbahn Töpfer mit Motorwagen Nr. 27 auf der Fahrt von der Artilleriekaserne nach dem Steinweg. — In der Merseburgerstraße vor dem Grundstück Nr. 150 gewahrte er auf der westlichen Straßenseite ein 11jähriges Mädchen mit einem 4jährigen Knaben. Nachdem der Kreuzungswagen die Stelle passiert hatte, kam der Knabe, der 3¼ Jahre alte Willy Laaß, plötzlich hinter diesem hervor und lief direkt gegen den Motorwagen. Der Knabe kam zu Fall und geriet hierbei unter die Schutzvorrichtung. Außer einer Kopfverletzung hatte sich das Kind weitere Verletzungen nicht zugezogen. Von der Mutter wurde es nach dem Krankenhaus Bergmannstrost gebracht. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte der Knabe wieder entlassen werden.

— **Verunglückt.** Am Grundstück Geiststraße 48 ist gestern Donnerstag, der Arbeiter Wilhelm Künstler beim Schaufensterputzen durch Kippen oder Rutschen der Leiter gefallen, hat sich den rechten Arm ausgekugelt und das Rückgrat verstaucht. K. mußte dem Diakonissenhause zugeführt werden. — Das Dienstmädchen Martha Kuhnert geriet gestern an der Kreuzung Merseburger- und Königstraße

für alle Zwecke
Fertige Kleider → **Loewendahls**
jetzt zu Räumungspreisen.
[3341

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0005

beim Ueberschreiten der Gleise zwischen einen Motorwagen der Fernbahn Halle—Merseburg und einen Wagen der Stadtbahn Halle. Das Mädchen erlitt eine unerhebliche Verletzung an der rechten Stirnseite und wurde durch einen hinzukommenden Polizeisergeanten ihrer Wohnung zugeführt. — Der Schlosser Otto Walbehlen erlitt gestern, Donnerstag, in der städtischen Gasanstalt, Holzplatz, bei der Reparatur des Kokstransportes einen rechten Unterschenkelbruch. W. wurde im Krankenwagen dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt.

— **Selbstmord?** Am 13. d. Mts. ist an der Saale, auf der Wiese zwischen den beiden Elisabethbrücken, ein weißes Taschentuch, 48 cm Seitenlänge, mit darin eingewickelter Postkarte aufgefunden worden. Aus dem Taschentuch ist, wie noch ein kleiner vorhandener Rest zeigt, ein größeres, rot gestickt gewesenes, verschnörkeltes Monogramm herausgerissen. Auf der Postkarte ohne Adresse steht: „Komme nicht wieder nach Hause, habe mich erschossen. Otto." Da von einem etwa ausgeführten Selbstmord hier nichts bekannt ist, werden Personen, die hierüber Auskunft geben können, ersucht, der Kriminal-Polizei, Dreyhauptstraße 6, etwaige Mitteilungen zu machen, woselbst auch Taschentuch und Postkarte zur Ansicht ausliegt.

Vermischtes.

Der Ausstand der London Gasarbeiter und Elektriker ist beendet. Die meisten haben die Arbeit Donnerstag abend zu den früheren Bedingungen wieder aufgenommen.

C. E. **Liddsch Jassus Ehescheidung.** Der abessinische Thronfolger Liddsch Jassu hat sich, wie dem „Corriere della Serra" berichtet wird, von seiner Frau scheiden lassen. Dieses wichtige Ereignis mutet ein bischen komisch an, da die beiden Ex-Ehegatten zusammen kaum zwanzig Jahre alt sind. Man wird also wohl kaum annehmen können, daß sie sich wegen unüberwindlicher Abneigung haben scheiden lassen. Die Ehetrennung ist vielmehr ein Werk des Regenten, der unter allen Umständen auch die letzten Spuren, die an das unheilvolle Regiment der Kaiserin Taitu erinnern, tilgen will. Liddsch Jassus gewesene Gattin, die auf den poetischen Namen „Granatapfel" hört, ist die Tochter des berühmten Ras Mangascha, des ewigen Rebellen, der sein abenteuerliches Leben als Staatsgefangener in Ancober schloß. „Granatapfels" Mutter, Ulizero Kassei, ist die Tochter einer Frau des Ras Olie und infolgedessen eine Nichte der Kaiserin Taitu. Vor kurzem heiratete Ulizero Kassei, die noch jung und hübsch ist, in zweiter Ehe den Dedschak Nado. Es ist nun leicht möglich und sogar wahrscheinlich, daß der Regent, der aus politischen Gründen alle Personen, die mit der Kaiserin eng verwandt sind, unschädlich machen will, den Dedschak Nado zwingt sich von Kassei freizumachen, und daß er dann die ganze weibliche Verwandtschaft der Kaiserin, die von Taitu mit den einflußreichsten Männern des Reiches verheiratet worden ist, auf irgend eine ferne Insel verbannt. Man kann sich also noch auf eine große Anzahl fürstlicher Ehescheidungen in Abessinien gefaßt machen.

Neues aus **Pearys arktischem Tagebuch.** Commander Peary, der unerschrockene Eroberer des Nordpols, setzt im „Corriere della Sera" die Veröffentlichung seines Reisetagebuches fort und schildert dabei einen aufregenden Zwischenfall, der den kühnen Pionieren der Wissenschaft in den Gefilden des ewigen Eises um ein Haar ein tragisches Ende bereitet hätte. Die „Roosevelt" liegt längst hinter den verwegenen Forschern; mit ihren niedrigen Schlitten bahnen sie sich mühsam über die zackigen Eisfelder ihren Weg nordwärts, dem Pole zu. Marvin, der eine Zeitlang als Schrittmacher Peary vorausgeeilt war, hat von 86 Grad 34 Fuß nördlicher Breite bereits seine verhängnisvolle Rückreise angetreten, während Peary hinter Bartlett unermüdlich vorwärts strebte. Die Kälte nimmt immer mehr zu. Am 27. März genießen die Reisenden einen Anblick, wie nur jene menschenfernen Polarzonen ihn bieten können: der Himmel strahlt in einem zarten, matten Blau, das Licht spiegelt sich auf der weiten Eisfläche, und überall ist ein Leuchten und Strahlen, das den Augen wehtut. Hier begegnet auch Peary, fast 240 Seemeilen nördlich von Grönland, zwei Wölfen; es ist der erst ist nördlichste Punkt, andem je Landtiere gesehen wurden. Der 87. Grad ist überschritten. „Das Bewußtsein, mit Menschen und Tieren in guter Verfassung und mit reichlichem Proviant so weit gekommen zu sein, ließ mich an jenem Abend in gehobener Stimmung zur Ruhe gehen." Als Peary am Morgen erwacht, ist Bartlett, der Schrittmacher, mit seinen Schlitten um den Eskimos bereits aufgebrochen. Peary folgt ihm, sechs Stunden lang geht der Weg über eine holprige Eisfläche; dann stößt man auf den Lagerplatz Bartletts. Er liegt neben einem großen, breiartigen Kanal, diesem meistgefürchteten Feinde der arktischen Wanderer. Der Himmel ist grau geworden, ein düsterer Nebel senkt sich hernieder und hüllt alles in trostlose Unheimlichkeit. Um Bartlett nicht in seiner kurzen Rast zu stören, schlägt Peary einige hundert Meter von dessen Ruheplatz sein Lager auf: rasch werden die Schneehütten aufgetürmt und das kärgliche Mahl von gedörrtem Fleisch, Biscuit und Tee verzehrt. Man hat in sechs Stunden 22 Kilometer zurückgelegt; mit diesem stolzen Bewußtsein kriecht man in die Schneelöcher zur Ruhe. „Ich lag bereits im Halbschlummer, als ich in nächster Nähe meines „Igloo" das Eis zittern und krachen hörte. Aber die Unruhe war nur kurz; ich dachte, sie rührt von dem vor uns liegenden Kanal her, wickle mich wieder in meine Decke und versuche zu schlafen. Aber plötzlich höre ich außerhalb der Hütte ein wildes Schreien. Im Nu bin ich auf den Füßen, lauge durch die kleine Oeffnung des „Igloo" hinaus und sehe . . ., ja zwischen unserm Lager und Bartlett dehnt sich ein breiter offener Kanal." Die Eisfläche, auf der man rastete, ist geborsten, und drüben, auf einer mächtigen, losgelösten Scholle, brüllt einer von Bartletts Leuten in jener ratlosen Verzweiflung, die für die Eskimos charakteristisch ist. Peary weckt sofort seine Gefährten; ein paar Sekunden später ist alles im Freien. Die eigenen Schneehütten liegen bereits hart an der Wassergrenze, die Hunde, diese unentbehrlichen Gehilfen, sind in Gefahr, in die Fluten zu stürzen. Daneben schwankt ein hoher Eisblock und stürzt krachend nieder, zum Glück, ohne die Hunde zu treffen. Und inzwischen sieht man in dem ungewissen Nebel, wie die Scholle, auf der Bartlett mit seinen Gefährten gefangen sitzt, langsam, aber stetig dahin treibt. Wird es gelingen, den Gefährten vor dem Schicksal zu retten? Drüben trifft man bereits alle Maßnahmen, in atemloser Hast werden die Hunde angeschirrt und die Schlitten beladen, um für jede Gelegenheit gerüstet zu sein. Auch Peary macht seine Expedition mobil. Einige Minuten banger Besichtigungen und angstvoller Spannung folgen. Da, endlich kann man wahrnehmen, wie die mächtige Eisscholle dem Ufer des Kanals entgegentreibt, der Stelle zu, wo Peary mit seinen Gefährten hält. Noch ist die Gefahr, daß der Anprall zu heftig wirkt und neue Brüche in die Eisfläche reißt. Der Zufall muß entscheiden. Am Rande des unsicheren Spiegels steht Peary, bereit, dem Freunde beizuspringen. Auch drüben hat man die Situation erkannt und ist gerüstet. Da stößt knirschend die Scholle an den Rand des festen Eises, ein hastiger Zuruf, ein schnelles Handeln; die Schlitten mit dem wuchtig bellenden Hunden setzt sich in Bewegung, und wenige Sekunden später steht Bartlett mit seinen Leuten gerettet neben den Genossen. „Bis zu 87 Grad 12 Fuß sind wir gekommen, also erheblich weiter nordwärts als vor drei Jahren.

inf. **Bertillon über die „Schwarze Hand".** Das aufsehenerregende Bombenattentat gegen einen Herrn Kraay, das in der Nähe von Berlin verübt wurde und die Polizei andauernd beschäftigt, gibt, wie aus Paris geschrieben wird, Gelegenheit, Heuberungen wiederzugeben, die Bertillon, der französische Altmeister der Kriminalwissenschaft, über jene Banden fällte, die unter dem gemeinsamen Zeichen der „Schwarzen Hand" zu operieren pflegen. „Ich habe mich seiner Zeit der Mühe unterzogen", bemerkt er, „die Frage zu studieren, ob die für manche ängstliche Natur so schreckliche Signatur „Schwarze Hand" von der Praxis in die Schundliteratur übernommen wurde, oder ob umgekehrt die Schundliteratur dazu beigetragen hat, diese charakteristische Bezeichnung in Umlauf zu setzen. Ich habe unzweifelhaft festgestellt, daß ein italienischer Schriftsteller, natürlich Verfasser von Kriminalromanen, die zweifelhafte Ehre für sich in Anspruch nehmen darf, der Erfinder dieses Namens zu sein. Es ist ein Italiener namens d'Alconzo, der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Neapel ein Buch veröffentlichte, das den Titel „Auf der Spur des Verbrechens" trug, und in dem zum ersten Male eine Verbrechergesellschaft vorkam, der er den Namen „Schwarze Hand" beilegte. Bald darauf nahm tatsächlich eine Erpressergesellschaft, die in Süditalien ihr Unwesen trieb und zahllose Anhänger besaß, diesen Namen an. Einzelne von ihnen, die nach Amerika flüchten mußten, und dort unter dem gleichen Namen weiter operierten, trugen diese Bezeichnung über den großen Teich. Bald darauf wurden sie aber fast sämtlich festgenommen und nun folgte ein ziemlich sensationeller Prozeß, der meines Erachtens nun Conan Doyle beeinflußt haben dürfte, der unter dem Titel „Schwarze Hand" eine weitverbreitete Kriminalgeschichte schuf. Welchen unseligen Einfluß derartige Machwerke auf jugendliche und unreife Köpfe ausgeübt haben, ist zur Genüge bekannt und wird von den Staatsanwälten aller zivilisierten Länder täglich neu konstatiert. Namentlich die Bezeichnung „Schwarze Hand" ist stets geeignet gewesen, auf minderwertige Intelligenzen einen direkt faszinierenden Eindruck auszuüben. Intelligente und geschulte Verbrecher haben längst aufgehört, sich dieser veralteten hochtönenden Signatur zu bedienen. Aber geistesschwache Naturen, junge, durch Lektüre verdorbene Burschen, und zu Größenwahnsinn neigende Verbrechernaturen greifen noch heute mit Vorliebe darauf zurück. Auf diese Weise ermöglicht uns schon die Unterschrift einen gewissen Rückschluß auf die geistige Beschaffenheit des Täters. In vielen Fällen suchen derartige Existenzen das Schreckenerregende und Suggestive solcher Erpresserbriefe noch dadurch zu erhöhen, daß sie sich zur Unterzeichnung Menschenblutes bedienen. Glücklicherweise lassen sich heutzutage die Empfänger nicht mehr allzu sehr einschüchtern, sondern begeben sich nach Erhalt des Schreibens sofort zur Polizei, die dann die geeigneten Schritte einleitet."

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hs. Hochschulnachrichten. Für das Fach der Philosophie habilitierte sich am 16. d. M. in der Heidelberger philosophischen Fakultät Dr. Arnold Ruge (aus Görlitz in Schlesien). — Dem etatsmäßigen Professor an der Berliner technischen Hochschule, Dr. Prorektor Walter Mathesius wurde der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen. Prof. Mathesius verwaltet seit 1. April 1904 die zweite Professur für Metallurgie in der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde. — Der Professor der klassischen Philologie Dr. Martin v. Schanz in Würzburg wurde von der Akademie der Wissenschaften in Mantua zum korrespondierenden Mitglied ernannt. — Prof. Zuckerkandls Nachfolger. Wie uns aus Wien gemeldet wird, soll zum Nachfolger von Prof. Emil Zuckerkandl auf dem Lehrstuhl der Anatomie an der dortigen Universität der a. o. Professor daselbst Dr. Julius Tandler ausersehen sein.

Hk. **Der Internationale Kongreß für Radiologie und Elektrizität findet vom 13. bis 15. September d. J. in Brüssel statt.**

Personalnachrichten.

— **Verliehen** wurde dem Buchhalter a. D. Rudolf Fehrmann zu Blankenburg a. Harz, dem Buchdruckereibesitzer Gustav Fach zu Mansfeld im Mansfelder Gebirgskreise und dem Hegemeister Gustav Walz zu Zollbrück im Kreise Schleusingen der Königliche Kronenorden vierter Klasse; dem Ersten Lehrer und Kantor Otto Lüttge zu Silstedt im Kreise Grafschaft Wernigerode der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem pensionierten Reichsbankgeldzähler Ludwig Heinau zu Magdeburg und dem pensionierten Reichsbankkassendiener Karl Beyer zu Magdeburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens; dem Maschinenbauer Wilhelm Adler zu Erfurt und dem Kontorboten Eduard Müller zu Zeitz das Allgemeine Ehrenzeichen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 14. Juli. Angekommen: „Dacia" 13. Juli auf der Reise von Buenos Aires. „Polynesia" 10. Juli in Punta Arenas. „Abessinia" 11. Juli in Corral. „Westphalia" 14. Juli in Singapore. „Rugia" 14. Juli in Antwerpen. — Abgegangen: „Galicia" 12. Juli von Florianopolis. „König Friedrich August" 13. Juli von Boulogne zur Mer. „Meteor" 13. Juli von Loen. „Präsident Grant" 13. Juli von New-York. „Artemisia" 8. Juli von Montevideo. „Kronprinzessin Cecilie" 13. Juli von Cowes. „Habsburg" 13. Juli von Lissabon. „Karthago" 13. Juli von Rio de Janeiro. „Ambria" 14. Juli von Rotterdam. — Passiert: „Logo" 12. Juli Quessant. „Patricia" 13. Juli 130 Meilen südwestlich Ligard gemeldet. „Kamerun" 13. Juli Dover. „Assyria" 14. Juli Dover.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 14. Juli. „Prinz Eitel Friedrich" Mittwoch in Genua an. „Salle" Mittwoch von Lissabon ab. „Roon" Mittwoch in Hongkong an. „Kronprinz Wilhelm" Mittwoch von Cherbourg ab. „Mainz" Mittwoch von Tromsoe ab. „Cassel" Mittwoch von Baltimore ab. „Schleswig" Mittwoch von Marseille ab. „Prinz Heinrich" Mittwoch von Mexandrien ab. „Neckar" Mittwoch Tarifa passiert. „Gießen" Donnerstag in Antwerpen an. „Frankfurt" Mittwoch in Philadelphia an. „Wittenberg" Donnerstag Prawle Point passiert. „Prinzeß Irene" Donnerstag in Neapel an. „Großer Kurfürst" Donnerstag in Trondhjem an. „Goeben" Donnerstag von Genua ab.

Kurorte und Reisen.

= **Brüsseler Weltausstellung.** Zum Besuche der nun endlich in allen Teilen vollendeten Ausstellung in Brüssel veranstaltet das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie in Berlin, Unter den Linden 8, wie wir hören, im Laufe des Monats August zwei hochinteressante Sonderfahrten. Die eine dieser Sonderfahrten wird sich durch ganz besondere Billigkeit auszeichnen, sie wird nämlich die Teilnehmer für den phänomenalen Preis von 108 Mark von Berlin bis Berlin zurück mit breitägigem Aufenthalte in Brüssel, alles eingeschlossen, befördern. Die zweite Sonderfahrt zeichnet sich dagegen durch ein interessantes Programm aus. Diese Fahrt wird mit dem größten transatlantischen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der „Kaiserin Auguste Victoria", die Teilnehmer von Hamburg nach Southampton führen. Diese werden sodann London einen kurzen Besuch abstatten und über Dover und das reizvolle Seebad Ostende nach Brüssel reisen, um dann dort die Ausstellung während einiger Tage zu besichtigen. Wie wir vernehmen, soll das Interesse für die Ausstellung in Brüssel von Woche zu Woche zunehmen und soll Brüssel mit Bezugnahme auf Fremdenbesuch zurzeit auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit angelangt sein.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind zugelassen: 1. nom. 1 000 000 ℳ neue Aktien, 1000 Stück über je 1000 ℳ Nr. 10 001—11000, der Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens zu Dresden. 2. 5 199 000 ℳ 5 % vom 1. April 1911 ab auf 4½ % Zinsen herabgesetzte, handschriftlich vollzogene hypothekarische Teilschuldverschreibungen der Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund. Serie A zu je 1000 ℳ innerhalb der Nummern 1—4000, Serie B zu je 500 ℳ innerhalb der Nummern 1—4000. 3. nom. 7 000 000 ℳ 4 % Anleihescheine der Stadt Elberfeld II. Abteilung von 1910, Rückzahlung auf Grund verstärkter Tilgung und Gesamtkündigung frühestens am 1. Oktober 1920 zulässig.

—y. **Kyffhäuserhütte in Artern.** Die Direktion teilt mit, daß der Umsatz bisher gestiegen sei, daß aber das Jahresergebnis hauptsächlich von dem noch nicht zu übersehenden Herbstgeschäft abhänge.

—y. **Deutsche Kontinental-Gasgesellschaft in Dessau.** Die Direktion ist über den Verlauf des ersten Semesters dieses Jahres durchaus befriedigt und erwartet dasselbe von der zweiten Hälfte.

—y. **Dortmunder Union.** Die Verwaltung bezeichnet den Geschäftsgang im Jahre 1909/10 als befriedigend. Die Dividende werde mindestens nicht niedriger als für das Vorjahr ausfallen.

—y. **Akt.-Ges. für Glas-Industrie vorm. Friedr. Siemens in Dresden.** In dem Prospekt über die jungen Aktien wird von der Verwaltung zum Schlusse erklärt: Soweit sich der Geschäftsgang bis jetzt übersehen läßt, scheinen die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr 1910 ungefähr die gleichen zu sein wie im Vorjahre.

—y. **Die Gewerkschaft Teuer** wird einen Teil der Baldur Kohlenfelder an den Geh. Komm.-Rat Funke für 3 Mill. ℳ verkaufen.

W. Schlechte Ernteaussichten. Dem Reuter-Bureau wird aus Winnipeg gemeldet: Nach dem aus den westlichen Provinzen eingegangenen Bericht werden die Ernteaussichte der diesjährigen Ernte wegen der anhaltenden Trockenheit schätzungsweise wahrscheinlich nur halb so groß wie gewöhnlich sein.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Uhrmacher Hermann Franz Göbel in Altenburg. Porzellanwarenhändler Ernst Mandel in Eisleben. Delikatessenhändler Oskar Klose in Halle a. S. Glasermeister Oskar May in Rostlau.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack —,—. Nachprodukte 75% ohne Sack —,—. } Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß 25,25—25,50. Krystallzucker I. mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25. Gem. Melis mit Sack 24,50—24,75. } Tendenz: still.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juli 14,70 G,	14,77½ B.	Okt.-Dez. 11,45 B,	11,47½ B.
August 14,77½ G,	14,82½ B.	Jan.-März 11,55 B,	11,57½ B.
Oktober 11,60 G,	11,65 B.	Mai 11,65 B,	11,67½ B.

Tendenz: stetig. Wochenumsatz 68 000 Ztr.

Hamburg, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juli 14,65 G.		Okt.-Dez. 11,42½ G.	
August 14,75 G.		Jan.-März 11,50 G.	Tendenz: ruhig.
Sept. 14,77½ G.		Mai 11,65 G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

(Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	36¼	März	36¾	Tendenz: ruhig.
Dezember	36¾	Mai	36¾	

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg**, 14. Juli. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Während sich die Preise für nahe Termine noch nicht erholen konnten, werden für spätere Lieferung allgemein höhere Preise gefordert. Leinkuchen haben eine Preiserhöhung erfahren und zeigen wieder eine entschieden feste Haltung. Tendenz: ruhig.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,30—4,80 ℳ ab Hamburg, 4,50—4,85 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,00—4,80 ℳ ab Hamburg, Reisfleie (gemahlene Reishülsen) 1,60—3,00 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,35—4,60 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,50 bis 4,80 ℳ ab Hamburg, Gerstenkleie 4,50—4,85 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 1,65—2,20 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,80—7,10 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58% 7,10—7,75 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 7,00—7,30 ℳ ab Hamburg, 55—62% 7,60—7,90 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 5,75—6,55 ℳ ab Hamburg, Palmerkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 5,50—5,85 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 4,60—4,90 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 7,50—7,90 ℳ ab Hamburg, Maiskleinkuchen und -Mehl 15—24% Fett und Protein — bis — ℳ ab Hamburg, Maisfutter-Grundol 16—20% Fett und Protein —,— ℳ ab Hamburg, Kuhfutter-Grundol 28—34% Fett und Protein 7,50—8,00 ℳ ab Hamburg, getrocknete Schlempe 38—45% Fett und Protein 6,00—6,35 ℳ ab Hamburg, getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 5,60—5,80 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,70 bis 5,20 ℳ ab Hamburg, Hominy feed (Maisfutter), weißes, loko 5,85 bis 6,30 ℳ ab Hamburg. Alles per 50 kg.

Viehmärkte.

— **Köln**, 14. Juli. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren: 756 Kälber, 250 Schafe und 1660 Schweine. Bezahlt für 50 kg: Kälber: a) Doppellender, feinste Mast, Lebendgewicht 70—80 (Schlachtgewicht —,—), ausnahmsweise —,— ℳ, b) feinste Mast- (Vollmilchmast-) u. beste Saugkälber 57—60 (——,——) ℳ, c) mittlere Mast- und gute Saugkälber 50—55 (——,——) ℳ, d) geringe Saugkälber 43—48 (——,——) ℳ, e) Fresser ——,—— (——,——) ℳ. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel — (83—85) ℳ, b) ältere Masthämmel und gut genährte Schafe —,— (80—82) ℳ, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— (73—78) ℳ, d) Marschschafe und Niederungsschafe —,— (65—70) ℳ; Handel ziemlich belebt. Schweine: a) vollfleischige bis 2 Ztr. Lebendgewicht 51—54 ℳ, (Schlachtgewicht 64—68) ℳ, b) vollfleischige über 2 Ztr. 51—53 (64—67) ℳ, c) vollfleischige über 2½ Ztr. ——,—— (——,——) ℳ, d) Fettschweine über 3 Ztr. —,— (—,—) ℳ, e) gering entwickelte 46—49 (58—62) ℳ, f) Sauen und geschnittene Eber 43—50 (55—63) ℳ; Geschäft langsam räumend. — Großhandelspreise für frisches Fleisch, das Kilo am 14. Juli: a) Rindfleisch: Ochsen Ia 1,56 ℳ, IIa 1,48—1,52 ℳ, IIIa 1,38—1,42 ℳ; Kühe Ia 1,40 ℳ, IIa 1,34—1,38 ℳ, IIIa 1,30—1,34 ℳ; b) Schweinefleisch: Ia 1,44—1,48 ℳ, IIa 1,30—1,42 ℳ; langsam. — Eingeführtes Fleisch am 14. Juli: 154 Großviehviertel, 119 Kälber und — Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: Ia 1,32—1,40 ℳ, IIa 1,26 bis 1,30 ℳ, IIIa 1,20—1,24 ℳ; b) Kalbfleisch: Ia 1,42 bis 1,52 ℳ, IIa 1,30—1,40 ℳ, IIIa 1,16—1,28 ℳ; Schweinefleisch: Ia —,— ℳ, IIa —,— ℳ; mittel.

Tagesmarktberichte.

— **New-York**, 14. Juli, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 13. Juli). Baumwolle-Preis loko middling 16,00 (15.75), Lieferung Aug. 14,86 (14,79), Lieferung Oktbr. 12,76 (12,77), in New-Orleans 15 (14⅞), Petroleum Standard white in New-York 7,65 (7,65), Standard white in Philadelphia 7,65 (7,65), Refined (in Cases) 10,05 (10,05), Credit Balances at Oil City 1,30 (1,30), Schmalz, Western steam 12,45 (12,45), Rohe & Brothers 12,70 (12,70), Mais per Juli 68⅞ (68¾), Septbr. 69¼ (69), Dez. 65⅛ (65½). Weizen, roter Winterweizen loco 113 (111), Weizen per Juli 112⅞ (109⅞), per Sept. 109⅞ (107⅛), per Dezbr. 111 (108⅝), per Mai —— (——). Getreidefracht nach Liverpool 1¼ (1¼). Kaffee Rio Nr. 7 loco 8½ (8½), Rio Nr. 7 per Aug. 6,90 (6,90), per Okt. 6,95 (6,95). Mehl, Spring-Wheat clears 4,25 (4,20). Zucker 3,80 (3,83). Zinn 32,55—32,70 (32,35—32,60). Kupfer Standard loco 11,50—11,90 (11,60—12,00).

— **Chicago**, 14. Juli, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 13. Juli). Weizen, Juli 105⅞ (103⅛), per Sept. 104½ (102⅛). Mais per Sept. 60¼ (59⅞). Schmalz Juli 11,77½ (11,80), per Sept. 11,80 (11,90). Speck short clear 13,50—13,75 (13,50—13,75). Pork per Sept. 21,87½ (22,00).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Dammrutschung auf der Strecke Könnern-Belleben.

Magdeburg, 15. Juli. (Amtlich.) Durch einen wolkenbruchartigen Regen entstand gestern abend gegen 10 Uhr auf der Strecke Könnern—Belleben eine Dammrutschung, welche die Strecke unfahrbar machte. Der Schaden wird bis heute abend beseitigt sein. Der Verkehr wird über Bernburg geleitet.

Fürst und Fürstin Bülow in Berlin.

Berlin, 15. Juli. Fürst und Fürstin Bülow sind heute morgen hier eingetroffen.

Keine Begegnung Herrn v. Kiderlen-Wächters mit dem italienischen Minister des Aeußeren.

Köln, 15. Juli. Herr v. Kiderlen-Wächter erklärte dem Budapester Berichterstatter der „Köln. Ztg." gegenüber, **die Nachricht von einer bevorstehenden** Begegnung zwischen dem italienischen Minister des Aeußeren und **ihm** sei unbegründet. Dazu liege um so weniger **ein** Anlaß vor, als **erst kürzlich** di San Giuliano **mit dem** Reichskanzler sich über Politik ausgesprochen habe.

Prinz Ferdinand Maria von Spanien in München.

München, 15. Juli. Prinz Ferdinand Maria, Infant von Spanien, traf heute **vormittag** mit **Gemahlin** und Kindern von Madrid hier **ein und wurde am Bahnhofe** vom Prinzen **Ludwig Ferdinand** empfangen.

Bei einer Kahnfahrt ertrunken.

Metz, 15. Juli. Bei einer Kahnfahrt **ertranken durch** Kentern des Bootes die Vizefeldwebel **und Regimentsschneider** Niedenburg und Bokaka vom 4. **Magdeburgischen** Infanterie-Regiment Nr. 67 **und** der **Regimentsschneider** Viethen vom 144. Infanterie-Regiment aus Körrenzich bei **Baal** (Rheinland). **Die übrigen Teilnehmer** an der Fahrt, eine Frau und ihr Kind wurden gerettet.

Dementi.

Beuthen, 15. Juli. Die **Blättermeldung, daß** ein 11jähriger Knabe von einem **russischen Grenzposten** erschossen worden sei, beruht **auf Erfindung**.

Schwerer Wolkenbruch.

Nürnberg, 15. Juli. In Allersberg (Mittelfranken) ist gestern ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen. Der Blitz zündete an verschiedenen Stellen. Gewaltige Wassermassen rissen die Straßen auf. Die Ernte ist vollständig vernichtet. Zahlreiche Häuser schwebten in Gefahr einzustürzen. Der Hagel lag noch mehrere Stunden nach dem Unwetter nicht weniger als 25 Zentimeter hoch auf den Straßen.

Selbstmord eines Seminaristen.

Nürnberg, 15. Juli. Aus Gram über das Nichtbestehen seiner Seminarprüfung warf sich der Seminarist Portig vor einen Schnellzug und wurde von diesem zermalmt.

Todesfall.

Innsbruck, 15. Juli. Professor Albrecht aus Spandau ist bei einem Ausfluge nach der Sonklarhütte einem Herzschlage erlegen.

Großer Brand.

Wien, 15. Juli. Auf den großen Holzplätzen der Staatsbahnwerkstätten zwischen Florishof und Jedleser ist in der vergangenen Nacht ein großer Brand ausgebrochen, der erst nach mehrstündiger Arbeit gelöscht **werden konnte**. Der angerichtete Schaden wird auf 150 000 Kronen geschätzt.

Der Stand der Ernte in Rußland Ende Juni.

Petersburg, 15. Juli. Der „Handels- und Industriezeitung" zufolge war die Ernte in **Rußland** am 25. Juni (**alten Stils**) **allgemein** gut **bis mittel**. Winterweizen stand gut in den südlichen, südwestlichen und zum Teil in den zentralen Gouvernements, in den Gouvernements **der Mittelwolga, sowie im Nordkaukasus, den baltischen Provinzen und im größten Teil Polens**, unbefriedigend in **einem Teile der Gouvernements** Poltawa, Woronesch und Grodno und in den übrigen befriedigend. **Roggen stand gut im südlichen bis westlichen** und im Nordkaukasus, im Kamabelajarayon **und zum** Teil im Zentrum der **Mittelwolga** den baltischen Provinzen und einzelnen nördlichen Gouvernements, unbefriedigend in einzelnen **Kreisen** der Gouvernements Nischni Nowgorod, Grodno, Mohilew, Tschernigow, Poltawa, Simbirsk und Kasan sowie im Mitteldongebiet und in Südsaratow, in den übrigen befriedigend. Gerste war gut in den südlichen Gouvernements, im nördlichen Kaukasus, einem Teil des Zentrums der Mittelwolga, in Livland und in einzelnen Kreisen von Samara, Ufa und den nördlichen Gouvernements, unbefriedigend in den nordwestlichen Gouvernements, dem Gebiet der Südwolga, einzelnen Bezirken des Dongebietes, einem Teil der Oberwolga, in den übrigen mittel.

Die Differenzen bei der Pennsylvania-Eisenbahn.

Philadelphia, 15. Juli. Die Konferenz zwischen dem Arbeiterausschuß und den Beauftragten der Pennsylvania-Eisenbahn sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeiter **haben** infolgedessen die Entscheidung über die Frage des Ausstandes ihrem Ausschuß überlassen. Die Lage ist kritisch. Doch hofft **man** immer noch **auf** eine friedliche Lösung.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Trotz des günstig lautenden russischen Saatenstandsberichts war die Tendenz an der heutigen Getreidebörse stramm, da die gestrige Festigkeit der amerikanischen Märkte anregend wirkte, zumal auch heute aus Winnipeg Berichte über ungünstige Ernteaussichten für Frühjahrsweizen vorlagen. Die Provinz hatte ziemlich große Kaufaufträge hergelegt, wodurch die Preise für Weizen ca. 3¾ *M* und für Roggen 1½ *M* anzogen. Die Offerten in effektiver Ware sind dagegen nur gering. Hafer und Mais waren bei ruhigem Geschäft gleichfalls fester. Rüböl hatte gleichfalls stilles Geschäft bei fester Tendenz. Wetter: schön.

Weizen, fest. Juli —,— *M*, Sept. 195,50 *M*, Oktober —,— *M*. Roggen, fest. Juli —,— *M*, Sept. 153,00 *M*, **Oktober 154,00 *M*. Hafer, stetig. Juli 152,25 *M*, September 153,25 *M*. Mais, stetig. Juli 140,25 *M*, September 137,00 *M*. Rüböl, still. Juli —,— *M*, Oktober 51,10 *M*, Dezember 51,10 *M*.**

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Das Geschäft an der heutigen Börse war im allgemeinen wieder ruhig. Jedoch erhielt sich die feste Grundstimmung, da die gute Veranlagung New-Yorks, die Erholung der Kupferwerte und günstige Meldungen über die amerikanische Eisenindustrie der Unternehmungslust erneut Anregung gaben. Besonders fest lagen Montanwerte, ausgehend von der Steigerung der Phönixaktien, die auf Gerüchte über günstige Abschlußziffern auf Käufe für rheinische Rechnung nicht unbeträchtlich anziehen konnten. Von amerikanischen Bahnen waren Canada trotz der ungünstigen Wetternachrichten über den Ernteausfall höher. Ebenso erfuhren Pennsylvania eine wesentliche Befestigung, da man annahm, daß der Streik der Angestellten nicht ausbrechen wird. In russischen Banken war der Verkehr heute ruhiger. Die gestern gegen Schluß eingetretene Abschwächung setzte sich zunächst fort. Die Kurse erholten sich jedoch später auf höhere Petersburger Kurse. Am Banken- und Rentenmarkte blieben die Umsätze wieder begrenzt. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Orientbahnaktien auf Wiener Anregung. In Elektrizitätswerten setzten sich die Meinungskäufe fort; besonders bevorzugt waren die Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Tägliches Geld ca. 4 %, Privatdiskont 3 1/8 %.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 15. Juli. **Preis pro 100 Kilo 10,30 *M* waggonfrei hier in Leihsäcken.**

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 15. Juli. Sofort: Hamburg 8,65 *M* Magdeburg 8,95 *M* — Sept.-Okt. 1910: Hamburg 8,75 *M* Magdeburg 9,00 *M* — Februar-März 1911: Hamburg 9,10 *M*, Magdeburg 9,30 *M* Tendenz: ruhig.

Apollinaris

„EIN WELT-TAFELGETRÄNK."

[6745]

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 15. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3 1/8 %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,45
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81 15
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	85 05
Rio de Janeiro auf London	16 3/4

Geldsorten.

Souvereigns	20,42
20 Francs-Stücke	16,27½
Amerikanische Noten	420,00
Belgische do.	80,85
Dänische do.	112,70
Englische do.	20,47
Französische do.	81,10
Holländische do.	169,50
Italienische do.	80,60
Oesterreichische do.	85,15
Russische do.	216,15
Schweizer do.	81,20

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	100,50
4	do. Reichsanleihe	102,10
3½	do. do.	93,30
3	do. do.	84,60
4	Preußische Schatzanweisungen	100,80
4	do. Konsols	102,25
3½	do. do.	93,40
3	do. do.	84,50
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	91,75
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,26
3½	do.	92,10
3½	Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½	do. amort. 1887-91	—,—
3	do. Staats-Anl. v. 1886	82,80
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3	do. 1896—1905	81,90
3	Sächsische Staats-Rente	83,60
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	91,60
3½	do. 28	91,60
3½	Berliner 1882—98	93,60
4	Erfurt 1893, 1901	—,—
3½	do. 1893, 3	94,25
3½	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	100,30
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½	do. 1875—1902	94,25
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	91,20

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	98,00
3½	do. Comm.-Obl.	90,60
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½	do. do.	90,40
3	do. do.	82,90
4	Sächsische alte	—,—
3½	do.	91,50
3	do.	81,80
4	do. neue	100,30

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	—,—
4½	do. do. kl.	100,00
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,50
5	Chinesen 1896 gr.	102,00
5	do. kl.	102,00
4½	do. 1898 gr.	98,90
4½	do. kl.	98,90
1,75	Griechen Monopol	48,30
1,60	do. Gold	48,50
1,30	do. conv.	38,30
4½	Japaner v. 1905	97,80
3¾	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	100,20
5	do. 100	100,20
4	Oesterreich. Gold	99,20
4	do. Kronen	94,70
4 1/5	do. Silber	97,80
4 1/5	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	68,25
5	Rumänen amort. 1903	102,00
4	do. 1890	95,60
4	do. 1898	90,80
4	Russen 1880	92,00
3½	do. 1894	84,80
4	do. 1902	93,20
4½	do. 1905	100,40
3½	Schweden 1886	—,—
4	Serben amort. St.-Anl.	84,80
4	Türken Admin. Anl.	87,90
4	do. unif. 03	93,80
	Türkenlose 400 Fr.	183,75
4	Ungar. Gold gr.	95,10
4	do. mittel	95,20
4	do. kl.	95,60
4	Ungar. Kronen	92,10
3½	do. Staatsrente 97	81,90
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	104,25
4	Wiener Inv. Anl.	96,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	102,00
Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	137,25
Allgem. Deutsche Kleinbahn	117,10
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	157,60
Elektrische Hochbahn	121,00
Gr. Berliner Straßenbahn	184,90
Hamburger Straßenbahn	191,50
Franzosen ult.	168 1/2
Lombarden ult.	21,00
Warschau-Wiener	174,75
Baltimore and Ohio	168,20
Canada-Pacific	188,70
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	138,90
West-Sizilianische	77,75
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,50
3	Dux-Prager do.	79,30
4	Oesterr. Gold Pr.	97,50
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	56,20
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	98,75
3	Transkaukasische 5 Pr.	92,00
4	Moskau Rjäsan Pr.	76,60
4	Wladikawkas 1897 Pr.	91,20
5	Anatolier 1. Pr.	—,—
5	do. 2. Pr.	100,20
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	74 10
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	—,—
4,02	Süd. Ital. Eis. Obl.	73,30
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	81 20

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	141,75
Norddeutsche Lloyd-Akt.	108,30
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	82,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	163,80
Berl. Handels-Ges.	167,00
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	129,50
do. B.	—,—
Bresl. Diskontob. abg.	111,90
Commerz- u. Disk.-Bk.	113,75
Darmstädter Bk. Markst.	135,10
Dessauer Landes-Bk.	116,60
Deutsche Bank	251,30
do. Uebersee-Bank	179,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	185,75
Dresdner Bank	156,90
do. Bankverein	—,—
Essener Kredit	166,90
Gothaer Grundkreditbk.	164,60
Leipziger Kreditanstalt	171,25
Magdeburger Bankverein	114,10
Mitteldeutsche Privatbank	128,90
Mitteldeutsche Kreditbank	119,50
Nationalbank für Deutschland	123,30
Oesterr. Kreditanstalt ult.	210 1/8
Petersburger Diskontobank	205,25
Preuß. Bodenkredit-Bank	166,25
do. Zentral-Bodenkredit	187,25
Reichsbank	144,80
Russ. Bk. f. ausw. Handel	168,00
Sächsische Bank	153,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	144,00
Schlesischer Bankverein	154,40
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	117,00
Deutsche Bierbrauerei	119,50
Patzenhofer	242,50
Schöneberger Schloßbr.	197,90
Schultheiß	263,50
Herkules Kassel	167,00
Klosterbrauerei Röderhof	111,00
Leipziger Brauerei Riebeck	182,00
Vereinsbr Artern	106,25

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	213,50
Aktien-Ges. f. Anilinf.	366,90
Adler Portl. Cement	130,00
Allgem. Berliner Omnibus	158,50
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	268,00
Ammendorfer Papierfabrik	315,00
Anglo-Kontinental	109,25
Anhalt. Kohlenw.	127,25
do. Vorzugsaktien	115,10
Baer & Stein	384,25
Bergmann Elektr.	266,50
Berl.-Anh. Masch.	208,75
Berliner Elektriz.-Werke	178,00
do. Maschinen-Bau	247,60
Bernburger Maschinen	76,25
Berzelius Bergwerk	88,10
Beton- u. Monierb.	160,25
Bielefelder Maschinen	428,00
Bismarckhütte	186,50
Bochumer Gußstahl	230,80
Böhler & Co.	219,00
Braunschw. Kohle	—,—
do. Kohle St.-Pr.	226,50
do. Jute	198,50
Buderus	107,25
Butzke & Co. Metall	106,30
Caroline Braunkohle	448,70
Chem. Fabr. Buckau	203,40
Cölner Bergwerk	452,00
Concordia Bergwerk	270,00
do. Spinnerei	160,50
Consolidation Schalke	383,50
Cottbuser Masch.	95,00
Cröllwitzer Papierfabrik	230,25
Dessauer Gas	174,80
Deutsch.-Atlant. Telegr.	126,70
do. -Luxemb. V.-A.	204,40
do. Elektr.-Ges.	179,00
do. Gasglühlicht	620,25
do. Kabelwerke	124,75
do. Waffen u. Mun.	369,50
Donnersmarck-Hütte conv.	—,—
Dortmund Union Lit C.	92,75
do. Lit D.	99,75
Dynamit-Trust	176,30
Eilenburger Kattun	105,26
Eintracht, Bergw.	438,50
Elektra Dresden	106,60
Eschweiler Bergw.	188,10
do. Eisen	149,50
Fraustädt. Zuckerf.	231,00
Geisw. Eisenw.	180,75
Gelsenkirchen	205,70
Gesellsch. f. elektr. Untern.	161,25
Glauziger Zucker	185,00
Greppiner Werke	183,75
Hallesche Maschinen	407,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	73,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	318,00
Harburg-Wien-Gummi	199,90
Harpener Bergb.	189,90
Hartmann sächs. Masch.	163,50
Harzer A. u. B.	43,90
Haspe Eis. u. St.	172,00
Heinrichshall	144,50
Hemmoor Cementf.	114,50
Hildebrand Mühlen	165,75
Hirsch Metall	136,40
Höchster Farb.	500,00
Hösch Stahlw.	283,00
Hohenlohe-Werke	210,00
Ilse Bergbau	433,00
Jaehsch & Co.	134,90
Kahla Porzellan	297,50
Kaliw. Aschersleben	172 25
Kattowitzer	287,50
Kirchner Masch.	356,00
König Wilhelm abg.	259,50
do. St.-Pr.	336,00
Körbisdorfer Zucker	174,00
Kronprinz Ohligs	376,25
Kyffhäuserhütte	180,80
Lahmeyer & Co.	112 30
Lapp Tiefbohr.	110,10
Laurahütte	175,00
Leopoldgrube	115,00
Leopoldshall	89,50
do. St.-Pr.	116,00
L. Loewe & Co.	278,75
Lübecker Maschinen	217,25
Märk.-Westf.-Bergw.	130,75
Magdeb. Gas	110,75
Maschinenfabrik Buckau	123,50
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	87,00
Milowicer Eisen	111,00
Mülheimer Bergw.	189,50
Neue Bod.-Ges.	146,00
Niederl. Kohlen	198,00
Nordd. Wollkämmerei	161,00
Oberschl. Bed.	106,10
do. Eisenind.	102,75
do. Kokswerke	150,75
do. Portland-Zement	166,50
Orenstein & Koppel	212,50
Otavi	145,25
Phönix Bergw. Lit. A.	224,25
Posener Sprit Akt.-Ges.	329,90
Rhein. Metallw.	93,75
do. do. V.-A	91,75
Rhein-Nassau Bergwerk	298,60
Rhein. Stahlwerk	172,75
Riebeck Montanw.	199,00
Rombacher Hütten	178,50
Rositzer Braunkohle	200,25
do. Zuckerf.	141,30
Sächs.-Thür. Braunkohle	123,50
do. do. St.-Pr.	128,00
Sächs. Webstuhl-Fab.	241,00
Saline Salzungen	117,00
Sangerh. Masch.	164,25
Saxonia-Zem.	128,00
Schering Chem. Fabrik	221,75
Schles. Zinkh.	396,00
Schles. Portl. Zement	—,—
Schneider Hugo	158,50
Schuckert, Elektr.	160,00
Schulz-Knaudt	123,40
Siemens Glasind.	253,00
Siemens & Halske	240,75
Staßf. Chem. Fabrik	142,60
Stettin-Bredower Portl. Zement	116,00
Stettin. Chamotte	278,75
Stett. Vulkan	220,50
Stöhr, Kammgarn	200,00
Stollberg. Zinkh.	187,60
Stralsunder Spielkarten	140,00
Thaler Eisenh.	167,25
do. do. V.-A.	170,00
Thüringer Salinen	74,50
Tittel & Krüger	—,—
Union chem.	270,25
Unter den Linden, Bauges.	163,90
Varziner Papier	201,00
Vorwohl. Portl.	220,00
Wegelin & Hübner	213,75
Westeregeln Alkali	218,75
Westf. Draht-Ind.	177,00
do. Stahlw.	65,10
Wittener Gußstahl	191,50
Wrede Mälzerei	85,75
Zeitzer Masch.	209,00

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	210 6/8
Berliner Handelsgesellschaft	167 1/4
Commerz- und Diskontobank	113 1/2
Darmstädter Bank	130 1/8
Deutsch Bank	251 1/4
Diskonto-Kommandit	186 1/8
Dresdner Bank	158 1/4
Nationalbank	123
Schaaffhausenscher Bankverein	145
Russ. Bank f ausw. Handel	178 1/2
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	158 1/2
do. Südbahn	21
Anatol. Eisenbahn (60 %)	118
Baltimore and Ohio	108
Canada Pacific	188 1/2
Orientbahnen Betriebs-Ges.	148 3/8
Ital. Meridionalbahn	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	130
Luxemburg. Prince Henry	138 1/4
Warschau-Wiener Eisenb.	174
3 % Deutsche Reichsanleihe	84 5/8
4 1/2 % Chinesen 1898	—,—
4 1/2 % Japaner 1905	—,—
4 % Russ. Anleihe 1902	93 1/4
4 % Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	183 1/2
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	230 1/4
Deutsch-Luxemb. V.	204
Dortmunder Union C.	92 1/2
Hohenlohe-Werke	200 1/2
Laurahütte	175 3/8
Oberschles. Eisenindustrie	102 3/4
Phönix Akt.	224 1/4
Rhein. Stahl	172 3/8
Rombacher Hütte	179 7/8
Gelsenkirchen	205 3/4
Harpener	189 1/4
Große Berliner Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	142 1/4
Hansa Dampfschiffahrt	172 1/8
Nordd. Lloyd	108 1/2
Trust Dynamit	176 5/8
Edison	—,—
Deutsch-Uebersee-Elekt.	179 3/8
Siemens & Halske	240 1/4
Otavi	—,—

Tendenz: still.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 15. Juli, 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	83,70G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	98,90G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,60G
3½	do. v. 1904	—	—	92,60G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	99,00G
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,75G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. ä. J.	—	—	98,00G
4	do. do. 1893	—	—	97,40G
4	do. do. 1897	—	—	97,40G
4	do. do. 1902	—	—	97,40B
4½	do. do. 1908	—	—	102,30G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	102,40G
4	do.	—	—	98,50B
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	99,40B
4½	do.	—	—	102,40G
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	99 90G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,75
4	do.	—	—	101,90G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	11	9	196 50G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit.A.	12 6/21	7 18/21	238,00G
do. do. Lit. B.	10 3/4	10½	236,00G
Allg. Deutsche Kredit-Anstalt-Aktien	9	9	171,50bG
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	6	107,50G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	154,75G
Sächsische Bank-Akt.	9	8	152,50G
do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	146,50B

	Dividende vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9½	10	199,00B
Hallesche Straßenbahn	4¾	6	109,75G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	5½	117,80G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	230,25G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	1½	—	30,00B
do. do. Vorz.	5	—	—,—
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	143,00G
Glauziger Zuckerfabrik	11½	—	186,00G
Hallesche Zucker-Raffinerie	8	—	158,75G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10	12	177,00B
Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	245,00G
do. Bierbrauerei Riebeck	9	8½	185,00B
do. Kammgarnspinnerei	8	13 1/3	—,—
do. Malzfabr. Schkeuditz	7	5	105,00B
Mansfelder Kuxe	0	0	666G
Naumburger Braunkohlen	12	12	183,50G
Portland-Zementfabrik Halle	5	0	79,00B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	16	199,25G
Thüringer Gas	16	16	276,50G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	10	145,00B
Wernshaus. Kammgarnspinn.	9	10	143 00G
Zeitzer Paraffin	10	10	156,00G
Sächs. Emallierw. vorm. Gnüchtel	10	10	147,75G
Pinkau & Co.	16	18	230,50G
Kriatsch Mühlen	7	—	97,00G
Hartmann Maschinen	11	—	163,50B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	352,00G
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	—	118,50B
do. Vorzugs-Aktien	—	—	120,20B

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 15. Juli 1910.
Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Adler-Vorz.-Aktien	123 %	125 %	Hattorf-Vorz.-Aktien	149 %	150 %
Adler-Stamm-Aktien	—	77 %	Heiligenroda	7750	7900
Adolfsglück-Aktien	—	69 %	Heldburg-Aktien	85 %	86 %
Alexandershall	11300	11400	Heldrungen I	2650	2725
Beienrode	6600	6800	Hermann II	3650	3750
Bismarckshall-Vorz.-Aktien inkl. 30 % Zuzahlung	—	127 %	Humboldt-Kohlen	——	——
Bruckdorf-Nietleben	——	——	Immenrode	6400	6600
Burbach	16900	17300	Johannashall	5300	5375
Carlsfund	7300	7600	Krügershall	127 %	128 %
Desdemona	——	——	Ludwigshall	114 %	116 %
Deutsche Kali	150 %	151 %	Moltkeshall	——	——
Deutschland	5100	5200	Nordhäuser Kaliw.	131 %	133 %
Einigkeit	7700	7900	Regiser Braunkohlen	——	——
Friedrichshall-Aktien	——	107 %	Rothenburg	3300	3350
Glückauf-Sondershausen	19500	20500	Sachsen-Weimar	6400	6500
Grossherzog von Sachsen	9700	9800	Salzmünde	6700	6850
Günthershall	5700	5850	Siegfried I	6000	6600
Hallesche Kaliw.-Aktien	94 1/2 %	96 %	Teutonia	120 %	123 %
Hannov. Kali-Aktien	68 %	70 %	Thüringen	——	6700
Hansa Silberberg	4700	4850	Heimboldshausen	——	500

Tendenz: still.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0007

Parole Juli **Walhalla-Theater.** Parole Juli

Gastspiel Theater Folies Caprice, Berlin.

Sensations-Erfolg! Neue Schlager! [2515

Ab heute neues und vorletztes Programm.

„Sicher ist sicher,“ Posse von Satyr.

„Der Mann meiner Frau“, Schwank von Satyr.

Neuer bunter Teil: Nanon, Halmi, Horowitz, Fleischmann.

Dieses Programm übertrifft noch die vorigen an Humor.

Literarische Abteilung der Halleschen Freien Studentenschaft.

Fest in der Moritzburg

am Sonnabend, den 16. Juli, abends 6½ Uhr.

Folge:

1. Hornquartettvorträge (Mansfeld. Artillerie-Regt. Nr 75);
2. Aufführung **„Die Romantischen“** von Edmond Rostand, Deutsch von Ludwig Fulda, durch Studierende der Universität; [3322
3. Konzert im Hofe, Tanz in der Universitätsturnhalle.

Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung auf **Sonntag, den 17.** verschoben. :: Eine Fahne an der Moritzburg zeigt **Sonnabend** von 3 Uhr an, ob das Fest an diesem Tage stattfindet.

Karten bei Hothan (Gr. Ulrichstr.) zu 3.10 (Studierende 2.10), :: 2.10 (Stud. 1.10) und 1.05 Mk. unnumeriert. ::

Saale-Dampfschiffahrt.

Sonnabend, d. 16. Juli, nachm. 3 Uhr Fahrt nach **Neu-Ragoczy und Wettin.**

Sonntag, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr [2516

Extrafahrt nach **Rothenburg,** Rückfahrt nachmittags 5 Uhr.

Montag, den 18. Juli, vormittags ½10 Uhr

ebenfalls Fahrt nach **Rothenburg** zu ermäßigten Preisen.

Dienstag, den 19. Juli, vormittags ½10 Uhr

Extrafahrt nach **Rothenburg.**

Abfahrtstelle unterhalb der Peißnitzbrücke. **Karl Demmer.**

Den schönsten Aufenthalt für Familien bietet die

Saalschloss-Brauerei.

Diners von 12—3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit.

1902] **F. Winkler.**

„Zum Landhaus“, Merseburgerstraße 95. — Telephon 3220. —

Bedeutend vergrößert durch Saalbau und Kolonnaden. Für Vereine **zur Abhaltung von Sommerfesten, Kränzchen usw.** bestens geeignet. **Neuerbaute Kegelbahn.** [2925

Ev. Arbeiterverein.

Sonntag, den 17. Juli 1910 Sommerfest im **„Paradies“,** bestehend in **Konzert, Kinderspielen, Preiskegeln** und **Aufzügen.** Anfang nachmittags 3 Uhr. Zu dieser Veranstaltung laden wir die verehrten Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein. Zulassgeld à 15 Pfg., Kinder von Mitgliedern sind frei. Fremde Kinder à 10 Pfg.

Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des Samst'schen Metropol-Ensembles.

Heute und folgende Tage abends 8[15] Uhr [2493

Die Dame von Maxim,

Schwank i. 3 Akten v. Feydeau.

Ia. Strümpfe, Socken, Waden-Söckchen. 2509

Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 16. Juli 1910.
Leipzig (Neues Theater): Die Dollarprinzessin.
Leipzig (Altes Theater): Geschlossen.

Ausspann-Gasthof Zur Weintraube,

Halle, Geiststrasse, Tel. 590.

Renoviert.

Neue Bewirtschaftung.

Ruhiger billiger Sommeraufenthalt.

Herrliche Wälder. Reinste :: Höhen- und Waldluft :: 2714

Elbingerode im Harz.

Keine Kurtaxe. :: Bahnstation. Anschlüsse an alle Harzbahnen.

Auskunft erteilt der Verkehrs-Verein.

Richard Flemming,

Halle a. S., Schmeerstraße 22.

Optische Anstalt. [3123

Große Auswahl, billigste Preise!

Das Vorlesungsverzeichnis der

Universität Greifswald

für das Winter-Semester 1910/11 ist erschienen u. wird a. Wunsch kostenlos übersandt.

Unterricht in

Damenzuschneidekunst,

sowie Anfert. eigener Garderobe wird in versch. Kursen erteilt in der fachwissenschaftlich., praktischen und techn. Lehrschule von **E. Mückenheim,** Schnittmuster-Versand. Prospekt gratis. **Barfüsserstrasse 16, II.**

Tüten Tüten

in allen Größen,

imit. Pergamentpapier

in großen Bogen, geschnitten in Rollen, 25 Pfg. per Stück,

fettdichtes Pergamentpapier

in großen Bogen, geschnitten in Blocks, 40 Pfg. per Stück,

echt Pergamentpapier

zum Einmachen von Früchten,

Kochbücher

empfiehlt [3343

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße **24.**

Extra billige

Räumungs-Preise

i. Hemden, Kragen, Krawatten, Westen, Hüten, Hosenträgern, Garnituren bei

Otto Blankenstein,

ob. Leipzigerstrasse 36, ob. Steinstrasse 36.

— Rabattmarken. — [2514

Massage

und **Heilgymnastik,** [3125

Hühneraugenoperation

(20jähr. Erfahrung).

Eduard Neumann, Friedrichstr. 26.

Sprechstunde 10—12.

Teppiche * Gardinen * Portièren

Tisch- und Diwandecken, wollene Decken, Steppdecken, Reisedecken, Möbelstoffe, Vorlagen, Läuferstoffe, Felle.

Reichhaltigste Auswahl nur bester Fabrikate zu billigst gestellten Preisen. [2495

Orientalische Teppiche.

Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 100, parterre, I. und II. Etage. Gegründet 1865.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: **Halle a. S.,** Magdeburgerstr. 67. Nebenstellen: Aschersleben, Zollberg 2; Cöthen, Baasdorferstr. 11; Erfurt, Schlösserstr. 11/12; Halberstadt, Friedrichstr. 20; Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofstr. 10; Sangerhausen, Kylischestr. 9; Salzwedel, St. Georgstr. 90; Stendal, Wüsteworthstr. 11; Torgau, Ritterstr. 9; Weissenfels, Verl. Klosterstrasse; Wittenberg, Bezirk Halle a. S., Falkstrasse 5; Zeitz, Rossmarkt 15. [1894

Vermittelung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittelung für **Güterbeamte, Landwirtschafterinnen u. Aufsichtspersonal.**

Für mein Samen-Agenturengeschäft **suche** per sofort oder später

einen jungen Mann

für die Reise und Kontor.

Ich reflektiere nur auf eine tüchtige Kraft, die bereits Landwirte mit Erfolg besucht hat und möglichst mit der Branche vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. [3346

Otto Just, Aschersleben.

Turn-Verein ‚Friesen‘.

Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Sonnabends 8½ bis 10 Uhr Turnen der Altersriegen. Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4, entgegengenommen.

Scherenschleifen 10 ₰
Rasiermesser 40 „
C. Preuss, Gr. Ulrichstr. 37 (Gold. Schiffch.).

Pa. frische [1901

Rehrücken

zu **ermässigten** Preisen.

Wilh. Reichert, Geiststr. 37.

Das meiste Geld

zahlt stets für

ganze Nachlasse von Möbeln,

Laden-, Kontor- u. Restaurations-Einrichtungen, sowie Geldschränke, Pianos ꝛc.

Fried. Peileke,

Halle. Geiststr. 25.

Telephon 2450.

Kaufe stets ganze Lager **neuer Möbel.** [2506

Backpulver

bleibt unerreicht.

Nährmittel-Fabrik „Hansa“ Hamburg.

Für 50 „Hansa“-Düten erhalten Sie eine Dose ff. Kakes gratis.

Engr.-Niederl. b. Düben & Herrmann und Gutschow & Barnieske.

Ganze Namen od. **Vornamen** läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachfg., Gr. Steinstraße 84.**

Verlangte Personen.

Oeffentl. Arbeitsnachweis,

Salzgrafenstraße 2.

In dem öffentlichen Arbeitsnachweis, Salzgrafenstraße 2, ist ein Schalter für kostenlose Stellenvermittlung für das **Gastwirtsgewerbe** eröffnet worden.

Die Vermittlung ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer vollständig kostenlos.

Geöffnet Werktags: 8—1, 3—6 Uhr, **Sonntags:** 11—12 Uhr.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Amtssekretäre u. Rechnungsführer für größere Bezirke mit 500 bis 1000 Mk. Geh. finden sof. und 1. Okt. Stellen dch. **Binneweiss Inh. Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstr. 12.**

Tücht. evang.

Köchin,

auch im Backen und Einmachen bewandert, wird auf Landschloß bei Leipzig 15. Sept. od. 1. Okt. bei hohem Gehalt **gesucht.** Küchenmädchen vorhanden. Off. unter **C. 10569** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Suche zu baldigem Eintritt bei hohem Lohn eine in allen Zweigen eines Gutshaushaltes durchaus erfahrene [3311

Haushälterin

unter meiner Leitung. Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche bitte zu richten an Frau **A. v. Helmolt, Friedberg, Hofgut Fauerbach** (Hessen).

Personen-Angebote.

Suche zum 1. 8. 1910 od. später **Stellg.** als **Oberschweizer.** Gute Papiere vorhanden. Die Verwaltung zu Schlagenthin erteilt Ausk. **Eduard Meinicke,** Oberschw., **Kurwinkel b. Schlagenthin,** Bez. Magdeburg.

Herrschaftl. Kutscher,

verh., ged. Kav., gew. Offiziersb., der d. Fahrschule i. Fürstl. Marstall besucht u. längere Jahre im Fürstl. Hause herrsch. Kutscher war, **sucht** wegen Anschaffung zweier Autos, gestützt auf gute Zeugn. u. Empf., anderw. **Stellung.** Werte Off. u. **H. H.** an **Rudolf Mosse, Greiz** erb.

Für einen Gymnasial-Unterprimaner wird **Lehrlingsstelle** im **Bankgeschäft gesucht.** Off. befördert unter **Z. v. 854** die Exped. d. Ztg. [3340

Kinderfrl. sucht sofort Stellung in der Nähe v. Halle. Gefl. Off. an **M. Knof, Halle a. S.,** Taubenstr. 1.

Junges Mädchen, 21 Jahre alt, welches kochen und schneidern gründlich erlernt, **sucht** zum 1. 10. oder früher Stellung als **Stütze.** Gefl. Angeb. erbittet [2702

Marie Kersten, Quedlinburg, Seilergasse 4.

Suche für ein 16jähr. Mädchen Stellung **z. Erlern. d. Küche u. Landw.** auf mittl. Gute unter Leitung der Hausfrau ohne gegens. Vergütung. Familienanschl. erw. Off. unter **M. 1 postlagernd Schackstedt,** Bez. Bernburg.

Gebild. Kinderfrl. mit prima Zeugn. **sucht** per sofort od. später Stellg. Gefl. Off. an **M. Saalfeld, Gotha, Querstraße 12.** [3336

Vermietungen.

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Gas, Innenklosett, Balkon, per sof. od. spät. zu verm. **Wegscheiderstr. 22.**

Rich.-Wagnerstr. 34 I. Etg.

5—6 heizb. Z., Garten, Bad, Gas, 1. Okt. **zu verm.** 7—800 Mk. Näh. Souterrain. Bes. vorm.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften **ins Haus** als

geübte Ausbesserin

für Wäsche und Kleider; fertige auch neue Wäsche an. [78

Frau A. Otto, Hedwigstraße 11 III. Et.

Jede Mutter

bewahre ihr Kind vor

Skrofeln,

Engl. Krankheit, Ausschlag

durch Eingeben von

Medizinal-Lebertran-Emulsion.

Bestes [2510

Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel.

Erleichtert das Zahnen.

Flasche **1 Mk.** und **2 Mk.**

Max Rädler, Drogerie, Rannischestrasse 2.

Damenbinden, bewährte Qualität. 1 Dutzend Mk. 0.60, 0.75, 1.00 u. 1.25. Versand nach allen Orten. Katalog Nr. 5 grat., franko.

C. Klappenbach, Halle/S.,

Gr. Ulrichstr. 41. Fernr. 2674.

„M. Tochter war hochgradig

blutarm.

Durch eine Kur m. **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat sie d. besten Erfolge erzielt. D. Allgemeinbefinden hat sich gehoben u. d. Appetit wurde in hoh. Maße angeregt. Innigst. Dank. Frau Berta A.“ — „D. **Mark-Sprudel** leistet mir großart. Dienste. Bin sehr zufrieden. Frau M.“ — „Seit ca. 4 Woch. trinke ich Ihren **Mark-Sprudel,** fühle mich jetzt bedeut. wohler und kräftiger, habe mehr Appetit, Lebens- u. Schaffenslust. Werde d. Kurfortsetz. Fr. E. H.“ Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pf. in d. Apotheken u. bei **Herm. Pfuhl, Hugo Schulze, Neumarktdrogerie, Herm. Stitz Nachf., Max Rädler, Generaldepot f. Halle: Wilhelm Höfer.** [2494

Verreist bis Ende Juli.

Dr. Paul,

Augenarzt. [2517

Modernste

Braut-Seide.

Haltbarste Garantie-Stoffe in Seide u. Wolle mit Seide.

Seidenhaus 3308

Georg Schwarzzenberger,

Gr. Steinstrasse 88.

Haben Sie schon [1893 **16 AE Wolle** (Pfund 3,20) probiert bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Hochzeits-Geschenke

empfiehlt in **größter Auswahl** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495. 2503]

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Charlotte Reiße mit Herrn Rittergutsbesitzer Alfred Walter (Rittergut Schniebinchen b. Niemerle, N.-L.—Rittergut Brinsdorf b. Gassen, N.-L.). Frl. Toni May mit Hrn. Rudolf Knigge (Posen). Fräul. Margarete Humpert mit Herrn Leutnant Ernst Schaefer (Berlin-Wilmersdorf, z. Zt. Schweiz—Worms). Fräul. Edith Schroeder-Rützow mit Hrn. Kurt Frhrn. v. d. Goltz (Frankfurt a. O.). Frl. Else v. Schulzen mit Hrn. Major Thilo v. Linsingen (Hildburghausen). Frl. Doris Limann mit Hrn. Regierungs-Assessor Wehr (Leobschütz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ingenieur Karl Hartung (Dessau). Hrn. Professor Dr. M. Friederichsen (Greifswald). Herrn Max Timpe (Halberstadt). Hrn. Seminardirektor Simon (Hameln). Hrn. Gottfried Holtz (Gumbin). Hrn. Kgl. Sächs. Kammerherrn Frhrn. von Vietinghoff-Riesch (Schloß Neschwitz, O.-L., Sa.). Herrn Richard Storch (Zappendorf). — **Eine Tochter:** Hrn. Referend. Dr. jur. Voth (Naumburg a. S.). Hrn. Prokurator Franz Irmer (Pforta b. Naumburg a. S.). Hrn. Hugo Löschner (Delitzsch). Frhrn. von Buddenbrock (Dösen). Hrn. Otto Köstlin (Quarnbeck bei Kiel). Herrn Domänenpächter Bock (Domäne Rieda bei Verden).

Gestorben: Hr. Rechnungsrat Karl Braunschön (Nordhausen). Hr. Gutsbesitzer August Hermann Seiler (Horburg). Hr. Friedrich Sander (Eisleben). Hr. Dr. med. Ernst Preuß (Annaberg). Herr Lehrer Karl Harbort (Einbeck). Hr. Oberlehrer Dr. Bruno Baumgarten (Magdeburg). Frau Dorothee Sievert geb. Pohle (Ditfurt). Frau Emilie Herrmann geb. Sander (Papitz). Frau Wilhelmine Biegler (Crossen). Frau Helene Wiegner geb. Baumann (Magdeburg). Frau verw. Amalie Griesheim (Hettstedt).

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Nietleben**, 14. Juli. (Schweres Unwetter.) Nachdem heute bei großer Schwüle von 2 Uhr nachmittags ab aus verschiedenen Richtungen ummterbrochen Donner gehört war, ging gegen 7 Uhr ein schweres Unweiter mit langem, wolkenbruchartigem Regen nieder. Die nahe Dölauer Heide war in dichtem Nebel gehüllt, so daß man sie eine Zeitlang überhaupt nicht sehen konnte. Schlag auf Schlag erfolgte, glücklicherweise ohne zu zünden, auch Schoßen prasselten nieder. Die Straßen waren zeitweise überschwemmt und das Wasser drang in verschiedene tiefliegende Keller, das Getreide aber, besonders der Roggen, liegt vielerorts wie gewalzt am Boden. Noch gegen 9 Uhr tobte das Unwetter am westlichen Himmel, Blitz und Donner wollten nicht enden.

s. **Alsleben a. S.**, 14. Juli. (Schützenfest.) Vom 10. bis 14. d. Mts. feierte die hiesige Schützengilde der Altstadt das diesjährige Königsschießen, welches trotz des ungünstigen Wetters an den beiden ersten Tagen recht zahlreich besucht war. Das von der Kompagnie am Mittwoch veranstaltete wohlgelungene Kinderfest bereitete Kindern, Eltern und Verwandten recht viel Freude. Zum neuen Schützenkönig wurde der Bäckermeister Franz Höpfstein proklamiert, welcher heute, mit den Insignien bekleidet, in seine Königswürde eingeführt wird.

‡ **Polleben**, 15. Juli. (Dammbruch infolge Wolkenbruchs.) Gestern abend 10½ Uhr ist Zug 8 der Halle-Hettstedter Eisenbahn vor Polleben infolge Dammbruches durch Wolkenbruch entgleist. Maschinenführer und Heizer sind durch Verbrühung verletzt, aber nicht lebensgefährlich. Weitere Personen sind nicht verletzt. Der Materialschaden an Betriebsmitteln ist gering. Die Strecke Burgsdorf-Gerbstedt ist durch mehrere Dammbrüche ungefähr drei Tage gesperrt.

— **Gerbstedt**, 15. Juli. (Bald kein Schützenkönig.) Bei dem diesjährigen Bürgerschützenfest errang die Königswürde Rentier Karl Zöllich. Er hatte den zweitbesten Schuß und nahm, nachdem ein Schützenbruder der Würde entsagte, dieselbe an, um nicht die Schützenkorporation verwaisen zu lassen.

— **Hohenmölsen**, 14. Juli. (Wenn Kinder unbeaufsichtigt sind.) Am Mittwoch morgen war in dem Hause Weißenfelserstraße Nr. 12 ein Stubenbrand entstanden. Die noch kleinen Kinder der Familie Kathe waren auf kurze Zeit allein gelassen worden, ein 4jähriges Kind hatte mit Streichhölzern gespielt und dabei die Betten angebrannt. Zum Glück wurde der Brand bald bemerkt und die Kinder aus ihrer gefahrvollen Lage befreit. Die Wohnung war leider verschlossen, sodaß die Rettung der Kinder durch das Fenster geschehen mußte.

— **Sangerhausen**, 15. Juli. (Obstverpachtung.) Bei dem vorgestern vormittag im hiesigen Ratskeller stattgefundenen Verkauf der Aepfel, Birnen, Pflaumen und Nüsse in den städtischen Plantagen wurde für unsere Stadtkasse gegen voriges Jahr ein Mehr von 3240,10 Mark erzielt. Der Erlös betrug 6390,40 Mk. gegen 3150,30 Mk. im Vorjahre.

≙ **Freyburg a. U.**, 14. Juli. (Gewitter. — Hartobst- und Pflaumenverpachtungen.) Ueber der Flur der Dorfes Gulau entlud sich ein Hagelwetter, das die Gurtenfelder arg beschädigte und der Gerste durch Abschlag etwa 4—5 Proz. Schaden zufügte. — Bei den schweren Gewittern, die gestern und heute über die hiesige Gegend zogen und auf den Feldern erheblichen Schaden anrichteten, schlug gestern der Blitz in die elektrische Leitung, so daß die Stadt am Abend ohne Licht war; heute traf ein Strahl in dem nahen Dorfe Großjena den Kuhstall des Landwirts Paul Rühlemann und tötete drei wertvolle Kühe. — Die Hartobst- und Pflaumenverpachtungen brachten folgende Erträge: Lauchaa. U. 1751 Mk. (1909: 1658 Mk.), Golzen 1651 Mk. (1909: 715 Mk.), Kirchscheidungen 1555 Mk. (1909: 1300 Mk.), Größ 400 Mk. (1909: 405 Mk.), Tröbsdorf 1920 Mk. (1909: 1350 Mk.).

≙ **Freyburg a. U.**, 14. Juli. (Jahn-Wettturnen. — Pferde ertrunken.) Unser Jahn-Wettturnen findet am 14. August statt. Der Fünfkampf besteht aus Stabhochspringen, Schleuderball, Steinstoßen, Weitspringen und 100-Meter-Lauf. Der Festbeitrag beträgt 1,50 Mk. — Als der Landwirt Kegel aus Gleina von dem an der Unstrut gelegenen Zimmerplatze des Zimmermeisters Otto Handrock in Laucha Bauholz abholen wollte, wurden die Pferde von dem Wagen hinterrücks in die Unstrut gestoßen, wobei das eine Pferd ertrank. Ebenso ertrank ein Pferd des Besitzers Klausing aus Schönewerda, als es beim Ueberfahren bei der Schleuse Tröbsdorf über Bord der Fähre in die Unstrut stürzte.

— **Wolferstedt**, 15. Juli. (Gute Obsternte.) Aus dem Obstbäumenhang löste die hiesige Gemeinde 5997 Mark (im Vorjahre 1600 Mk.), darunter 2805 Mk. für die Sauerkirschen an der Liedersdorfer Straße.

W. **Erfurt**. 14. Juli. (Kindesmord?) Die unbekleidete Leiche eines neugeborenen Mädchens wurde gestern nachmittag im Wasser der Gera am Pulverwehr hierselbst gefunden. Von der Mutter hat man noch keine Spur. Ob das Kind nach der Geburt gelebt hat, wird die Sektion ergeben.

W. **Volkstedt**, 14. Juli. (Ertrunken.) Am Montag mittag fiel das ungefähr sechs Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Klein oberhalb des Mühlrechens in die etwas angeschwollene Saale. Das Kind konnte von einem gerade hinzukommenden Sergeanten nur als Leiche geborgen werden.

ch. **Wittenberg**, 14. Juli. (Die leidige Sitte, mit Schußwaffen zu spielen), hat wiederum einen beklagenswerten Unglücksfall gezeitigt. Zwei junge Leute von hier im Alter von 16 Jahren namens Schrödter und Brant hatten sich nach der Ortschaft Prühlitz begeben. Auf der Straße bei Prühlitz rief der letztere dem ersteren zu, indem er mit einem Terzerol zielte: „Geh weg, oder ich schieße los". In demselben Augenblick krachte ein Schuß und traf die Schulter des Schrödter. Der Getroffene mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

— **Dommitzsch**, 15. Juli. (Der Altmeister der hiesigen Tischlerinnung), Tischlermeister Franz Köchermann, beging gestern sein 50jähriges Meisterjubiläum. Meister Köchermann steht im 80. Lebensjahre.

— **Halberstadt**, 15. Juli. (7. Hauptversammlung der Feuerwehren der Provinz Sachsen.) Das Festbuch für diese große Veranstaltung, die sich in den Tagen vom 16. bis 19. Juli hier abspielt, enthält die Namen der Festausschußmitglieder und der Ausstellungs-Prüfungskommission, das bereits bekannte Festprogramm, ein Verzeichnis der Aussteller und einen Artikel über das hiesige Feuerlöschwesen von Branddirektor Bagemihl. Die Beteiligung am Verbandstage verspricht eine recht rege zu werden. Aus mehr als 400 Orten sind bereits 1000 Feuerwehrmänner angemeldet. Man rechnet damit, daß in dem am Sonntag nachmittag veranstalteten Festzuge mehr als 2000 Feuerwehrleute zum Festplatz ziehen werden.

— **Magdeburg**, 14. Juni. (Mit dem Abbruch des Sternforts) wurde nunmehr begonnen. In wenigen Tagen wird dies letzte Ueberbleibsel des alten Festungsbollwerks „Stern", an der Stelle, wo es den Eingang zu dem „Stern" bildete, verschwunden sein. Doch beabsichtigt man, es an einer Mauer des Kaiser-Friedrich-Museums wieder aufzubauen.

— **Leipzig**, 15. Juli. (Ruhestand. — 12. Deutsches Turnfest. — Raubanfall. — Kind und Spirituskocher.) Der erste Rat bei der Kreishauptmannschaft Leipzig, Geh. Regierungsrat Dr. Grünler, tritt mit dem 1. November in den Ruhestand. — Zum 12. Deutschen Turnfest 1913 in Leipzig fand die erste gemeinschaftliche Sitzung der turnerischen Vertreter in Leipzig statt. Sie erklärten einmütig, daß die Turner Leipzigs gern bereit seien, die Vorarbeiten in die Hand zu nehmen. Als Festplatz könne nur der Meßplatz in Frage kommen. — Gestern vormittag in der zwölften Stunde hat ein 15jähriger Kaufmannslehrling auf der Hauptpost den Betrag von 850 Mk. erhoben. Nach seinen Angaben ist ihm auf dem Rückwege zum Geschäft ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mensch gefolgt und hat ihn im Gebäude des Café National in einen Keller zu locken gewußt und ihm dort die Tasche mit den 850 Mk. abgenommen. Die Tasche wurde später im Hofe gefunden. Der Unbekannte ist durch die Flucht entkommen. — Schwere Verbrennungen erlitt gestern hier ein Pflegekind. Das Kind spielte in unmittelbarer Nähe eines brennenden Spirituskochers, als letzterer plötzlich auf unerklärliche Weise explodierte. Das im Gesicht und am Oberkörper lebensgefährlich verbrannte Kind wurde in das Krankenhaus gebracht.

— **Annaburg**, 14. Juli. (Ein Opfer seines Berufes) ist hier der Augenarzt Dr. med. Preuß aus Buchholz geworden. Er hatte sich nach einer Augenkrebs-Operation beim Entfernen eines unbedeutenden Wülchens aus dem Gesicht mit Krebsgift angesteckt und ist an Blutvergiftung gestorben. Dr. Preuß stand im 38. Lebensjahre und war früher Assistenzarzt bei Professor Dr. Schwarz in Leipzig.

— **Magdeburg**. 14. Juli. (Zum Verkauf des Bieberiter Busches.) Seit einigen Tagen ist man mit der forstwirtschaftlichen Abschätzung des Bieberiter Busches beschäftigt. Für die Messungen ist von seiten der Regierung ein sachmännischer Staatsbeamter bestellt worden. Auch die landwirtschaftliche Abschätzung wird in der nächsten Zeit erfolgen. Eine Absteckung der für den Verkauf an die Stadt Magdeburg eventuell in Betracht kommenden Fläche wurde, wie die „Magdeb. Ztg." hört, im Beisein des Bürgermeisters Reimarus bereits vorgenommen.

—e— **Frose i. Anh.**, 14. Juli. (Schwere Unglücksfälle.) In der vergangenen Nacht kam das Geschirr des Bierverlegers Hähnel hierselbst führerlos zu Hause an. Nichts gutes ahnend, machten sich die Angehörigen sofort auf die Suche nach dem Besitzer. Sie fanden ihn bewußtlos auf dem Gatersleben-Wege liegen. Sehr wahrscheinlich hat er bei dem Sturze von dem Wagen sehr schwere innere Verletzungen davongetragen. — Das vier- bis fünfjährige Söhnchen des Berginvaliden Bötticher hierselbst ist heute von dem eigenen Hunde an den Händen und im Gesicht arg zerfleischt worden. Der Hund war kurz vorher geschoren. Als sich das Kind ihm näherte, um ihn zu streicheln, brachte es ihm diese schweren Verletzungen bei.

— **Ballenstedt**, 15. Juli. (Ein schwerer Unglücksfall), der ein junges Menschenleben forderte, hat sich hier zugetragen. Das im 6. Lebensjahre stehende Töchterchen des Kaufmanns Koller wurde von einem schwer beladenen Steinwagen überfahren. Beide Oberschenkel wurden ihm gebrochen. Der Kleinen, die nach Quedlinburg ins Krankenhaus gebracht wurde, konnte das Leben nicht gerettet werden.

— **Hoym**, 15. Juli. (Bahnhof für Hoym.) Die Handelskammer für das Herzogtum Anhalt bringt in ihren kürzlich erschienenen „Mitteilungen" bezüglich unseres Bahnprojektes folgendes zur Kenntnis: „Auf eine vom Bürgerverein in Hoym veranlaßte Anfrage der Kammer bei der Eisenbahndirektion Magdeburg über die Frage der Verlegung des Bahnhofes in Nachterstedt wurde erwidert, daß eine Verlegung der Strecke Frose-Gatersleben nach Süden beantragt sei, um die unter der jetzigen Strecke lagernden Kohlen zu gewinnen. Der Bahnhof wird danach wesentlich näher an die Stadt Hoym herangerückt werden."

— **Jena**, 15. Juli. (Einführung eines Pfarrers.) Am vergangenen Sonntag wurde in der Stadtkirche der Diakonus August Ludwig, bisher Pfarrer in Herbsleben bei Gotha, bekannt als Thüringer Volksschriftsteller, eingeführt.

— **Gera**, 15. Juli. (Aus Furcht vor der Anstalt.) Ein 25jähriger Kontorist sprang am Montag in die angeschwollene Elster und ertrank. Der Lebensmüde war nervenleidend und wollte der Unterbringung in eine Anstalt entgehen.

— **Weimar**, 14. Juli. (Hagelunwetter.) Am Mittwoch, nachmittag um 3 Uhr ging ein schwerer Hagelschauer über die Stadt Weimar und ihre Umgebung nieder. Die Hagelstücke waren ziemlich groß. Das Unwetter dauerte etwa zehn Minuten und hat in den Feldern erheblichen Schaden angerichtet.

W. Rudolstadt, 14. Juli. (Sein 50jähriges Doktor-Jubiläum) feierte heute Geheimer Sanitätsrat Dr. Bockelmann. Die medizinische Fakultät der Würzburger Universität hat dem Jubilar aus diesem Grunde sein Doktordiplom erneuert.

W. Rudolstadt, 14. Juli. (Schwerer Automobilunfall.) Gestern nachmittag ereignete sich auf der Landstraße zwischen den Orten Ammelstedt und Pflanzwirbach ein Automobilunfall. Das von Weimar kommende, mit fünf Personen besetzte Fahrzeug fuhr in den Chausseegraben, da der Chauffeur die Gewalt über das Steuer verloren hatte. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert und erheblich verletzt. Ein Herr erlitt einen Armbruch. Ein zufällig die Unfallstelle passierendes Auto eines Blankenhainer Arztes nahm die Verletzten, darunter auch eine Dame, auf und brachte sie in das hiesige Krankenhaus.

W. Weida, 14. Juli. (Ein „feiner" Schwindler.) Zur hiesigen Amtsgericht wurde ein feingekleideter „Herr" eingeliefert, den die Gendarmerie in Neuensorga dingfest gemacht hatte. Es ist der vielfach vorbestrafte, 49 Jahre alte ehemalige Gastwirt Ernst Meyner aus Ziegenrück. Er hatte es verstanden, sich von Familien in umliegenden Ortschaften größere Geldbeträge zu erschwindeln, indem er sich auf die Empfehlung einer gut gestellten Persönlichkeit berief.

W. Köthen, 14. Juli. (Diphtheritis-Epidemie.) Seit mehreren Wochen tritt hier die Diphtheritis auf. Die Krankheit hat bereits eine Anzahl Opfer gefordert, darunter Kinder im Alter bis zu 12 Jahren. Um einem noch weiteren Umsichgreifen der Krankheit möglichst entgegen zu wirken, sind außer der Anordnung besonderer gesundheitspolizeilicher Maßnahmen die diesjährigen Sommerferien der hiesigen Schulen schon am 7. Juli begonnen worden.

W. Münchenbernsdorf, 14. Juli. (Die Bahn von Niederpöllnitz nach hier) soll bekanntlich eine Weiterführung durch die Täler nach Roda finden. Am Montag wurde mit den Schürfungsarbeiten begonnen. Daraus ist zu folgern, daß der Ausbau der jetzigen Sackbahn in absehbarer Zeit erfolgen dürfte.

W. Schleitz, 14. Juli. (In Sachen der Fortführung der sächsischen Staatsbahnstrecke Schönberg-Schleitz) nach einem Punkte der Linie Triptis-Blankenstein geht der Gemeinderat mit dem hiesigen Eisenbahnkomitee konform. Wie die letztere Vereinigung sich kürzlich dahin ausgesprochen hat, daß der Anschluß in der Station Knau erfolgen solle, so hat dies jetzt auch der Gemeinderat getan.

— **Altenburg**, 14. Juli. (Heftige Gewitter) haben gestern den ganzen altenburgischen Ostkreis heimgesucht. An verschiedenen Stellen hat es gehagelt, aber den meisten Schaden hat ein Wolkenbruch verursacht, der im oberen Gerstenbachtale niederging und die ganze Gegend dermaßen unter Wasser setzte, daß man in verschiedenen Gütern das Vieh aus den Ställen ziehen mußte, um es vor dem Ertrinken zu sichern. Zuweilen drang das Hochwasser auch durch die Fenster in die Zimmer ein. Blitz folgte auf Blitz, aber größere Brände sind nicht zu melden. In Altenburg traf ein Blitzstrahl die Seminarturnhalle, als eben Turnunterricht erteilt wurde. Der Blitz riß den Knopf von einem Türmchen ab, das die Turnhalle krönt, fuhr dann durch die Decke der Halle, so daß der Mörtel den Seminaristen auf die Köpfe flog. Aber trotzdem kamen alle mit dem Schrecken davon.

W. Unterbreizbach, 14. Juli. (Zu dem Geschützunfall meldet noch die Zeitung „Deutschland": Montag nachmittag stießen im Schachte der Gewerkschaft Sachsen-Weimar hier Bergleute auf ein Kohlensäurelager, welches gleich explodierte. Der Häuer Schlegel aus Sünna wurde sofort getötet, ein anderer Arbeiter schwer und vier weitere Personen leicht verletzt. — Nach einer anderen Meldung ist der Unfall infolge einer Pulverexplosion entstanden und der Tod bezw. die Betäubungen infolge Einatmen der Pulverdämpfe eingetreten.

— **Ilmenau**, 14. Juli. (Drillinge!) Im benachbarten Martinroda wurden der Familie eines Tischlers Drillinge, und zwar lauter Knaben, geboren. Sie erfreuen sich samt der Mutter des besten Wohlseins. Die drei Knäblein haben jedoch keinen gemeinsamen Geburtstag, denn zwei wurden vor zwölf, das dritte nach zwölf Uhr nachts geboren.

— **Neustadt** in Sachen, 14. Juli. (Verbrecherischer Anschlag.) In Langburgersdorf bei Neustadt in Sachsen wurde Mittwoch ein Verbrechen entdeckt. Man fand in der Fabrikfiliale der Firma Wiegelt u. Söhne eine geschickt angelegte Explosionsvorrichtung, durch die das ganze Fabrikgebäude in die Luft gesprengt werden sollte. Kurz nach der Entdeckung ergriff, wie die „Magdeb. Ztg." schreibt, einer der Inhaber, der Kaufmann Schöne, die Flucht. Man nimmt an, daß ein Verschwinden mit dem Verbrechen im Zusammenhang steht. Ein Bruder des Entflohenen wurde in Haft genommen.

)(**Greiz**, 14. Juli. (Schweres Unwetter. — Erschlagen. — Merkwürdiger Blitzschlag.) Der Greizer Talkessel bleibt von Gewittern meist verschont. Wenn aber Gewitter hier aufreffen, dann sind sie meist von großer Heftigkeit. Das gestrige Gewitter war das schwerste seit Jahren und hat der Landwirtschaft zu der total verdorbenen Heuernte neuen Schaden gebracht. Der wolkenbruchartig niederstürzende Regen wusch die meist abschüssigen Felder aus und riß den Mutterboden samt Rüben- und Kartoffelpflanzen zu Tal. Lange breite Furchen sind in die von Geröllmassen verunreinigten Fluren gerissen. Dazu kommt, daß das reichlich gewachsene, stellenweise üppige Futter auf den Wiesen verfaulen muß, da es seit fünf Wochen jeden Tag geregnet hat. Das jüngste Unwetter hat auch Menschenleben gefordert. Auf Göttendorfer Flur war der 70 Jahre alte Gutsbesitzer Heinrich Geilert (wie schon kurz gemeldet) mit den Seinigen beim Heuwenden. Als das Gewitter heraufzog, flüchtete man heimwärts. Da traf ein Blitz die Fliehenden und schlug alle nieder. Während sich die jungen Leute aus ihrer Ohnmacht rasch wieder erheben konnten, lag der Greis erschlagen am Boden. Die Kleider waren ihm vollständig vom Körper gebrannt und die Stiefeln zerfetzt. Der Körper war voller Brandwunden. Auch sonst hat der Blitz vielfach eingeschlagen, ohne indeß zu zünden. In Gommla schlug ein Blitz in den hohen Aussichtsturm, beschädigte ihn sehr und riß die eisernen Klammern heraus. In dem Greizer Vorort Obertannendorf traf ein Blitz das von vielen Leuten bewohnte Arnoldsche Haus, fuhr durch jede der zahlreichen Stuben des Hauses und hinterließ Spuren, als ob auf das Haus Gewehrsalven abgegeben worden seien. Die sehr gefährdeten Hausbewohner hatten sich kurz zuvor aus den Stuben in den Hausflur geflüchtet und kamen mit dem Schreck davon.

W. **Altenburg**, 14. Juli. (Verschiedenes.) Herzog Ernst begab sich gestern an die Ostsee. Die Herzogin ist am Montag zu längerem Aufenthalt nach Nordtirol abgereist. Die herzoglichen Kinder reisen am Montag abend nach Berchtesgaden. — Die Landesviehschau wird am 20. Juli von Herzog Ernst eröffnet.

W. Sondershausen, 14. Juli. (Die Königin von Bulgarien) traf gestern nachmittag mit Gefolge zum Besuche der Fürstin-Witwe hier ein.

+ **Kemberg**, 15. Juli. (Bundesturnfest. — Im Streit mit einem Betrunkenen.) Das am 16., 17. und 18. Juli hier stattfindende Bundesturnfest verspricht über alle Erwartungen besucht zu werden, man rechnet damit, daß ca. 1000 Turner am Festzuge teilnehmen werden. Das Programm ist wie folgt aufgestellt: Sonnabend abend 8½ Uhr Zapfenstreich. Sonntag, frühmorgens Reveille. Um 7 Uhr Wettturnen im Bunde. Um 9 Uhr Kampfrichtersitzung. Um 10½ Uhr volkstümliches Wettturnen aller erschienenen Vereine. Alsdann Einholung der noch angesagten Gäste mit Musik. Nachmittags 3 Uhr Festzug nach dem Marktplatze. Dort Begrüßung seitens des Bürgermeisters Dr. Scheffer; sodann Marsch nach dem Festplatz. Dort Festrede des Bundesvorsitzenden. Alsdann folgen Freiübungen, Stabübungen, Damenreigen mit Musik und Kürturnen. Gegen Abend Verkündigung der Siegerpreise und Rückzug. Abends Ball im Gasthof zur goldenen Weintraube. Montag Umzug. Auf dem Festplatze Turnen, Turnspiele und Wettlauf. Abends Einzug und Ball. — Am Tage des Heimatfestes brach Herr Ratskellerwirt Schröder bei einem Streite mit einem Betrunkenen im Hinfallen den rechten Arm, das Schlüsselbein und ein Handgelenk.

Kongresse und Ausstellungen.

= **Ausstellung für Friedhofskunst**. Die für September d. J. auf dem Magdeburger Nordriedhof geplante Ausstellung für Friedhofskunst mußte auf den Juni 1911 verschoben werden, weil sich bei vielen Ausstellern Schwierigkeiten bez. der Fertigstellung ihrer Arbeiten herausstellten. Der Kunstgewerbeverein zu Magdeburg ersucht daher alle Interessenten, die erteilten Zusagen für Juni 1911 aufrecht zu erhalten.

= **Zu dem Unternehmen der Deutschen Mustermesse in New-York**, die bekanntlich vom 6. Mai bis 6. August 1911 abgehalten wird, hat nunmehr auch der Verband Sächsischer Industrieller Stellung genommen. Der Verband hat sich bereit erklärt, die Messe seinen Mitgliedern, die Interesse am amerikanischen Markt haben, zu empfehlen. — Interessenten erhalten auf Wunsch alle näheren Angaben und Prospekte durch die Geschäftsstelle, Berlin W. 50, Hardenbergstraße 29 a/e.

Sport und Jagd.

ch. **Rotta b. Kemberg**, 14. Juli. (Jagdverpachtung.) Bei der öffentlichen Gemeindejagd gab der Kaufmann Bautzmann in Delitzsch mit 600 Mk. das Höchstgebot ab.

‡ **Vom Eichsfelde**, 15. Juli. (Jagdaussichten auf dem Eichsfelde.) Ueber die diesjährigen Jagdaussichten hegt man in Jägerkreisen folgende Anschauungen: Der Hasensatz wird in diesem Jahre gut sein, denn der März und April und die erste Hälfte des Juni waren trocken und warm. Der Frühjahrssatz ist demnach gut geraten, und da die Frühjahrshasen im Spätsommer und Herbst bereits zur Fortpflanzung gelangen, so ist ein gutes Hasenjahr zu erwarten, woran die kalte und regnerische Zeit der letzten Wochen nur wenig ändern wird. Anders wird sich dagegen die Hühnerjagd gestalten. Bis zur Mitte des Juni konnte man auch hier die besten Hoffnungen hegen. Dann aber kam regnerisches und kaltes Wetter, das bis jetzt anhielt. Gerade diese Zeit ist es aber, in der die jungen Völker auslaufen, oder eben ausgelaufen, also noch sehr zart sind. Kalte und regnerische Witterung können die jungen Völker am allerwenigsten vertragen, und so werden sie wohl meistens zugrunde gegangen sein. Die Aussichten für die Hühnerjagd sind daher nur ganz geringe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0009

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

8. Sonntag nach Trinitatis, den 17. Juli.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Gutjahr. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für die Anstalt (Magdalenenasyl) Zoar in Wolmirstedt. Die Kindergottesdienste fallen aus. — Freitag, den 22. Juli, vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Oberpfarrer Prof. Schmidt.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Sup. D. Wächtler. Vorm. 10 Uhr: Pastor Heintke. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade: Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche (beide Abteilungen); Pastor Richter.

Ostbezirk (Krondorferstraße 6a): Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Schinke. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (ältere Abteilung); Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (jüngere Abteilung); Derselbe.

St. Moritz: Vorm. 8 Uhr: Pastor emer. Schreiner. Vorm. 10 Uhr: Pastor Niewerth. (Kollekte für das Erziehungshaus in Quedlinburg.)

Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Unger. Vorm. 10 Uhr: Pastor Witte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. — Freitag, den 22. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause; Hilfspred. Unger.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Unger.

Johanneskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Kindervater. Vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr: Pastor Tischer.

Domkirche (ref. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Gedächtnisgottesdienst für die Königin Luise; Domprediger Professor D. Lang. (Kollekte für das Domhospital.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst (Königin Luise-Feier); Domprediger Lic. Baumann. Abends 6 Uhr: Derselbe. — Dienstag, den 19. Juli, abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstraße 12.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Dompred. Lic. Baumann.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Förster. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wagner. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für die Anstalt (Magdalenenasyl) Zoar in Wolmirstedt. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Nachm. 3½ Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause. — Dienstag, den 19. Juli, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Breitestraße 29.

St. Stephanuskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Hüttenrauch. Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof (Kollekte für die Anstalt (Magdalenenasyl) Zoar in Wolmirstedt. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meinhof. — Dienstag, den 19. Juli, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung im Gemeindehause.

Pauluskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Wagner Vorm. 10 Uhr: Pastor v. Broecker. Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für Zoar in Wolmirstedt.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor v. Broecker. — Mittwoch, den 20. Juli, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause; Oberpf. a. D. Lemme. — Donnerstag, den 21. Juli, abends 8¼ Uhr: Religiöse Besprechung im Gemeindehause; Pastor v. Broecker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Vikar Müller. Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Der Kindergottesdienst fällt aus. — Freitag, den 22. Juli, abends 8½ Uhr: Bibelbesprechung im Vereinszimmer, Pestalozzistraße 4. Amtswoche bis 19. Juli Pastor Kunitz, dann Kons.-Rat Scharfe.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor emer. Schreiner. Der Kindergottesdienst fällt aus. Amtswoche: Hilfspred. Heinzel.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 10¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisationsversammlung; Redner: Pastor D. Haußleiter. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch abend 8½ Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Blaukreuzversammlung. — Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Torstraße neue Schule, Hohenzollernstraße 11 und Schmiedstraße 21. — Schmiedstraße 21: Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft. Sonntag nachm. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstr. 27. Dienstag abend 8 Uhr biblische Besprechung Albrechtstraße 27 und Henriettenstr. 18. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Hohenzollernstr. 11). Mittwoch abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der ev. Stadtmission (Weidenplan 4): Freitag abend 8¼ Uhr: Allgemeine Gemeinschaftsstunde. Sonntag vorm. 8¾ Uhr: Männer-Gemeinschaft. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde mit Besprechung.

Friedenskirche der Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten): Ludwig-Wuchererstraße 39: Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Balzer. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Prediger Balzer. — Sonntag nachm. 4 Uhr: Gottesdienst in Nietleben, Quellgasse 22c. — Mittwoch, den 20. Juli, abends 8¼ Uhr: Gebetsgottesdienst. Freier Zutritt zu jeder Versammlung für jedermann.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Einführung des Herrn Pastor Hobbing durch Herrn Konsistorialrat Scharfe-Giebichenstein.

Wörmlitz: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Böllberg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Evangel.-lutherische Gemeinde: Vorm. 10 Uhr: Predigt; Pastor Wottrich. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre; Derselbe.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche). Oeffentliche Versammlungen im „Evangel. Vereinshaus“ (Hotel Kronprinz), Kl. Klausstraße 16. Jeden Sonntag abends 8½ Uhr: Evangelisationsvortrag; jeden Donnerstag abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirchliche Vereine.

Zu U. L. Frauen: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im „Rosental“, Weidenplan 4. Donnerstag abend 8½ Uhr Turnen in der Hermannstraßen-Schule. — Jungfrauenverein: Die Versammlungen fallen aus.

St. Ulrich: Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde, Charlottenstr. 15: Sonntag abend 8 Uhr; Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch abend 8½ Uhr jüngere Abteilung. Freitag abend 8 Uhr Musikabteilung; Sonnabend abend 8 Uhr Sangesabteilung; Pastor Richter. — Evang. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachm. von 5 bis 7 Uhr im Konfirmandenzimmer Kl. Märkerstr. 1; Pastor Richter. — Franckescher Jünglingsverein St. Ulrich: Sonntag nachmittag 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger. Sonntag abend 7½ Uhr im Ev. Vereinshaus (Kronprinz). Mittwoch abend 8 Uhr Turnabteilung in der Turnhalle der Volksschule Friesenstraße; Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat; Pastor Heintke.

St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend ½8 Uhr Versammlung in der Mittelschule der Torstraße. Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule der Torstraße. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsnähverein: Jeden Montag von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8 bis 10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8 bis 10 Uhr im Gemeindehause. — Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2 bis 4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen.

Johanneskirche: Vereinsräume Rudolf-Haymstraße 37: Montag abend 8¼ Uhr Jugendbund junger Männer Stenographie. Dienstag abend 8¼ Uhr Jugendbund junger Männer Bibelbesprechung. Mittwoch abend 8¼ Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag abend 8½—9½ Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerstr.-Schule. — Pastor Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe 11, part. Evangel. Jünglingsverein zu St. Johannes: Sonntag von 8 bis 10 Uhr abends Unterhaltungsabend. Montag abend von 8 bis 10 Uhr Turnen in der Liebenauerstr.-Schule. Dienstag abend von 8—10 Uhr dramatische Abteilung. Mittwoch abend von 8 bis 10 Uhr Spiel- und Leseabend. Donnerstag abend von 8 bis 10 Uhr Bibelstunde. Freitag abend von 8—10 Uhr Stenographie. Sonnabend abend von 8—10 Uhr ältere Abteilung. — Dienstag abend von 8—10 Uhr Jungfrauenverein der Johannesgemeinde im Pfarrhause. — Pastor Kindervater, Vereinsräume Merseburgerstr. 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachmittag 4 Uhr Jungfrauenverein der Johannesgemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde. Montag abend 8 Uhr Gesangverein der Johannesgemeinde Merseburgerstr. 10. — Donnerstag abend 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde Stenographie Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein: jüngere Abteilung Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstraße 12. — Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstraße 12.

Neumarkt-Gemeinde (Laurentius und Stephanus): Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Montag abend 8½ Uhr Missionsarbeitsstunde. Mittwoch abend 8½ Uhr Bläserprobe. Sonnabend abend 8½ Uhr Turnen. — Jungfrauenverein (jüngere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Henriettenstraße 34. Dienstag abend 8 Uhr Schneiderstunde.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im Gemeindehause; Pastor v. Broecker. Montag abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle Klosterstraße. — Jungfrauenverein I und II: Sonntag abend ½8 Uhr. — Sonntag abend ½8 Uhr Versammlung der von Pfarrer Bach und Pastor Haberland konfirmierten Knaben im Gemeindehause. — Blaues Kreuz: Sonnabend abend 8½ Uhr im Gemeindehause.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evangel. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag nachmittag 2 Uhr beide Abteilungen Spaziergang. Mittwoch abend 8 Uhr Posaunenchor Pestalozzistr. 4. Donnerstag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle. — Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein: Sonntag abend ½8 Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Müttervereins. Mittwoch nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabethvereins.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreis- bezw. Stadtausschüssen vom 28. Februar 1884 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Stadtausschuß in der Zeit vom **21. Juli bis 1. September ds. Js.** Ferien hält. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung in der Regel nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Halle a. S., den 14. Juli 1910.

Der Stadtausschuß des Stadtkreises Halle a. S.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Paketbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Pakete ohne Wertangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung oder Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält.

Die Gebühr für Einsammlung der Pakete beträgt 10 Pfg. für jedes Stück. **Kaiserliches Postamt 2.**

Bekanntmachung.

Wegen Umlegung des Pflasters wird der Weg von **Dachritz bis zur Eisenbahnbrücke** vom **Montag, den 18. Juli,** ab **gesperrt.**

Trebitz a. P., den 14. Juli 1910. [2499

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Bei der am 28. Mai 1910 stattgehabten planmäßigen **Auslosung** der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. September 1889 ausgefertigten **Anleihescheine der Stadt Aken** (Elbe) — I. Ausgabe — sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A über 500 Mark.

Nr. 53, 79, 100, 171, 210, 224, 239, 288, 319, 387, 388, 393.

Buchstabe B über 200 Mark.

Nr. 18, 20, 59, 65, 108, 109, 120, 181, 192, 246, 269.

Die Inhaber der vorbezeichneten Anleihescheine werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe derselben und der dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen den Nennwert der Anleihescheine bei der hiesigen Kämmereikasse vom 2. Januar 1911 ab in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Januar 1911 ab hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihescheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren Geldbetrag vom Kapital in Abzug gebracht.

Aken (Elbe), 30. Mai 1910.

Der Magistrat.
Fischer.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 2087 betr. die offene Handelsgesellschaft **C. Paul Sander & Co.** in Halle a. S. ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 7. Juli 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung hiesiger Gemeinde, ca. 550 ha Größe, soll **Dienstag, den 26. Juli, nachmittags 2 Uhr** im **Hartigschen Gasthof** auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Löbnitz bei Bitterfeld, den 10. Juli 1910.

3291] **Der Jagdvorsteher.**

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Pflaumen-Nutzung** an der Kreischaussee von **Brachwitz** nach der **Wettiner Poststraße** soll am **Mittwoch, den 20. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr** im **Höhnemannschen Gasthofe in Gimritz bei Wettin** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.

Halle a. S., den 13. Juni 1910.

Der Kreisausschuß des Saalkreises
von Krosigk. [2458

Formulare

für

Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher, Schiedsmänner, Steuererheber, Standesbeamte, Fleischbeschauer, Viehversicherungs-Vereine,

sowie für **Kirchen- und Schulgebrauch**

halten wir in großer Auswahl vorrätig.

Mäßige Preise.

Prompter Versand nach auswärts.

Formular-Verzeichnisse kostenlos.

Otto Thiele, Buchdruckerei,

Verlag der Halleschen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Halle a. S.,

Große Brauhausstraße 30, Ecke Leipzigerstraße.

— Fernsprecher 158. —

Gröss. Grundstückskomplex neben der **Provinz.-Geflügelanstalt** sowie an der **Dölauerstrasse** beabsichtige ich im Ganzen preiswert **zu verkaufen.** Zu erfragen Dölauerstrasse 24, **Th. Kühling sen.** [2508

Die von Herrn **Alb. Ehrhardt** zum Betriebe eines Geschäfts mit **landwirtschaftlichen Maschinen** benutzten

Werkstätten und Lagerräume

im **Grundstück Merseburgerstraße 158** hierselbst sind evtl. mit **großen trockenen Kellereien** zum 1. April 1911 **zu vermieten.** [2511

Justizrat Dr. Pursche,
Leipzigerstraße Nr. 16.

Bekanntmachung.

Infolge des erheblich gesteigerten Absatzes sind wir in der Lage, nunmehr unseren im **Institut Pasteur, Paris** v. Dr. Danysz entdeckten

„Danysz-Virus“

zur radikalen Vertilgung von Ratten und Mäusen — unschädlich für andere Tiere und Menschen — zu folgenden **ermäßigten Preisen** abzugeben: Einzelne Röhrchen zu M. 2.—, bei 3 Röhrchen und mehr zu M. 1.75 pro Röhrchen, ab Berlin.

Deutsche Danysz-Virus-Vertriebsgesellschaft,
Berlin W57, Bülowstraße 15.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Wiederverkäufern Vorzugspreise.

2164

Auf der **Domäne Asmusstedt** bei **Ballenstedt a. H.** stehen

Ia. Merino-Fleischschaf- **(gehörnte und ungehörnte)** und **Oxfordshiredown-Vollblut-Jährlingsböcke**

zum Verkauf.

Vor Besichtigung wird Anmeldung nach **Schloßdomäne Ballenstedt a. H.** erbeten. [1842

Reitpferd,

7jähr. br. irische Stute, Gr. 1,65, gesund und fehlerfrei, sicher in jedem Terrain, hervorragend auf Jagden gegangen, auch unter Dame, sehr preiswert **zu verkaufen.** [3347

Thale (Harz), Rittergut.

Suche autosicheres, leistungsfähiges und frommes [3338

Reit- und Wagenpferd.

Gefl. Off. mit Preisangabe erb. **Rttgt. Hollsteitz b. Droyßig.**

Stammschäferei Zingst,

Post u. Station **Nebra a. Unstrut.**

Der Verkauf hiesiger

Merino-Kammwoll- und Oxfordshire-Böcke

hat begonnen. [2190

Züchter: **Heyne, Leipzig.**

von Helldorffsche Rittergutsverwaltung.

Pferde zum Schlachten

kauft jederzeit und **zahlt höchste Preise** **R. Thurm,**

1889] Inh. **Johannes Thurm,** Glauchaerstr. 79. — Telephon 518.

150 Stück gef. angefl. [3299

Weideschafe u. Hammel

verkauft sofort sehr preiswert **W. Hanke, Fleischermeister, Triebel,** N.-L. Telephon Nr. 52.

Pferde z. **Schlachten** kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10.**

93101] Telephon 507.

Fahrräder in tadellos. Zustande für 35 u. 40 Mk., noch wie neue Fahrräder mit Freilauf für 55, 65, 75 Mk. **verkauft** **Herm. Schindler,** Uhrmacher, **Kl. Ulrichstr. 35.** [2500

2 Stück wasserdichte, sehr wenig gebrauchte

Diemen-Planen

hat **äußerst billig** abzugeben

M. Wehr,

Halle a. S., [3290

Leipzigerstraße 81.

Kutschgeschirre,

nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei [3195

H. Langrock Nachf., Poststraße 9/10.

Stichelhaar-Teel, sehr kräft. Hund, vorzügl. Nase, jagdl. hervorragend, **verkauft** [3339

Fitzau, Schiepzig, Bezirk Halle a. S.

Wintergerste

(Mammuth) zur Saat, à Ztr. 9½ Mk., und **zwei dreijährige**

Rambouill.-Sprungböcke

verkauft das **Rittergut Düppel,** Station Heldrungen. [3314

Rübenkraut, eingesäuert, **verkauft** à Ztr. 40 Pfg.

1895] **Rittergut Queis.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0010

Nr. 29. 16. Juli 1910.

Beilage zur Halleschen Zeitung

Redigiert vom Königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Die Getreideernte.

Zur Erntezeit drängen sich nicht selten die Arbeiten derart, daß man, wie Dr. Pfeiffer in Nr. 26 der „Landw. Zeitschr. f. d. Rheinpr." sagt, alles vorarbeiten sollte, was in weniger arbeitsreichen Zeiten erledigt werden kann. Mancherorts wird in kleinen Wirtschaften nur der Roggen mit seinem eigenen Stroh gebunden, und zum Binden der übrigen Getreidearten werden teilweise schon im Winter aus Roggenstroh Doppelbänder geknüpft. Diese Vorbereitung fördert die Erntearbeiten sehr. Neuerdings sind statt Strohseilen auch Jutebänder in Gebrauch gekommen, deren bunte Farbe sie meist gut kenntlich macht. An und für sich sind diese Bänder recht brauchbar, aber was man namentlich in der arbeitsstillen Zeit in der eigenen Wirtschaft anfertigen kann, soll man nicht kaufen. Ferner sorge man rechtzeitig für eine Instandsetzung der Erntegeräte und Maschinen. Nichts kann unerwünschteren Aufenthalt geben als etwa ein Maschinendefekt während der Arbeit, zumal es für die meisten Reparaturen auf dem Lande häufig an geeigneten Schmieden fehlt.

Dann bereite man die Ernte vor durch frühzeitiges Reinigen und Zurechtmachen der Tennen und Scheunen, durch Herbeischaffen von Unterlagen für Schober. Solche Arbeiten bieten mitunter an Regentagen während der Heuernte ebenso willkommene Gelegenheit, die Erntearbeiter zu beschäftigen, wie sie später bei sich häufenden Erntearbeiten von Nutzen sind.

Von größter Wichtigkeit für den Beginn der Ernte ist das Erkennen des richtigen Reifezustandes. Einerseits ist beim unreifen Korn der Mehlkörper nicht vollkommen ausgebildet, die Körner schrumpfen beim Trocknen gewaltig zusammen, andererseits ist bei überreifen Körnern ein Verlust durch Ausfallen zu befürchten. Dieser letztere Verlust ist vielfach größer, als angenommen wird, und häufig belehrt im nächsten Jahre ein üppiger Nachwuchs auf der einen oder anderen Kleekoppel genauer darüber. Man unterscheidet vier verschiedene Reifestadien: die Milchreife, Gelbreife, Vollreife und Totreife. Die Milchreife charakterisiert sich in der Weise, daß die Körner noch grünliche Farbe haben und der Inhalt noch von weißer, milchiger Beschaffenheit ist. Das Stroh, namentlich mit der Hand büschelweise zusammengehalten, schimmert grün durch. Bei der Gelbreife sind Stroh und Körner gelb, der Korninhalt ist fester und wachsartig, so daß das Korn über den Fingernagel kurz bricht. Die Vollreife ist kenntlich an dem eingeschnürten, braunen Blattknoten, den zähen, nicht mehr brechenden Körnern. In der Totreife sieht das Stroh dunkelgelb aus und weist vielfach schwarze Flecken auf, das Korn ist hart und spröde und fällt leicht aus. Für das Schneiden des Getreides kommt fast durchweg die Gelbreife in Betracht; denn zu dieser Zeit haben die Körner gerade ihr Wachstum beendet und sitzen noch fest in den Spelzen. Auf das letzte Korn solle man hierbei nicht warten, was dem einen oder andern fehlt, gibt ihm das Nachreifen auf den Stiegen. Hafer mag im allgemeinen etwas früher gemäht werden, weil das Stroh als Futter um so wertvoller ist, ein Vorteil, der bei Wintergetreide in Wegfall käme. Bei Lagerfrucht richtet man sich am besten in erster Linie nach dem Wetter, weil man sonst sicheren Verlusten entgegengeht.

Das Schneiden des Getreides nehme man nur an trockenen Tagen vor; sollte man gezwungen sein, bei anhaltend ungünstigem Wetter regenfeuchte oder betaute Frucht zu mähen, so warte man wenigstens mit dem Zusammenbinden, bis die Gelege abgetrocknet sind, weil naß zusammengebundenes Getreide sehr lange feucht bleibt und unter Umständen Stroh und Körner leiden. Stets wird es von Vorteil sein, nicht zu dicke Garben zu machen. In diesem Falle wird zwar mehr Bindearbeit geleistet werden müssen, aber man kommt auch bei weniger gutem Wetter früher aus dem Felde. Der Vorteil der kleinen Garben ist noch größer, wenn das Getreide als Unterfrucht Klee oder Gras enthält. In Gegenden mit viel Niederschlägen geht man gar am besten, wenn man die Stoppeln etwas länger läßt, um später nicht allein auf das Trockenwerden des Klees zu warten und die Qualität des Getreides zu opfern.

Große Bedeutung hat auch immer die Frage nach dem vorteilhaftesten Aufstellen der gemähten Frucht, weil hiervon das Trocknen in hohem Maße abhängig ist. Diese Frage läßt sich aber nur unter Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse gegendweise entscheiden, da hierbei nicht allein das Trocknen, sondern auch Schutz gegen Regen und Verderben im Auge behalten werden muß. Aufgerichtete Garben lassen den Regen immer besser herunterlaufen als halb liegende, und erst recht preisgegeben ist Frucht auf Schwaden oder Gelegen. Letztere beiden Methoden sind nur anwendbar bei durchaus sicherem Erntewetter. Am meisten in Gebrauch ist das Aufstellen in Stiegen; es hat zwar manche Vorteile, doch wird es nur empfehlenswert sein in Gegenden mit wenig Niederschlägen und früher Ernte. In Gebirgsgegenden stellt man vor allem Roggen in gedeckten Puppen oder Kasten auf. Diese Methode ist für solche Gegenden sehr angebracht und sicher. Dabei muß allerdings zugegeben werden, daß sie recht viel Arbeit erfordert, aber Körner und Stroh sind auf lange Zeit geschützt, und auch ein Umwerfen durch Wind und Sturm ist bei richtiger Aufstellung sozusagen ausgeschlossen.

Stiegen, Puppen und Kasten stelle man immer so auf, daß man zwischen den Reihen her mit dem Pflug oder Kultivator die Stoppel bearbeiten kann. Auf den großen Vorteil des sofortigen Stoppelstürzens braucht hier nicht näher hingewiesen zu werden; es ist sehr erwünscht, an Tagen mit weniger trockenem Wetter, an denen die Ernte nicht vorangeht, solche Arbeiten ausführen zu können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0011

Für das **Einfahren der Früchte**, die nicht trocken sind, sollte man sich des Grundsatzes erinnern: „Lieber die Frucht auf dem Felde als in der Scheune verderben lassen." Auf der anderen Seite sei man auch nicht allzu empfindlich und wählerisch und bringe unter Dach, was trocken ist.

Die richtige Anwendung des Schwefels

Es wird manchem Leser kaum neu sein, daß es unter den Schwefelsorten zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten in der Anwendung gebracht werden, viele gibt, die nicht in geringem Grade geeignet sind, einen wirklichen Erfolg gegen die betreffende Krankheit zu verbürgen.

Im folgenden mögen deswegen einige Ausführungen über die Gesichtspunkte Platz finden, die man bei dem Ankauf und bei der Verwendung von Schwefel in erster Linie berücksichtigen muß.

Es wird jedem Praktiker ohne weiteres verständlich erscheinen, daß ein guter Schwefel sich in möglichst feinpulverigem Zustande befinden muß, weil er dann leichter verstäubbar ist und wirksam in das Innere der Krone, der Fruchtansätze usw., hineindringen kann. Es ist weiterhin einleuchtend, daß ein feinpulveriger Schwefel z. B. bei Regenwetter leichter auf der Oberfläche von Blättern, Früchten, Fruchtstielen usw. haften bleibt, als eine Schwefelsorte, die gröber im Korn ist.

Wenn man sich ferner vergegenwärtigt, daß ein feinpulveriger Schwefel infolge der größeren Gesamtoberfläche seiner einzelnen Teilchen in viel stärkerem Maße oxydiert, das heißt schweflige Säure entwickelt, als die gleiche Gewichtsmenge eines weniger fein gemahlenen Schwefels, so wird man einsehen, daß seine Wirkung gegen die in Betracht kommenden Pilze und tierischen Schädiger auch eine ausgiebigere sein muß.

Schon mancher Praktiker würde mit der Anwendung von Schwefel sicher zufriedener gewesen sein, wenn er die richtige Qualität benutzt hätte.

Gewöhnlich geht der Käufer zum Drogisten oder in eine sonstige Handlung, die Schwefel führt, und verlangt „Schwefel" resp. „Schwefelblüte" oder „Schwefelblumen", in der Absicht, dadurch anzudeuten, daß er keinen „Stangenschwefel" oder sogenannte „Schwefelschnitten" wünsche.

Man wird in solchen Fällen beim Drogisten wohl fast stets und in sonstigen Handlungen wohl meistens „Schwefelblüte" erhalten.

Nun ist darauf hinzuweisen, daß die Schwefelsorte, die man **Schwefelblüte** oder auch Schwefelblume oder sublimierten Schwefel nennt, nicht die geeignetste zur Bestäubung der Pflanzen ist. Sie besteht nämlich aus kleinen, rundlichen Partikelchen, welche naturgemäß nicht so leicht auf den Blättern haften wie die scharfkantigen Stückchen des **feingemahlenen Schwefels**. Dieser wird aus raffiniertem (gereinigtem) Schwefel durch gewöhnlichen Mahlungsprozeß hergestellt und führt, wenn er nach der Mahlung noch zwecks Auslese des feinsten Schwefelstaubes mit Hilfe eines Luftstromes durch feine Gazesiebe hindurchgeblasen wird, die Bezeichnung „Ventilato" oder ventilierter (geblasener) Schwefel.

Ventilato-Schwefel ist die Schwefelsorte, die sich zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten bei weitem am besten eignet und die, trotz des gegenüber einer gewöhnlichen Mahlung natürlich höheren Preises, im Gebrauch doch am billigsten ist, da man infolge der leichten Verstäubbarkeit bedeutend weniger Schwefel benötigt als von einer gröber gemahlenen Sorte.

Genaue wissenschaftlich durchgeführte Versuche bestätigen dieses.

Was das Aussehen des Ventilato-Schwefels betrifft, so hat er eine helle, gelbliche Farbe und zeigt, wie jeder gemahlene Schwefel, niemals die hochgelbe (schwefelgelbe) Färbung von reiner Schwefelblüte. Seine Mahlung ist so fein, daß er sich, zwischen den Fingerspitzen leicht zerrieben, wie feinstes Weizenmehl anfühlt. Hat man das Empfinden, als fühle man feine Körnchen, so hat man es gewiß nicht mit einem ventilierten, sondern mit einem gewöhnlich gemahlenen Schwefel zu tun. Genauer läßt sich die Feinheit der Mahlung mit Hilfe eines besonderen Apparates, des Sulfurimeters nach Chancel, feststellen. Die Feinheit wird dabei in Graden von 1—100 angegeben. Je feiner die Mahlung, um so höher der Feinheitsgrad. Ventilierter Schwefel, der noch nicht zu lange gelagert hat, besitzt eine Feinheit von 85—90 Grad nach Chancel.

Man verlange demgemäß beim Einkauf von Schwefel (und lasse sich eventuell Garantie dafür leisten): **feinst gemahlenen, ventilierten Schwefel von mindestens 75 Grad nach Chancel.**

Was die Verwendung des Schwefels betrifft, so merke man sich, daß die Wirkung desselben am intensivsten ist, wenn man ihn in den Vormittagsstunden bei vollem Sonnenschein nach Abtrocknen des Taues mit Hilfe eines guten Verstäubers gleichmäßig auf die Pflanzen aufstäubt. Die letzteren müssen nach vollendeter Arbeit wie mit einem feinen Schwefelhauch bedeckt aussehen; keineswegs darf der Schwefel in Häufchen auf den Blättern liegen, da dies bei starkem Sonnenschein leicht ein Verbrennen der Blätter zur Folge haben könnte.

Ferner gebe man beim Verstäuben des Schwefels darauf acht, daß auch die Unterseite der Blätter usw. und, bei stark wachsenden Pflanzen, auch das Innere der Krone mit Schwefel bestäubt wird. Schließlich schütze man die Augen mit einer Schwefelbrille, einfache Brille mit Lederbesatz, ähnlich einer Automobilbrille, da der Schwefel durch den Wind leicht in die Augen geweht werden kann und dann starkes Brennen verursacht.

Wie bei der Bekämpfung aller Pflanzenkrankheiten, so ist auch von einer Schwefelung ein wirklicher Erfolg nur dann zu erwarten, wenn die Anwendung **vorbeugend** geschieht. Hat die betreffende Krankheit bei Aufbringen des Schwefels schon festen Fuß gefaßt oder hat sie schon die meisten Blätter und Triebe befallen, so ist es nicht möglich, daß durch den Schwefel, ebensowenig wie durch irgendein anderes Mittel, eine völlige Gesundung der befallenen Teile erzielt wird. In diesem Falle können lediglich zur Zeit der Schwefelung noch gesunde Teile gesund erhalten werden, während auf den kranken Teilen der Krankheit nur Einhalt geboten werden kann; den vergilbten oder gar schon vertrockneten Stellen an Blättern, Trieben und Früchten kann ihr früheres frisches Aussehen naturgemäß nicht zurückgegeben werden.

Deshalb sei nochmals betont, daß die Schwefelung erfolgen muß, wenn die Krankheit noch nicht vorhanden ist, spätestens aber wenn sich die ersten Spuren derselben zeigen. Um den günstigsten Zeitpunkt zu treffen, merke man sich, wann in früheren Jahren die betreffende Krankheit erstmals aufzutreten pflegte und schwefele schon etwa 8 Tage vorher seine Pflanzen. Dann wird man auch einen guten Erfolg erwarten können. **Pe.**

Ueber den Becherrost der Stachelbeere

veröffentlicht „Der Landbote" folgende von Dr. R. Laubert verfaßte Mitteilung aus der Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem:

In diesem Jahre findet sich in vielen Gegenden der Provinz eine eigenartige Erkrankung der Stachelbeeren besonders häufig und wird der Biologischen Anstalt sehr oft eingeschickt.

An Blättern und an jungen Beeren, gelegentlich auch an Trieben, Blatt- und Beerenstielen, treten rundliche Flecke von ½ bis 1½ Zentimeter Breite und von anfangs dunkelblutroter Farbe auf. Sehr bald verdicken sich die Flecke schwielenartig, nehmen eine mehr orange- oder goldgelbe Farbe an und es bilden sich zahlreiche dichtstehende kleine runde Grübchen. An den Blättern finden sich diese Grübchen ausschließlich auf der Unterseite der Flecke.

Die Erscheinung ist durch ihre lebhafte Farbe so auffällig, daß sie nicht leicht übersehen werden kann. Der Grad, in dem die Krankheit auftritt, ist in den verschiedenen Jahren und an verschiedenen Orten recht verschieden. Manchmal findet man gar keine oder nur vereinzelte Flecke, ein andermal wieder sind so zahlreiche Beeren fleckig und infolgedessen minderwertig, daß von einer merklichen Verringerung der Ernte gesprochen werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0012

Ganz ähnliche Erkrankungen kommen nicht selten an Johannisbeer-Sträuchern, in welchem Fall aber meist weniger die Blätter als die Früchte befallen werden, sowie an verschiedenen anderen Ribes-Arten (z. B. Ribes alpinum, aureum, sanguineum, nigrum, niveum usw.) vor. Von Bedeutung für die Praxis ist aber nur die Erkrankung der Stachel- und Johannisbeere.

Die Krankheit wird hervorgerufen durch einen Rostpilz. Die kleinen Grübchen, die man im Mai auf den rotgelben Flecken wahrnimmt, sind die Fruchtbecher des Pilzes. In den Bechern entstehen Sporen, die durch den Wind verbreitet werden und auf gewissen Riedgräsern ebenfalls Rost hervorrufen, jedoch nicht wieder die Becherform, sondern die sogenannten Sommer- oder Uredo-Form des Pilzes, punktförmige rostbraune Pusteln, denen im Spätsommer und Herbst die schwarzbraun gefärbte sogenannte Winter- oder Teleuto-Form folgt. Diese Winterform überwintert an den alten Riedgrasblättern. Im Frühjahr, hauptsächlich im April, keimen die Wintersporen und bilden äußerst kleine Sporen, die durch den Wind auf die jungen Stachel- und Johannisbeerblätter und -Beeren getragen, bei genügender Feuchtigkeit auskeimen und alsbald die vorher beschriebenen roten Flecke hervorbringen.

Wir haben hier also etwas ganz ähnliches, wie beim Schwarzrost des Roggens, der bekanntlich seine Becherform auf der Berberitze erzeugt oder wie beim Kronenrost des Hafers, der seine Becherform auf dem Kreuzdorn (Rhamnus carthartica) entwickelt.

Es ist hier nicht der Ort, auf die sehr interessanten, praktisch aber bedeutungslosen Einzelheiten der Biologie des Stachelbeerrostes einzugehen. Den Praktiker interessiert vor allen die Frage der Bekämpfung des Stachelbeerrostes. Der naheliegende Gedanke, sein Auftreten durch völliges Ausrotten des Zwischenwirtes, der Carexarten, auf denen der Pilz überwintert, zu verhindern, ist theoretisch richtig, in der Praxis aber sicherlich meistens, wenn nicht stets undurchführbar. Denn auch wo es gelingt, in der Nachbarschaft der Obststräucher die Carexarten durch Ausstechen, Entwässern oder geeignete Düngung des Bodens zum Verschwinden zu bringen, liegt meist immer noch die Gefahr vor, daß aus der weiteren Umgebung die Keime des Carexrostes durch den Wind auf die Sträucher heraufgeweht werden und sie infizieren.

Andere Maßregeln gegen den Stachelbeerpilz sind indessen nicht bekannt.

Kleinere Mitteilungen.

Ueber die Rettung einer Obsternte in Colorado

schreibt Prof. Dr. C. Kaßner-Berlin in Stück 26 der „Mitt. d. D. L. G." folgendes: Zum Verständnis des Folgenden sei vorausgeschickt, daß die Vereinigten Staaten wiederholt von sogen. Hitze- und Kältewellen durchzogen werden. Sobald nämlich ein Gebiet niedrigen Luftdruckes das Land durchwandert, herrschen an seiner Vorderseite südliche Winde, die heiße Luft aus der Umgebung des Golfs von Mexiko herbeiführen, an seiner Rückseite aber nördliche Winde, die aus Kanada sehr kalte Luft bringen. Mit dem üblichen Fortschreiten des Tiefdruckgebietes nach Osten verlagert sich auch das heiße und kalte Gebiet ostwärts, und die Kurve eines selbstschreibenden Thermographen zeigt dann ein wellenförmiges Auf- und Abgehen, zumal wenn mehrere Tiefdruckgebiete über den Ort hinwegziehen. Solche Hitze- und Kältewellen können bei ihrem ersten Auftreten auf amerikanischem Boden in den Luftdruck- und Temperaturkarten, die das Wetterbureau täglich mehrmals entwirft, erkannt werden, worauf Warnungen vor ihnen sofort telegraphisch verbreitet werden. Dort in den Vereinigten Staaten wird die Tätigkeit des Wetterbureaus in Landwirtskreisen außerordentlich geschätzt und beachtet.

Wie nun durch eine Wettervorhersage eine reiche Obsternte gerettet wurde, lehrt folgende Mitteilung aus Cañon City, Colorado, die dem „Denver Republican" vom 11. Oktober 1909 entnommen ist: „Auf Grund einer Warnung des Wetterbureaus vor einer Kältewelle, die zur Nacht Frost bringen würde, wurden die Anstrengungen der Obsthändler, die kaum halb eingesammelte Apfelernte zu retten, verdoppelt, und tatsächlich wurde die sonstige Tätigkeit der Stadt für diesen Tag unterbrochen, um den Obstzüchtern zu helfen. Schon früh am Morgen wurde die Kaufmannschaft aufgefordert, 500 Mann in die Obstgärten zu schicken, und jedes Geschäftshaus schloß ganz oder behielt nur das allernotwendigste Personal. Die Bankgeschäfte und die Stadtbehörden schlossen gleichfalls, und alles, was irgend konnte, eilte in die Obstgärten. Die höheren Schulen und die älteren Klassen der Elementarschulen schickten ihre Schüler zum Obstpflücken. Selbst Eisenbahnbeamte und 100 Gefängnisaufseher zogen aus, um die schönste Apfelernte zu retten, die seit Menschengedenken in diesem Tale reifte. Zwei Tage wurde so gearbeitet, und der Erfolg lohnte die Mühe reichlich."

Kursus im landwirtschaftlichen Maschinenwesen für landwirtschaftliche Arbeiter und Aufseher.

Die Erfahrung, daß die landwirtschaftlichen Maschinen infolge des Mangels an geeigneten Arbeitern allzu häufig nicht diejenige Güte und Menge der Arbeit liefern, die sie bei sachgemäßer Behandlung zu leisten imstande wären, hatte bereits im Jahre 1903 die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen veranlaßt, versuchsweise praktische Kurse im landwirtschaftlichen Maschinenwesen einzurichten. Nachdem sich gezeigt hatte, daß es nicht zweckmäßig ist, diesen Unterricht an Schmiedemeister zu erteilen, wurde er in diesem Winter für kleinere Landwirte, Hofmeister und Landarbeiter vorgesehen. Damit scheint, wie Herr Prof. Dr. Martiny-Halle a. S. in Nr. 24 der „Landw. Wochenschr. f. d. Prov. Sachs." schreibt, das Richtige getroffen zu sein. Dafür sprechen auch die anderwärts gemachten Erfahrungen. Wird der Kursus vor Beginn der Frühjahrsarbeiten abgehalten, so sind die Opfer, welche die Landwirte durch Entsendung ihrer Arbeiter bringen, nicht zu groß. Andererseits ist der Nutzen ganz bedeutend. Freilich ist es nicht möglich, die Leute in der Handhabung und Behandlung der Maschinen fertig auszubilden; dazu würde eine lange Zeit erforderlich sein, welche von den Landwirten schwerlich bewilligt werden würde. Aber wenn die Kursisten sich die einzelnen Teile einer Maschine gründlich angesehen haben, die Maschinen auseinandergenommen und zusammengesetzt haben, Fehler in der Zusammensetzung beseitigt und Ersatzstücke eingefügt haben, so werden sie die betreffende Maschine mit ganz anderem Verständnis bedienen und in der Lage sein, im Laufe der Zeit sich mit allen Einzelheiten genau vertraut zu machen. Vorbedingung ist allerdings dafür, daß die Betreffenden intelligent sind und die einfachsten Handgriffe bereits beherrschen: nur dann können sie die kurze Zeit eines Kursus richtig ausnutzen.

Der Kursus fand in diesem Winter unter meiner Leitung während einer Kalenderwoche vom 28. Februar bis zum 5. März statt. In Zukunft soll er etwas früher gelegt werden. Der Unterricht behandelte: 1 Tag Grasmäher, 1 Tag Getreidemäher, 2 Tage Binder, 1 Tag Dreschmaschinen und Lokomobilen, 1 Tag Strohpressen.

Zwischenein wurde ein Vortrag über landwirtschaftliche Elektrotechnik gehalten und das ganze Lager der Zentralankaufstelle gezeigt. Der Unterricht begann bei jeder Maschine mit einer Beschreibung, in welcher gezeigt wurde, wie die Maschine funktioniert und welche Bedeutung die einzelnen Teile haben. Hierbei wurde nicht nur die Originalmaschine gezeigt, sondern es wurden auch noch Unterrichtsmodelle benutzt, an welchen sich der Mechanismus besonders leicht und deutlich erkennen läßt. Dann wurden die Kursusteilnehmer in Gruppen von 4 Mann geteilt, die je von einem Monteur der Zentralankaufstelle unterwiesen wurden. Der Monteur nahm bei den Gras- und Getreidemähern die betr. Maschine auseinander unter Erklärung der einzelnen Teile. Dann setzten die Kursisten alles wieder zusammen, wobei sie nach Erfordernis durch den Monteur unterstützt wurden. Nun mußten sie selbständig die Maschine auseinandernehmen und wieder zusammensetzen. Beim Binder arbeiteten alle 8 Kursisten an derselben Maschine, und zwar setzten sie zunächst unter Leitung der Monteure die Teile zusammen und bauten dann wieder alles ab. Bei der Dreschmaschine, Lokomobile und Strohpresse wurde das Hauptgewicht auf die Handhabung während des Betriebes gelegt. Der Unterricht wurde von Herrn Heylandt, technischem Direktor der Zentralankaufstelle, von Herrn Oberingenieur Vietze, elektrotechnischem Sachverständigen des Genossenschaftsverbandes, und von mir erteilt. Die Führung durch die Zentralankaufstelle wurde von Vertretern der betreffenden Abteilungen übernommen. Die Teilnehmer zeigten Interesse und stellten sich zum Teil recht geschickt an, so daß ein guter Erfolg des Kursus erhofft werden darf. Wünschenswert wäre es, wenn die Landwirte, welche jemanden zum Kursus entsandt haben, ihre Erfahrungen mitteilen wollten — zum Besten der folgenden Kurse.

Neue Bücher.

Hüttenvogel, Die Hüttenjagd mit dem Uhu. Von Fritz von Pfannenberg. Dritte, verbesserte, wiederum wesentlich vermehrte Auflage mit einer Tabelle zum Ansprechen der in Mitteleuropa vorkommenden Tagraubvögel sowie zahlreichen charakteristischen Bildern mitteleuropäischer Tagraubvögel und mit vielen Textabbildungen nach photographischen Aufnahmen und Zeichnungen. Neudamm 1910. Verlag von J. Neumann. Preis geheftet 2,50 Mk., gebunden 3,60 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0013

Die dritte Auflage des bekannten und beliebten Leitfadens für den Hüttenjäger junger und älterer Semester liegt vor uns, wiederum in wertvoller Weise erweitert, speziell durch einen Anhang „Genußreiche Tage mit dem streitbaren Auf", der in lebensvoller, anregender Weise eigene Erlebnisse des Verfassers schildert. Diese Schilderungen sind für den aufmerksamen Leser so instruktiv, daß sie allein schon einen Leitfaden darstellen! — Auch das in der zweiten Auflage des Buches zum erstenmal erschienene Kapitel „Das Benehmen der Raubvögel dem Uhu gegenüber" hat interessante Zusätze erhalten, wie beispielsweise das Amrheinsche Abenteuer am Steinadlerhorst sowie die Erlegung eines Seeadlers über dem Uhu durch Herrn v. Krieger-Sondershausen. Die wertvollste Zugabe aber sind die fast durchweg vorzüglichen, sehr charakteristischen Bilder der Raubvögel. Auch die Vignetten verdienen lobende Erwähnung, wenn auch damit etwas verschwenderisch gewirtschaftet worden ist.

In der Einleitung wird auf Seite 15/16 von der Erbeutung zweier mit „Geschüh und Bells" angetanen Wanderfalken berichtet, augenscheinlich also zur Beize benutzte Vögel, über deren Herkunft leider nichts bekannt geworden ist. Vermutlich sind sie aus asiatischen Gefilden zugereist, wo in der kirgisischen und mandschurischen Steppe sowie auch bei den indischen Radschahs die Falkenbeize noch in hoher Blüte steht, ebenso bei den Beduinen der Sahara, die indessen hauptsächlich den Würgfalk (F. sacer) als Beizvogel abtragen, von dem Seite 75 ein vorzügliches Bild gegeben wird. — Schade, daß dieser ritterliche Sport bei uns gänzlich verloren gegangen ist! Hauptsächlich wohl des „Flurschadens" wegen, des Spielverderbers auf jedem Manövergelände!? Aber auf den großen Truppenübungsplätzen ließe sich in dieser Hinsicht doch manches erreichen: das Militärreitinstitut zu Hannover sollte sich nur einmal ernst der Sache annehmen und nach gewonnener Grundlage „Missionare" an die Kommandanturen der großen Uebungsplätze entsenden! „Gehen ginge es schon!" Die Sache könnte, wenn erst in die Wege geleitet, bald ebenso in Flor kommen, wie jetzt die frische, fröhliche Jagd hinter der Meute!

Die in letzten Jahren oft gehörte und auch vom Verfasser betonte Mahnung zum Maßhalten im Abschuß der Raubvögel wollen wir nicht von der Hand weisen! Auch wir sind gegen das „Ausrotten" dieser Zierden des Aethers und mißbilligen den Abschuß am Horst, wie das Zerstören der Brutstätten und Gelege, wenn wir den gefiederten Räubern auch bei Fasanerien und bei Brieftaubenstationen energisch entgegentreten müssen, wozu aber — wie Verfasser auf Seite 13 sehr richtig bemerkt — Uhu und Garn ausreichen müssen! — Bei Fasanerien müssen u. a. auch Mauser und Turmfalk dran glauben, solange noch schwache Fasänchen vorhanden sind (siehe „Deutsche Jäger-Zeitung" Band 51 Seite 716). Durch die Hüttenjagd wird jedenfalls nichts „ausgerottet" und was während der Zugzeit dort abgeschossen wird, ist für die Erhaltung der Arten ganz belanglos. So stimmen wir denn dem am Schlusse der Einleitung zitierten Ausspruche von Papst vollkommen bei.

Das Kapitel „Uhu" Seite 25 belehrt uns in sehr einleuchtender Weise dahin, daß ein in Gefangenschaft großgezogener Uhu einem „Wildfang" vorzuziehen, und Seite 28 erfahren wir, daß es gar nicht so schwierig ist, wie gewöhnlich angenommen wird, Uhupaare in Gefangenschaft zum Brüten zu veranlassen, wenn man es nur versteht, ihnen ihr Heim gemütlich zu gestalten.

Ueber die Verwendung der Habichtseule als Hüttenvogel ist auch uns noch nichts bekannt geworden, doch stimmen wir mit der Vermutung des Verfassers überein, daß dieser große Kauz gewiß sehr gut sich als Hüttenvogel eignen würde, wird doch sein weit geringerer Vetter, der Waldkauz, und sogar das kleine Steinkäuzchen oft genug vom einfachen Grünrock mit Erfolg in dieser Weise verwendet.

Vom „Ausgestopften" sind auch wir kein Freund, aber er mag ja für manchen, bei ungünstigen Lokalverhältnissen, der einzige Ausweg sein. Der für 10 Mk. aus Hasenbalg hergestellte erscheint übertrieben teuer, besonders da er nicht patentiert ist.

Die „Zusammenstellung über das Vorkommen des Uhus in deutschen Jagdrevieren" läßt hoffen, daß dieser brave Griesgram doch so bald noch nicht gänzlich bei uns aussterben wird; bedauerlich ist, daß das Vogelschutzgesetz vom 30. Mai 1908 sich seiner nicht angenommen hat.

In dem Kapitel „Hütte" begrüßen wir als neu auf Seite 53 und 54 die Verblendung des Hüttenfensters mit Stoff aus welchem die Schußluke 20 bis 25 Zentimeter groß ausgeschnitten, als eine uns durchaus plausibele und wohl allen anderen Vorrichtungen vorzuziehende Einrichtung. In der vorigen Auflage erwähnte Konstruktionen, die sich nicht bewährt haben, sind nunmehr fortgelassen; die neu aufgenommene aus vier Armeezeltbahnen erscheint sehr praktisch, aber das Abhängigkeitsverhältnis von einem Träger, der oft schwer zu bekommen ist, wird auch durch sie nicht beseitigt.

In dem folgenden, eingangs unserer Besprechung bereits berührten Kapitel wünschten wir für die vierte Auflage nur noch das Merlinmännchen und den Steppenweih durch andere Bilder ersetzt, sie sind beide etwas steif ausgefallen, sonst ist alles „schön und gut"! Sehr interessant für den Ornithologen sind die Seite 72 und 74 erwähnten Erlegungen von Falco candicans und sacer, sowie die Seite 81 und 82 wiedergegebenen Mitteilungen über das Vorkommen von Falco vespertinus. Zum erstenmal im Buche wird der Schelladler (A. clanga) aufgeführt und ein gutes Bild von ihm nach einem Präparat von Otto Bock, Berlin, gebracht. Eine lebhaft zu begrüßende Neuerung ist ferner der Hinweis auf die Tafeln des Riesentalschen Atlas sowie die Abbildung der beiden Charakterköpfe des gemeinen und des Wespenbussards auf Seite 102. Wer diesen letzteren Kopf aufmerksam betrachtet, wird nicht mehr — wie leider häufig geschieht — diesen nützlichen Vogel mit dem Hühnerhabicht im Jugendkleide verwechseln. Der Hühnerhabicht ist übrigens im Alters- wie im Jugendkleide auf Seite 106 und 107 sehr treffend abgebildet.

Das dann folgende „Deutsche Vogelschutzgesetz" ist in für all und jeden leicht faßlicher Weise wiedergegeben; das Verständnis des Originalgesetzes dürfte, in seinem Kanzleistil, manchem schlichten Grünrock Schwierigkeiten bereiten. Hoffen wir, daß das Gesetz seine Wirkung nicht verfehlen möge, was aber nur dann möglich ist, wenn, wie Verfasser sehr richtig bemerkt, bei den Wächtern des Gesetzes die erforderliche Kenntnis der Arten vorhanden ist.

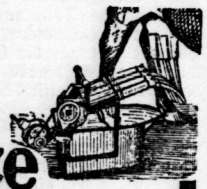
Der Anhang bietet, wie schon gesagt, eine auch für den Laien äußerst fesselnde Lektüre. Die Tabelle zum Ansprechen der Raubvögel stellt eine fleißige, äußerst mühevolle Arbeit dar, die allein durch Kol. 12 über jeden zweifelhaften Raubvogel Aufklärung gibt.

Das neue, von Fräulein Gertrud Korn (Weimar) gezeichnete Einband- und Umschlagbild ist originell und mit viel Verständnis komponiert.

Wie seinerzeit beim Erscheinen der vorigen Auflage können wir für die gefällige Ausstattung und die tadellose Illustration des Buches der Verlagsfirma J. Neumann nur volle Anerkennung zollen. — Wir wünschen dem lehrreichen Werke eine schnelle und ausgedehnte Verbreitung. **T.**

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30". Redaktionsschluß Dienstag mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle a. S. (Verlag der Hallescheu Zeitung).

Die Grosse Silberne Denkmünze



erhielt auf Grund von Dauerprüfungen die

Revalo-Melkmaschine

von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft; einzige, wirklich praktische Melkmaschine für elektrischen Betrieb, jeder einzelne Strich kontrollierbar, ergiebigstes Ausmelken. Anlagen, teils seit 2 Jahren im Betriebe, können jederzeit besichtigt werden. — Alleiniges Ausführungsrecht für Deutschland:

C. F. RICHTER
Maschinenfabrik
Brandenburg a. H.

Laerz Ideal-Aehrenheber,
bestens bewährt,
beste Hilfe in der Ernte.

Telegramm.

Habe soeben Ihre Heber in schwerem Roggenlager probiert. Erfolg durchschlagend. Sofort zwei Sätze nachsenden.
Ribben (Ostpr.), 14. Juli 1910.
Zimmeck, Oberinspektor.

Versand und allein. Fabrik (pat. gesch.).
Ideal-Aehrenheber Arno Laerz,
Rodamenschel b. Camburg a. S. [3345

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007161-14/fragment/page=0014